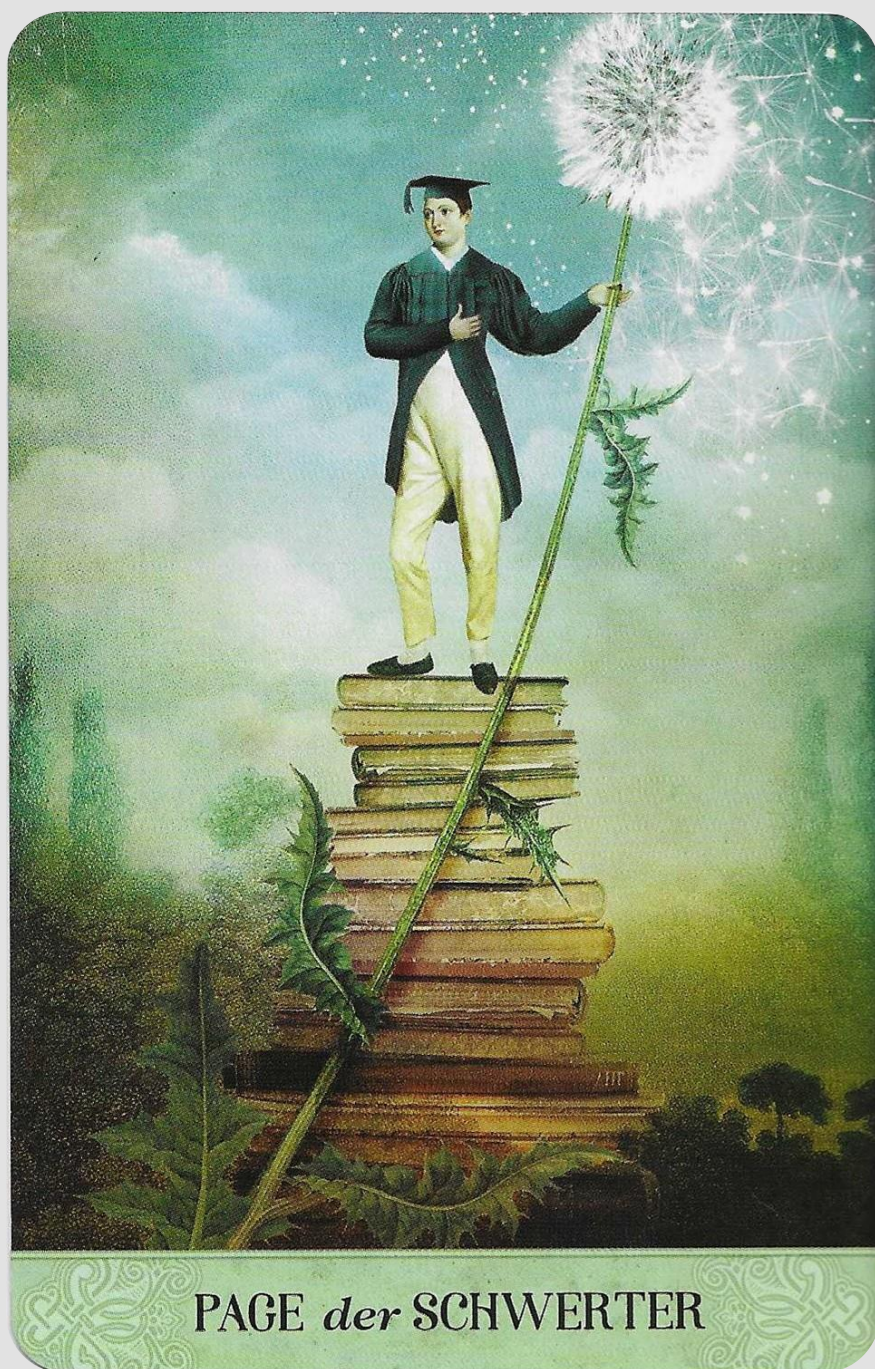


TAROT *Heute*



TAROT

Erlesenes



Tarot erlesen

Kann man sich Tarot erlesen — einfach
so aus Büchern?

Annegret Zimmer

Ein Blick in die Welt eines Tarot-Mas-
terminds — Kirsten Buchholzer im Ge-
spräch mit Geraldine Beskin

Marion Lindenau

Die Seejungfrau — Ein Interview

Helga Hertkorn

Flora und Fauna im Tarot

*Prüfungsarbeit von Nicoló Zabarino-
Kästle*

88

ISSN 1613 - 6675

ISSN 1613 - 6675

Cover Tarot

Mystisches Tarot , 2020

Catrin Welz-Stein



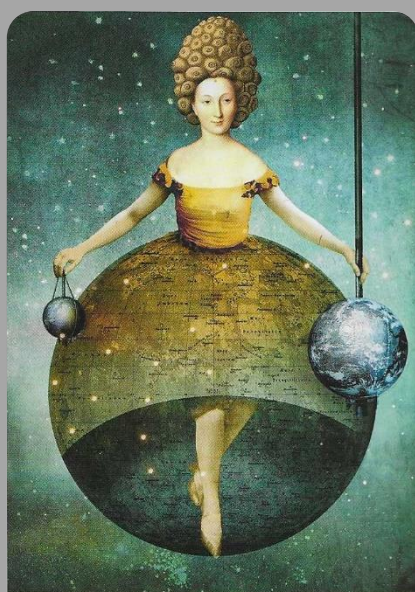
I • MAGIER



ACHT der STÄBE



ZWEI der SCHWERTER



XXI • WELT



VIER der KELCHE



RITTER der SCHEIBEN

Mehr über dieses Deck in TAROT Heute Ausgabe 70 – April 2022.
Freut euch auch auf das neue Botanical Dreams Orakel von Catrin Welz-Stein. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe.

Editorial



Der Herbst ist da. Die Kinder sind in die Schulen und die Autos auf die Straßen der Stadt zu-rückgekehrt. Während das Laub in vielen Farben von den Bäumen rieselt, schieb sich zurzeit eine fast ebenso bunte Blechlawine durch unsere Stadt, denn an einer der

wichtigsten Haupt-straßen werden Brücken neu gebaut, und die Zahl der Fahrspuren musste deshalb halbiert wer-den. Das ist unvermeidbar, wie jeder hier weiß, und das nicht erst seit dem Einsturz der Caro-la-Brücke in Dresden. Unausweichlich auch der Stau, denn es gibt in Halle nun einmal nur wenige Brücken über die Saale. Ich kann das Ganze cool nehmen, muss nur hin und wieder einen Teil diese Route fahren, wenn ich Freunde jenseits des Flusses besuchen möchte. Wo-rauf ich nicht verzichten mag, auch wenn es nun eine halbe Stunde länger dauert, die sechs Kilometer dorthin zu bewältigen. Nach der Arbeit auf ein paar Stunden im Garten, einen schö-nen Plausch und ein gemeinsames Essen, dann wieder heim, so um 22:00 Uhr. Dann hat sich der Stau gelegt. Mit den Öffentlichen wäre das kein Feierabendspaß mehr. Es würde viel län-ger dauern, weite Fußwege und Wartezeiten auf die Anschlussbahn eingerechnet. Also rollen wir mit all den anderen im Schneckentempo über die Hochstraße. Zeit zum Reden, sogar die Seele baumeln zu lassen, auch mal was wert. Mein Blick dringt in die Büsche am Straßenrand, die sonst bei 50 km/h praktisch nicht existieren. Ich beobachte, welche der beiden Spuren, die sich da vorn zu einer

vereinigen, wohl schneller sein mag – keine, also der Reißverschluss funktioniert! Dann denke ich an meine Kollegen, die nicht so gelassen sind wie ich, weil sie sich jeden Tag anstellen, um zur Arbeit zu kommen, oft von weit her, und die längere Stauabschnitte als ich zu bewältigen haben. Eine Stunde und mehr am Tag, die sie sonst mit ihren Lieben zusammen verbringen, die sie für ihre Angelegenheiten nutzen, für Sport oder Garten verwenden würden. Und das nun anderthalb Jahre lang ... Wie viele Stunden Lebenszeit ihnen da genommen werden! Gestohlen? Manch einer wird es wohl so empfinden, zumal in dieser ach so durchgetakteten Welt, wo wir uns unsere Zeit meist selbst streng zu-messen und dadurch die Freiheit verlieren, damit anzufangen, wozu wir Lust haben. Wenn wir dann wieder mal im Stau stehen, wird uns das schmerz-lich bewusst und wir denken: „jetzt könntest du ...“ oder „und ich wollte doch noch ...“. Zugegeben, Warten ist eine Zumutung, wenn es durch Rück-sichtslosigkeit und Planlosigkeit verursacht wird. Aber manchmal müssen eben Brücken gebaut werden, zu denen es keine Alternative gibt, und dann bleibt uns nichts anderes übrig, als unsere Zeit her-zugeben, und wir stellen fest, dass sie im Grunde nie ganz uns allein gehört. So jedenfalls empfinde ich es jedes Mal, wenn ich endlich bei meinen Freunden im Garten sitze.

Euch allen wünsche ich einen angenehmen Weg durch die Herbstzeit ohne unnötige Verzöge-run-gen und mit viel guter Zeit, die ihr zur Freude für euch und andere einsetzen könnt.!

Annegret Zimmer

Annegret Zimmer
Redaktion TAROT Heute

Inhalt

- 5 Fenster zum Vorstand
Vom Sommer in den Herbst — Feinjustierung und Repräsentation
- 7 Tarot erlesen
Kann man sich Tarot erlesen — einfach so aus Büchern?
Von Annegret Zimmer
- 11 Ein Blick in die Welt eines Tarot-Masterminds
Kirsten Buchholzer und Geraldine Beskin sprechen über Arthur Edward Waite
Zusammengefasst von Marion Lindenau
- 17 Erlesenes: TAROT
Kerstin Behrend begibt sich in die Bibliothek der Esoterik
- 19 Die Seejungfrau
Ein Interview
Von Helga Hertkorn
- 21 Mitternachtsmagie der Pilze
Das Tarotdeck des Waldes von Sara Richard
Von Annegret Zimmer
- 25 Ein Blick ins Drachenorakel
Von Michaela Haendly und Jena Dellagrottaglia
Deckvorstellung von Kerstin Behrend
- 27 Ein paar philosophische Gedanken zur Tarotpraxis — Gewohnheiten
Von Klemens Burkhardt
- 29 Gemeinsam sichtbar werden
Deine Werbemöglichkeiten beim Tarotverband
Von Petra Baum
- 31 Aktuell
- 33 Aus den Regionen
Berichte von unseren Stammtischen in Deutschland und weltweit
- 37 Flora und Fauna im Tarot
Schriftliche Prüfungsarbeit
Von Nicolás Zabarino-Kästle

43 Mit Lenormand auf Tauchkurs gehen
auf Deep Dive mit Erika Robinson und Kirsten Buchholzer
Zusammengefasst von Marion Lindenau

46 Tarot trifft Tanz —
zwei starke mystische Konzepte in Verbindung
Kirsten Buchholzer im Gespräch mit Joe Monteleone
Zusammengefasst von Marion Lindenau

49 TAROT *Heute* Legung im Herbst & Tarot erleben
Herbstlegung der etwas anderen Art...
(Mit Schnappschuss aus dem Tarotland)
Von Kerstin Behrend

53 TAROT *Heute* REZENSIONEN

53 Das Kupfer der Venus von Sybille Neuhaus
Eine Appetitanregung
Von Monika Schanz

55 VOENIX
Der Germanische Götterhimmel
Von Monika Schanz

58 Auf zu einer Zeitreise
Mit dem Ancient Stones Orakel von Rebecca
Campbell und Katie-Louise!
Monika Schanz entführt uns

61 Die Weltsprache der Lenormandkarten
Christephania Lenormand und Love Lenormand
Vorgestellt von Annegret Zimmer

65 Weitere Neuheiten von Königsfurt-Urania

69 Engelsbotschaft
Von Katja Driemel

71 Ausblick auf TAROT *Heute* im Jahr 2026

73 Impressum

Vom Sommer in den Herbst — Feinjustierung und Repräsentation

Hamburg, Oktober 2025.



Neunzig Tage sind seit dem letzten „Fenster zum Vorstand“ vergangen. Eine Sommerpause lag dazwischen – aber eben nicht nur. Während wir im ersten Jahr unserer Vorstandsarbeit die großen Stellschrauben bewegt haben – Website, Corporate Identity, Finanzen und Strukturen –, sind wir jetzt dabei, genauer hinzuschauen. Es geht um Feinjustierung.

Wo können wir die Homepage noch klarer machen? Welche Abläufe im Hintergrund lassen sich einfacher gestalten? Und wie können wir bei den Finanzen noch besser werden? Diese Fragen beschäftigen uns gerade intensiv. An der Homepage arbeitet Petra bereits sehr konkret, und gleichzeitig bereiten sie und Barbara mit viel Einsatz und Weitblick schon die Strukturen für die nächsten „Großanlässe“ vor – damit wir dort klar strukturiert und kreativ auftreten können. Seit Anfang September arbeiten wir außerdem daran, die RAPs noch sichtbarer zu machen. Denn wir wollen wieder zu neuen Aufbrüchen ansetzen.

Eine Aufgabe liegt dabei klar auf meinem Tisch: die Vereinsadresse. Sie soll künftig so gestaltet

sein, dass sie auch den Vorstellungen der Hamburger Behörden entspricht. Das klingt vielleicht nach Formalität – ist aber ein wichtiger Schritt für die rechtliche und organisatorische Stabilität des Vereins.

Doch Herbst ist nicht nur die Zeit der Verwaltung. Oktober und November sind traditionell auch Monate der Repräsentation – und das heißt: der Verein zeigt sich. Am Wochenende, bevor diese Ausgabe erscheint, bin ich in Bonn beim Kongress der Astrologen. Dort vertrete ich unseren Verband, freue mich auf Begegnungen und Gespräche – und vielleicht gelingt es auch, den Tarot dort ein Stück sichtbarer zu machen.

Eine Woche später geht es mit Madame Larissa auf den historischen Jahrmarkt am Kiekeberg im Süden Hamburgs. Ein ungewöhnlicher Rahmen – aber gerade das passt: Tarot darf bunt, lebendig und überraschend sein. Danach steht die nächste Reise an: nach London, wo wir beim englischen Tarot-Verband dabei sein werden. Und zwischendurch? Da wartet noch die Frankfurter Buchmesse, wo wir für den Verein präsent sind – zu Gast bei unserem Sponsor Königsfurt-Urania, der dort natürlich nicht fehlen darf.

Ihr seht: Auch wenn die großen Grundsteine gelegt sind, hört die Arbeit nicht auf – sie verändert sich. Aus dem „Aufbauen“ wird immer mehr ein „Feiner machen“. Und gleichzeitig bleibt das Wichtigste: Begegnungen, Gespräche, Vernetzung. Dafür nehmen wir uns weiterhin Zeit – in Hamburg, Bonn, Frankfurt, London und überall, wo Tarot zu Hause ist.

Herzliche Grüße

ROE und das Vorstandsteam



Tarot erlesen

Kann man sich Tarot erlesen — einfach so aus Büchern?

Eine Betrachtung von Annegret Zimmer

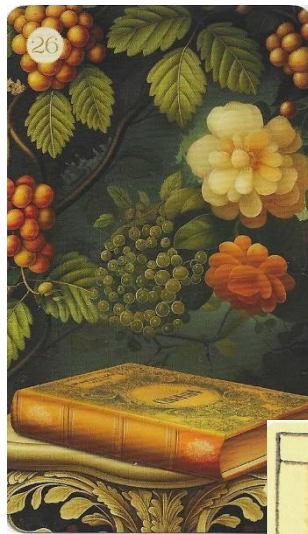
Ganz allgemein gefragt? Ich möchte sagen JA! Dafür gebe ich selbst ein gutes Beispiel ab. In den Neunzigern, als mein Weg zu Tarot begann, gab es nur wenige andere Möglichkeiten als zu lesen, was man fand, und zwar gedruckt auf Papier. Noch waren keine umfassenden thematischen Internetseiten in Sicht, ganz zu schweigen von Youtube oder Social Media, wo man heute so gut wie alles in Fotos und bewegten Bildern dargereicht und auf Wunsch erklärt bekommt. Auch Astro TV oder ähnliche Formate waren kein Gemeingut, so dass man hätte versuchen können, dort einen Blick in die Praxis zu erhaschen. Ich hätte freilich Seminare fern der Heimat belegen können, doch meine Prioritäten waren damals andere. Meinen Einstieg in die Thematik stellte eine Zeitschrift namens *Phantastische Phänomene* dar, und dann kamen – ganz natürlich, kann man sagen – die Bücher: Tiefgehende psychologische Betrachtungen und praxisnahe Zusammenfassungen von Rachel Pollack bis Hajo Banzhaf, andere Autoren mit verschiedenen philosophischen Weltbildern als Zugabe, bald auch Originalliteratur von Waite und Crowley.

Das muss man sich mal vor Augen führen! Wir gaben damals viel Geld für Bücher aus, verschlangen sie oder vertieften uns in sie je nach Naturell, und stellten uns mit ihnen die Wände voll. Gut gefüllte Bücherregale machen sich auch heute noch ganz hübsch als Hintergrund für Videotelefonie und Internetauftritte. Zu viele Bücher werden allerdings zum Problem, wenn man nicht mehr weiß wohin damit ... Vergessen wir auch nicht: Es gab mal eine Zeit vor der Tarot-Bücherflut, wo jedes einzelne ein wohlgehüteter Schatz war. Andererseits tritt auch schon mal die Tendenzen auf, ganz bewusst zu ignorieren, was andere geschrieben haben, und stattdessen ausschließlich auf eigene Intuition und Erfahrung zu bauen. So ist das schon immer mit den Büchern, mal sind sie hochgeschätzt, dann wieder verpönt u d verdächtig.

Ich mache mich auf eine Entdeckungsreise, will herausfinden, was die Karten selbst zur Thematik des Lernens aus Bücher sagen.

Das klassische Tarot scheint sich bedeckt zu halten, es gibt keine Karte Das Buch. Kein Wunder, stammt das Spiel doch aus einer Zeit, wo Bücher zu lesen einer Elite vorbehalten war. Schauen wir ins wesentlich jüngere Lenormand-Deck, steht die Karte Buch nicht nur für Wissen und Expertentum und im spirituellen Umfeld für Weisheit und Erleuchtung. Es rückt vielmehr auch dort das Geheime in den Focus, was zwischen den Buchdeckeln verborgen ist, und damit auch alles Unbewusste und das, was uns unklar ist. Man muss Zugriff darauf haben, es zu lesen wissen, sonst ist es ein Buch mit sieben Siegeln. Das wirft die Frage auf, ob wir Zugriff auf die richtigen Bücher erhalten, die sich uns wirklich erschließen, deren Wissen zu uns spricht. Heutzutage kursieren Bücher nicht mehr im Geheimen, sondern eher in großen Scharen, so dass es eine Recherche bedarf, um das richtige zu finden – oder des glücklichen Zufalls, vielleicht auch in Form eines Beitrags auf Instagram oder TikTok. Wahrscheinlich habe ich mit meinen Büchern damals eben solch ein Glück gehabt, sonst würde ich jetzt nicht hier sitzen und diese Betrachtung anstellen.

Natürlich kann man mir entgegenhalten, dass es sehr wohl Bücher in den Tarotdecks gibt. Das älteste ruht im traditionellen Marseiller Tarot auf dem Schoß der Päpstin. Und – das ist interessant! – eben nicht in den Händen des Papstes mit all seiner Dogmatik und seinen umfangreichen Kirchenlehren. Auch hier also ein Hinweis auf unbewusstes, intuitives, auch mal geheimes Wissen? Heißt das also, wir finden unsere Weisheit in uns selbst? Die Päpstin scheint uns das ja nahezulegen.



Dem widerspricht jedoch eine Schar von modernen Hierophanten, die selbst inzwischen ein Buch in die Hand genommen haben, und auch so manche Hohepriesterin aus neuen Decks vertritt eine andere Sichtweise. Ihr Credo: Ohne LehrerInnen geht es nicht! Zunächst heißt es mal, am Gedankengut der Autoren teilzuhaben, als Schüler von ihren Kenntnissen, Ideen und Erfahrungen zu profitieren. Bücher fallen ja nicht vom Himmel, sondern werden von erfahrenen Gelehrten aller Couleur

verfasst. Und wie unterschiedlich können diese sein! Hier der Tarotpapst, der dank tiefer Einblicke in das Wesen der Karten, ewig währende Wahrheiten predigt, dort die Analystin, die Linien zieht und Verbindungen knüpft, von Fall zu Fall auch selbst erstaunt ist über ihre Ergebnisse. Und da der weise alte Uhu, der uns wie ein Kind in luftige Höhen trägt, um uns das Wesen der Natur und des nächtlichen Urwalds zu erklären ...



Fühl dich eingeladen, selbst mal auf die Suche zu gehen nach den Lehrern und Lehrerinnen in der Tarot- und Orakelwelt. Oder auch im wahren Leben, in Seminaren und Buchläden, bei Youtube, Instagram und Co. Welche Inhalte vertreten sie, wo liegen ihre Kompetenzen und Grenzen? Wem traust du, wem vertraut du dich an? Denn das ist DIE Vertrauensfrage schlechthin.

Wer wird uns zu Selbstständigkeit und Praxis verhelfen? Wer ist uns unverständlich, wem werden wir wahrscheinlich auf Dauer widersprechen? Das gilt nicht nur für Bücher und Lehrer, es gilt auch für die vielen verschiedenen Tarotdecks, die sich uns mit ihrem ganzen Wesen anbieten, damit wir uns ihnen anvertrauen.

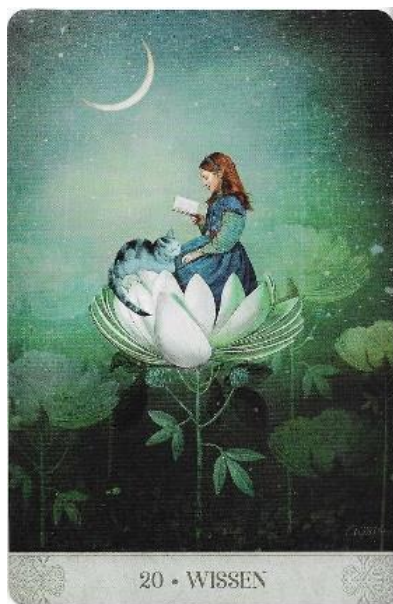


Am Ende geht es um Vertrauen in Tarot, um Freiheit und Selbstverständnis im Umgang damit. Wir nennen diejenigen Lehrer und Lehrerinnen, die uns eben dazu verhelfen. Der Bücherstapel mag durchgeackert werden, damit wir einen Doktorhut tragen dürfen. Oder wir steigen einfach darauf, um die Luftigkeit der Pusteblume zu erleben. Wie schön, wenn wir beides erreichen! Oder wir kreieren uns aus dem Gelesenen unser eigenes Wortgewand(t), in das wir uns hüllen, um selbst die Feder zu ergreifen. Und wie wunderbar ist es, wenn wir ein Buch öffnen, ein neues Kartendeck auspacken, und etwas Neues wächst daraus! Das ist lebendiger Tarot, erlesen und zum Leben erweckt.

Dann und wann werden wir auch weiterhin innehalten und ein gutes Buch zur Hand nehmen, um uns darin zu versenken, Neues zu entdecken,

Ausblicke und Einblicke zu genießen, wie die junge Frau in Catrin Welz-Steins neuem Deck, dem Botanical Dreams Orakel. Ganz zufrieden und bei sich thront sie auf einem erhöhten Sitz und kann alles Schöne aufnehmen und gleichzeitig auch weitersagen, was sie an Wissen aufgenommen hat. Denn es ist uns gegeben, sowohl zu lehren als auch zu lernen, zu geben als auch zu empfangen.

Die Karten haben es mir bestätigt: Ja, Tarot kann erlesen werden, zahlreiche wunderbare, „erlesene“ Bücher und Tarotdecks sind zu entdecken. Am Ende aber zählt, was wir leben, lieben und weitergeben an diese Welt, die uns braucht – als Lernende und Lehrende, Gebende und Empfangende, als erfahrene Tarotberater und als Menschen mit unsere unverwechselbaren Persönlichkeit.



Abbildungen:

Buch - Christephania Lenormand, Christiane Neumann, © Königsfurt-Urania Verlag 2025

La Papesse – Tarot de Marseille © Piatnik Vienna 1984

Le Pape – Tarot Decoratif, Ciro Marchetti, © Königsfurt-Urania Verlag 2022

Die Hohepriesterin – Keymastertarot, Lorenzo Gaggiotti © Königsfurt-Urania Verlag 2021

Eremit, Page der Schwerter, Ritter der Schwerter, As der Schwerter –

Mystisches Tarot, Catrin Welz-Stein © Königsfurt-Urania Verlag 2020

Wissen – Botanical Dreams Oracle, Catrin Welz-Stein © Königsfurt-Urania Verlag 2025

Ein Blick in die Welt eines Tarot-Masterminds

Kirsten Buchholzer und Geraldine Beskin sprechen über Arthur Edward Waite

Zusammengefasst von Marion Lindenau



Regelmäßige Zuschauer/innen von Kirstens Programmen haben bereits von Geraldine Beskin gehört, die zusammen mit ihrer Tochter Bali die berühmte Buch-

handlung „The Atlantis Bookstore“ im Herzen von London betreibt. Bei diesem Laden handelt es sich um die älteste, immer noch unabhängige Buchhandlung der Welt für magische Themen. Gegründet wurde sie 1922 in einem Gebäude, das 1888 gebaut wurde – dem Jahr, in dem auch der „Hermetic Order of the Golden Dawn“ begründet worden ist. Und genau diese Leute hat der Buchladen angezogen. Alle bekannten Namen der englischen Okkultismus-Szene sind bereits dort gewesen. Die Homepage <https://theatlantisbookshop.com/> des Ladens listet nicht nur Aleister Crowley und Dion Fortune auf, sondern auch den bekannten Schriftsteller W.B. Yeats, der ebenfalls Mitglied im „Golden Dawn“ war. Der Laden befindet sich in der Museum Street 49a, also in direkter Nachbarschaft zum British Museum, das seinerzeit der Tummelplatz und Treffpunkt für die okkulte Szene gewesen ist. „The Atlantis Bookstore“ ist auch der Geburtsort der modernen Hexerei. Gerald Gardner, der Begründer der Wicca-Religion, hat regelmäßige

Treffen in den Räumen abgehalten. Geändert hat sich seitdem nicht viel. Noch immer ist der Laden Dreh- und Angelpunkt für die spirituelle Szene in Großbritannien. Geraldine ist bekannt dafür, großzügig bei der Vernetzung zu unterstützen, und hat so auch immer wieder mit den großen Tarot-Veranstaltungen im Königreich zu tun. Die Beskins bieten auch selbst Kurse an oder vermieten das berühmte Hinterzimmer,

das sich im Kellergeschoss befindet. Zuletzt war der Laden im Frühjahr 2025 im Gespräch, als im nahen Warburg Institute die große Tarot-Ausstellung stattgefunden hat. Die Beskins traten als Leihgeber auf, mussten aber feststellen, dass die

Kurator/innen nicht alle interes-

santen Stücke berücksichtigen konnten. So wurde das Hinterzimmer kurzerhand zur Ausstellungsfläche für eine Komplementärausstellung. Im Interview mit Kirsten beschrieb Geraldine den Unterschied der Ausstellungen so, dass die große, etwas minimalistische Bilderausstellung eher die Kunst präsentiert und Kunstinteressierte anspricht, wohingegen die Begleitausstellung etwas für Begeisterte ist, die die Karten praktisch anwenden.

Bali beschreibt ihre Mutter auf der Homepage des Ladens als „Repräsentation der lebendigen Geschichte der Magie“, und nach dem Interview glauben wir Zuschauer/innen das aufs Wort. Die Grundlagen der Magie sind, ebenso wie das Wissen über die historischen Entwicklungen und die unterschiedlichen Strömungen, in der Familie seit Generationen weitergegeben worden. Geraldine wurde von ihrer Mutter unterrichtet und hat ihrerseits ihre Tochter unterwiesen. Seit 1922 hat der Laden mehrmals den Besitzer gewechselt und befand sich,



bevor er von Geraldine und ihrer Tochter erworben wurde, schon einmal im Besitz ihrer Familie, so dass die Engländerin mit Fug und Recht behaupten kann, dort aufgewachsen zu sein. Eigentlich hatten

von einer starken Erkältung hat abhalten lassen, das Interview wahrzunehmen.

Die meisten wissen, dass der „Hermetic Order of the Golden Dawn“ 1888 von Samuel Liddell „MacGregor“ Mathers begründet wurde, aber es ist relativ unbekannt, dass dessen Ehefrau Moina das zweite Mitglied war. Das ist relevant, weil der „Golden Dawn“ die allererste magische Gemeinschaft dieser Art war, die Frauen überhaupt Zutritt gewährt hat. Damals kursierten teils unglaubliche Vorurteile darüber, wieviel Gleichberechtigung Frauen tatsächlich aus biologischer Sicht zuzumuten sei. Vor diesem Hintergrund, führte Geraldine aus, konnten die Eheleute Mathers tatsächlich nicht absehen, ob die mittelalterlichen magischen Praktiken, die sie auszuführen gedachten, unerwartete Auswirkungen auf Moina haben würden. Umso beachtlicher der Entschluss, nicht nur sie aufzunehmen, sondern auch

weitere Frauen. Wer an dieser Stelle tiefer einsteigen möchte, kann das Buch „Women of the Golden Dawn. Rebels and Priestesses: Maud Gonne, Moina Bergson Mathers, Annie Horniman, Florence Farr“ von Mary K. Greer aus dem Jahr 1995 konsultieren. Es ist gebraucht erhältlich, aber – wie so viele Bücher – nicht auf Deutsch erschienen.

Aber es sollte ja bei diesem Gespräch nicht um die Frauen des

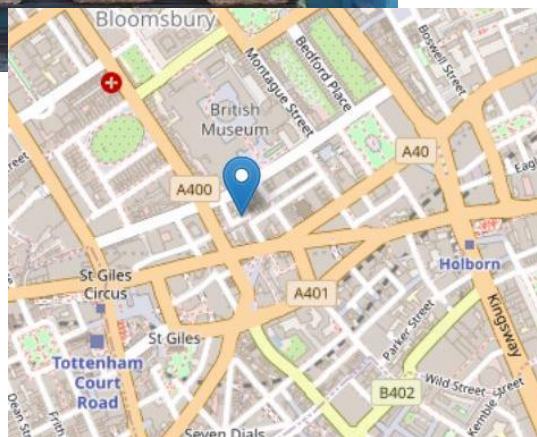
Tarots gehen, sondern um Arthur Edward Waite, das Mastermind hinter dem Rider-Waite-Smith-Tarot. Tatsächlich ist er in den letzten Jahren ziemlich aus dem Fokus der Tarotgemeinschaft geraten, obwohl seine Karten nach wie vor omnipräsent sind. Gerade in Amerika hat sich, durch die Forschungs- und Sammlungsarbeit von Stuart R. Kaplan, dem inzwischen verstorbenen Gründer von US-Games Systems, Inc., ein reges Interesse für Pamela Colman Smith, ihre Kunst und das Verständnis des Tarots aus ihrer Kunst heraus entwickelt. Dabei stand besonders die Frage im Vordergrund, welche Elemente in den Karten wohl von Waite beeinflusst wurden und wieviel Inhalte genuin von Pamela selbst stammen.

Schon 1998 ist eine Biographie über Waite veröffentlicht worden, die es auch in die deutsche

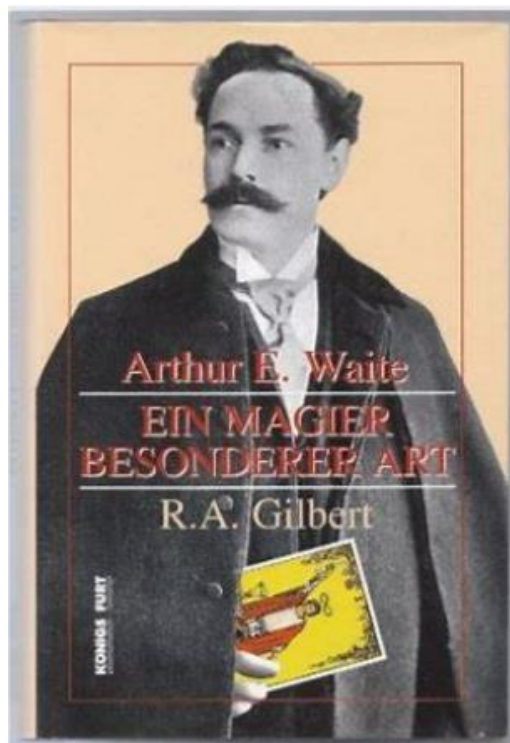


sie gar nicht geplant, den Laden zurückzukaufen. Geraldine und Bali wollten lediglich mal vorbeischaun, als sie erfuhren, dass er wieder zum Verkauf stand, und haben sie sofort zugeschlagen. Seitdem leiten sie den Laden, zusammen mit einer kleinen, schwarzen Plüschkatze, weil ein anständiger magischer Buchladen schließlich eine Katze erfordert!

Obwohl Geraldine keine ausgebildete Historikerin ist, ist ihr Fachwissen über den „Golden Dawn“ und dessen Mitglieder überwältigend. Sie hat viele Artikel verfasst und ist für Vorträge und Recherche um die halbe Welt gereist. Um die Ergebnisse dieser Recherche sollte es auch im Interview am 11. März 2025 gehen, um einen historischen Blick auf das Team, das uns den modernen Tarot beschert hat. Dieser Teil eins des Gesprächs beschäftigte sich mit Arthur Edward Waite. Auf Teil zwei über Pamela Colman Smith warten wir, Stand jetzt, noch. Geraldine und Kirsten so hatten große Schwierigkeiten, überhaupt einen Termin zu finden, dass die Engländerin sich noch nicht einmal



Übersetzung geschafft hat: R.A. Gilbert, schrieb das Werk „Arthur E. Waite. Ein Magier besonderer Art“. Seitdem ist keine Forschungsarbeit oder ähnliches mehr erschienen. Geraldine wusste zu berichten, dass es Gespräche über eine überfällige Neuauflage gibt. Sollte diese zustande kommen, wäre die Britin jedenfalls eine unverzichtbare Informationsquelle. Es ist unglaublich, was sie alles zusammengetragen hat. Die Lebensdaten von Arthur Edward Waite kann man schnell nachlesen: Seine Mutter, eine Engländerin namens Emma Lovell, war ihrer großen Liebe, einem Seemann, nach Brooklyn, New York gefolgt, obwohl ihre Familie dies nicht erlaubte. Kurz nach der Geburt des kleinen Arthur 1857 und noch vor der Geburt seiner geliebten Schwester verstarb der Vater, und die Mutter machte sich mit den Kindern auf den Weg in die alte Heimat. Die Tatsache, dass sie dabei von ihrer Geburtsfamilie nicht unterstützt wurde, ließ bei interessierten Forschenden die Theorie aufkommen, dass Waites Eltern eventuell gar nicht offiziell verheiratet und die Kinder somit illegitim gewesen sind. So kann man es noch heute in den deutschen und englischen Artikeln auf Wikipedia nachlesen. Geraldine erzählte, dass R.A. Gilbert für seine Biographie sowohl in Brooklyn als auch in London die Trauregister von zehn Jahren vor Waites Geburt durchgesehen hatte, um die Theorie zu bestätigen. Fündig wurde er nicht, aber, lachte Geraldine, sobald Google erfunden worden war, tauchte eine Heiratsurkunde auf – datiert auf zwölf Jahre vor Arthurs Geburt. Waites geliebte Schwester war sehr kränklich, und nach ihrem Tod im Teenageralter konvertierte die Mutter sich mit ihrem Sohn zum Katholizismus, zog in die Nähe des Friedhofs, um bei ihrer Tochter zu sein, und entwickelte ein Interesse am Spiritismus. Ihr Sohn, der die Schule früh verlassen musste, um den Lebensunterhalt zu verdienen, galt als clever und belesen und begann bald, tiefer in das neue Interesse seiner Mutter einzusteigen. Die katholische Prägung, die er dabei von seiner Mutter übernahm, begleitete ihn sein ganzes Leben lang, weswegen er



immer mit den heidnischen Aspekten des „Hermetic Order of the Golden Dawn“ haderte.

Ein anderes Hobby, das A.E. Waite bis ins hohe Alter kultivierte, war seine Sammlung von Pulp-Literatur, deren Bedeutung für die Kulturgeschichte er sehr früh herausstellte. Die Begriffe Trivallliteratur oder Groschenroman charakterisieren die Pulp-Literatur nichtzutreffend, weil sie in Deutschland gewöhnlich mit Liebesromanen für die weibliche Zielgruppe gleichgesetzt werden. Pulp befasst sich dagegen eher mit den Themen Schauer, Horror oder Science-Fiction, wenn auch auf einem ähnlich belächelten Niveau. Waites Sammlung hat sogar mit ihm zusammen den Umzug an die Küste über-

standen, wo er sie wegen der Feuchtigkeit hängend aufbewahren musste.

Auch über Waites Liebes- und Eheleben hat uns Geraldine berichtet: Nachdem er sich im Alter von zwanzig Jahren in eine attraktive und interessante Frau namens Theodora verliebt hatte, wurde er von ihr zugunsten ihres wohlhabenden Arbeitgebers verlassen. Sie hatte als Gouvernante in einer Familie gearbeitet, und nach dem Tod der Hausherrin ging der Familienvater den einfachen Weg, die Frau zu heiraten, die bereits mit Kindern und Haushalt vertraut war. Dafür, so Geraldine, dürfen wir sie nicht verurteilen, es waren andere Zeiten. Eine Gärtnerstochter konnte sich keine

Liebesheirat erlauben, wenn ein wohlhabender Mann sie ehelichen wollte. Theodora hatte sogar die Absicht, Waite als Hausfreund und Liebhaber zu behalten, aber dieser wandte sich enttäuscht ihrer Schwester Ada zu und heiratete sie. Obwohl die Eheleute nicht allzu viele Gemeinsamkeiten hatten, entsprang der Ehe Waites über alles geliebte Tochter Sybil. Die Ehe hielt bis zu Adas Tod 1924, auch wenn die Familie nie auf Rosen gebettet war. Geraldine berichtete uns vom Londoner Vorort Bedford Park, der zu der Zeit gebaut wurde und bei den wohlhabenden Leuten sehr beliebt war. Sie bezeichnete die Siedlung als ein frühes In-Viertel. Sehr viele Mitglieder des „Hermetic Order of the Golden Dawn“ wohnten dort, aber die Eheleute Waite lebten gewissermaßen nebenan. So

verkehrte man zwar miteinander, aber richtig dazu gehört hat Waite nie.

Dies zeigt sich auch in Waites Verhältnis zu Aleister Crowley, der Waite immer als „dull“ (dumpf, stumpfsinnig) bezeichnet hat. Geraldine folgte dieser Wahrnehmung insoweit, als dass Waite unbestreitbar die Schulbildung fehlte. Sie erklärte die Verständnisschwierigkeiten, die Waites Texte den Leser/innen bis heute bereiten, damit, dass dieser durch Erläuterungsversuche viele Sachverhalte noch unverständlicher gemacht habe. Die offizielle Forschungsmeinung lautet eigentlich, dass Waite codiert geschrieben hat, da es sich ja um geheimes Wissen der eingeweihten Ordensmitglieder handelte. Den wesentlichen Unterschied zwischen Crowley und Waite erfasste Geraldine kurz und präzise: Waite war Mystiker und dadurch im Grunde genommen Theoretiker, während Crowley praktischer Magier war. Die beiden vertraten zwei Erkenntniswege, die sich teilweise ausschließen. Dazu kam noch Crowleys bekanntermaßen hohe Meinung von sich selbst. Allerdings hat sogar Crowley anerkannt, dass Waite aufgrund seiner Unermüdlichkeit alle Anhänger/innen verdient habe, die ihm folgten.

Genaugenommen ist Waite sogar zweimal in den „Golden Dawn“ eingetreten. Da er, wie bereits erwähnt, kein magisch Praktizierender und darüber hinaus auch noch Katholik war, passte er eigentlich nicht richtig in die Reihen des Ordens. So gibt es zwei Aufnahmeanträge, einen von 1891 und einen von 1896. Geraldine präsentierte uns stolz Kopien von beiden. Im „Golden Dawn“ hat es immer Auseinandersetzungen um die Ausrichtung gegeben. Ein wichtiger Grund, warum man Waite unbedingt als Mitglied zurückgewinnen wollte, war laut Geraldine sein beständiger Charakter, von dem man sich einen Ruhepol versprach. Später hat Waite dann eigene Orden gegründet, in denen auch Pamela Colman-Smith Mitglied war.

Waite zog 1919 aus London an die Küste. Nach Adas Tod zog er erneut um in ein Haus in Broadstairs. Geraldine wusste zu berichten, dass dieses Haus heute bei Airbnb gelistet ist, aber leider einen Dauermieter hat. Sie selbst und Kim Arnold hatten einmal Pläne geschmiedet, sich dort einzumieten. Sowohl in London als auch an seinen späteren

Wohnorten gelang es Arthur Edward Waite schnell, Schüler/innen um sich zu scharen. Eine davon, Mary Schofield, wurde 1933 seine zweite Ehefrau, was allerdings zu einem Bruch mit seiner Tochter Sybil führte. 1942 ist Waite schließlich verstorben. Sein Grab befindet sich auf dem St. Mary Churchyard in Bishopbourne in der Grafschaft Kent.

Als nächstes zeigte Geraldine uns ein Exemplar der Zeitschrift „The Occult Review“, die zwar nicht von Waite begründet wurde, deren Triebfeder er aber gewesen ist – und das auch noch unentgeltlich! Geraldine berichtete, dass die meisten Schreibaufträge von Waite unbezahlt verrichtet wurden. Er hatte einen Hauptjob als Büroangestellter bei der Firma Horlick's Malted Milk, deren Produkt man am besten mit Ovomaltine vergleicht. Sein Herz hing aber am Verfassen, Übersetzen oder Lektorieren okkultistischer

Texte. Geraldine wusste über „The Occult Review“ zu berichten, dass sie ihr fünfunddreißigjähriges Erscheinen auch einer regelmäßigen Veröffentlichung namens „The Timber Trade Gazette“ zu verdanken hatte, bei deren Produktion überschüssiges Papier anfiel, dass der Herausgeber kostenfrei verwenden konnte. „The Occult Review“ war auch die Bühne, auf der das spätere Rider-Waite-Tarot seinen

ersten Auftritt hatte. In der Ausgabe vom Dezember 1909 erschien der Artikel „The Tarot and the Wheel of Fortune“ (Tarot und das Rad des Schicksals), in dem Waite eine erste Legung mit dem Deck beschrieb. Es wurde zum Weihnachtsgeschäft 1909 in kleiner Auflage gedruckt und war, wie Geraldine wusste, im März des folgenden Jahres bereits ausverkauft. Für alle, die noch tiefer in die Druckgeschichte des Rider-Waite-Smith-Tarots einsteigen wollen: Es gibt verschiedene Versionen, die teils nebeneinander her gedruckt wurden. Die Unterschiede sind nicht groß. Zur Unterscheidung werden diese Decks als Pam A, B, C oder D bezeichnet. Pam A war über einundzwanzig Jahre bis in die Dreißigerjahre des zwanzigsten Jahrhunderts im Druck. Die Decks hatten alle dasselbe bräunliche Muster auf der Rückseite, die als Cracked-Earth (= Rissige Erde) bekannt geworden ist. An dieser Stelle überraschte Geraldine Kirsten mit einer Entdeckung. Erst kurz vor dem Interview hatte sie in einem Buch von 1905 geblättert, wo



dasselbe Papierdesign für die Innenseiten des Einbands benutzt worden ist. Die Rückseite wurde also nicht speziell für die Tarotkarten entworfen, sondern man hatte auf vorhandenes Material zurückgegriffen. Geraldine berichtete bewegt, wie sie mit dem Buch in der Hand zu ihrer Tochter gegangen sei und zu ihr gesagt habe, dass diese Information in diesem Moment nur sie beide auf der ganzen Welt hätten. Und nun waren wir deutschen Zuschauer/innen eingeweiht. Geraldine liebt solche historischen Fakten, auch wenn sie klein sind und unbedeutend erscheinen, denn selbst Kleinigkeiten helfen dabei, die Karten in Raum und Zeit zu verankern. Und sie hat recht, wenn wir uns vor Augen führen, wieviel Raum die Kartenrückseiten heute bei Internet-Rezensionen von neuen Decks einnehmen. Und bei DEM Tarotdeck überhaupt? Da wurde Papier genommen, dass man gerade zur Hand hatte.

Im Folgenden rekonstruieren Geraldine und Kirsten die allererste Legung. Abgedruckt war sie in schwarz-weiß. Interessant sind die Karten, die gezeigt wurden, allemal. Geraldine be-

tonte, dass es laut Artikel eine „tatsächliche“ Legung war und kein Versuch, die Karten möglichst ansprechend zu präsentieren. In der Legung waren darum auch ein paar dunkle Karten vertreten, die man bei einem Werbeartikel vielleicht lieber nicht verwendet hätte. Dabei machte sie uns auf eine charmante Kleinigkeit aufmerksam: Wem von Euch ist schon einmal aufgefallen, dass auf jedem Rider-Waite-Smith-Deck auf der Karte „Die Sonne“ ein kleiner Zeichenfehler ist? Rechts neben der römischen Ziffer befindet sich eine gekräuselte Linie zu viel, gerade so als hätte Pamela Colman Smith dort einen weiteren gekräuselten Sonnenstrahl begonnen, aber nie beendet. Auf dem später erschienenen Universal-Waite-Deck ist der Fehler korrigiert, aber auf allen Rider-Waite-Smith-Decks ist er anscheinend vorhanden. Die erste Werbeannonnce für das Rider-

Waite-Deck erschien ein halbes Jahr später auf der Rückseite der „Occult Review“. Geraldine berichtete, dass in jeder darauffolgenden Ausgabe irgendwo eine solche Werbeanzeige zu sehen war. Sie hat keine weiteren Hinweise auf Werbung außerhalb dieser Zeitschrift gefunden, es scheint also überwiegend Mundpropaganda gegeben zu haben. Leider ist es der Britin bis heute nicht gelungen, herauszufinden, wie genau das Deck eigentlich vertrieben worden ist. Sie vermutet einen Verkauf über den Schreibwarenhandel, da dort auch Spielkarten zu beziehen waren.

Auch im Vorfeld der Veröffentlichung der Karten hatte Waite bereits Artikel zu seinem neuen Deck verfasst. Darin hatte er angedeutet, dass Tarot gewissermaßen in der Luft läge, aber sich noch nicht manifestiert habe. Er selbst habe aber eine begabte und kenntnisreiche Künstlerin dafür gewinnen kön-

nen. In diesen Artikeln erwähnte er auch die Mitarbeit eines weiteren kompetenten Mitstreiters, der bis heute nicht identifiziert ist. Es gibt Spekulationen darüber, dass es sich dabei um William Butler Yeats handeln könnte, weil dieser eine enge Freundschaft zu Pamela Colman Smith unterhielt. Außerdem deutete Waite in diesen Artikeln an, in den Karten Wissen zu verarbeiten, dass

bisher nicht der Öffentlichkeit zugänglich gewesen sei.

Über die Frage, warum Waite die Karten überhaupt veröffentlicht hat, konnte Geraldine nur spekulieren. Waite interessierte sich, wie gesagt, eigentlich eher für die philosophischen Aspekte des Okkultismus, als für deren praktische Anwendung. Trotzdem dürfe man nicht vergessen, dass die magischen Gemeinschaften zu der Zeit grundsätzlich ein recht pragmatischer Haufen waren, denen es nie um rein theoretische Debatten ging. Gerade Wahrsagerei war etwas, das für viele Interessierte ein Mittel war, um sich den Lebensunterhalt zu finanzieren. So sehr Waite offiziell auch gegen die Verwendung des inhaltsschweren Tarots zu Wahrsagezwecken wettete und es sogar als Sakrileg bezeichnete,



Kirsten und Geraldine rekonstruieren die erste Tarotlegung, die A.E. Waite je veröffentlicht hat.

hatte er doch inoffiziell ein amerikanisches Buch über Wahrsagen mit Karten adaptiert und unter dem Pseudonym Grand Orient veröffentlicht. Außerdem war die Zeit um 1909/10 eine Epoche, in der die Briten sehr großes Interesse am Okkultismus entwickelten. Es herrschte Frieden, man hatte Zeit und Muße und es gab zahlreiche Gruppen und Logen, die um Mitglieder warben. So war es vielleicht wirklich an der Zeit dafür, zumal es Waite um die Verbreitung des Wissens ging und nicht um Geld. Während Pamela Colman Smith mit 7 Pfund sehr gut bezahlt wurde, scheint der Erlös aus dem Verkauf des Decks vollständig beim Verleger Rider & Sons geblieben zu sein. So hat Waite, wie es Stuart R. Kaplan formulierte, „die Coca-Cola der Tarotwelt“ herausgebracht, ohne davon zu profitieren.

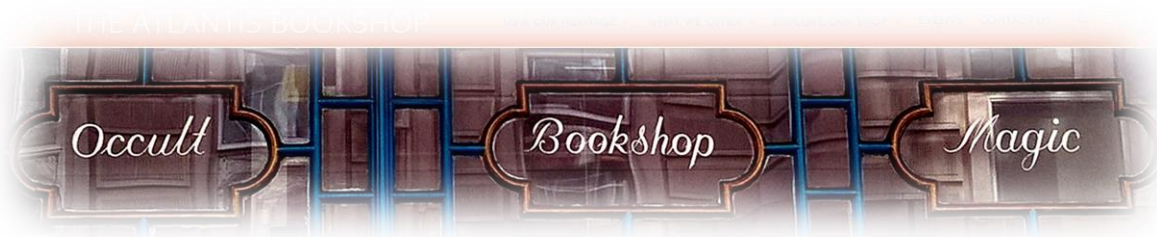
So stellte sich nun noch die Frage, warum das Rider-Waite-Smith-Tarot eigentlich so populär geblieben ist? Geraldine vermutete zwei Gründe: Zunächst mal gab es den Tarot-Boom in den

Siebzigerjahren. Der zweite Grund ist der Siegeszug des Decks in den USA, den der bereits erwähnte, umtriebige Verleger Kaplan ausgelöst hatte. Dazu käme, dass die Karten in ihrer Gestaltung zeitlos und dadurch immer modern seien.

Das Interview schlossen Geraldine und Kirsten mit einem unerwarteten Geständnis: Über lange Jahre konnte Geraldine mit den Rider-Waite-Smith-Karten nichts anfangen. Sie fand das Deck zu simpel und fühlte sich an Illustrationen in Kinderbüchern erinnert. Erst ein kunstgeschichtlicher Zugang über den Illustrator Walter Crane (1845 – 1915) half ihr, diese Form der Malerei zu für sich zu entdecken. Heute ist sie stolz, ein Pam A-Deck zu besitzen – neben den zahlreichen anderen Decks, die sie und ihre Tochter in ihrem Laden anbieten. Geraldine und Bali freuen sich auf Euren Besuch – wer weiß, welche Schätze inzwischen in ihrem Hinterzimmer ausgestellt sind?

The Atlantis Bookshop
49a Museum Street
Bloomsbury
London
WC1A 1LY
Tel.: +44 20 7405 2120
atlantis@theatlantisbookshop.com

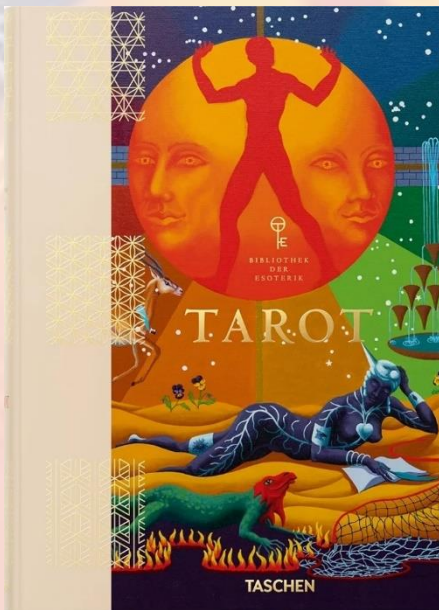
Homepage <https://theatlantisbookshop.com/>



Erlesenes:

TAROT

Kerstin Behrend begibt sich in die Bibliothek der Esoterik



Zum Thema „Erlesenes“, habe ich ein Buch ausgesucht, das sowohl absolut erlesen ist als auch erlesen werden möchte! Vorhang auf für:

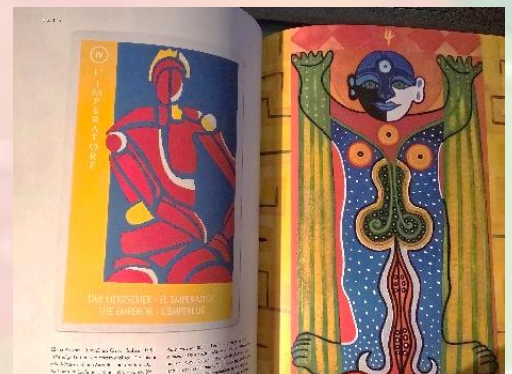
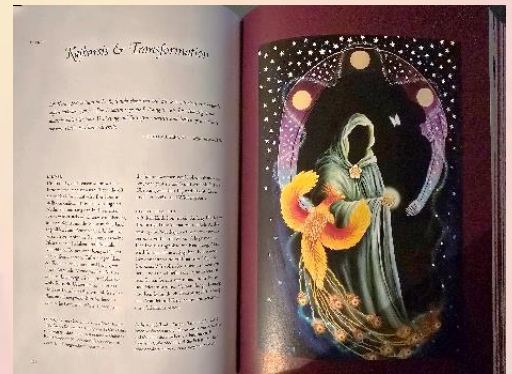
TAROT – aus der Bibliothek der Esoterik, hrsg. von Jessica Hundley 2020

Dieses eindrucksvolle Buch hat 520 Seiten, misst 24,7 x 18,2 cm und ist 1.643 Gramm schwer. Der Einband ist edel mit Goldapplikationen geschmückt, und das Buch enthält unzählige farbige Abbildungen. Außer den Texten der Herausgeberin und Autorin Jessica Hundley finden sich Essays von

Penny Slinger, Johannes Fiebig und Marcella Kroll. Den Preis von € 30,00 möchte ich wirklich als Schnäppchen bezeichnen.

TAROT besteht aus vier Teilen:

- I. Ein Blick in die Vergangenheit. Die Entwicklung der Arkana.
- II. Magie & Manifestation. Hier werden die großen Arkana sehr umfassend beschrieben. Der Artikel zum Narren z.B. umfasst 16 Seiten und enthält 15 Abbildungen des Narren aus verschiedenen Decks und künstlerischer Verarbeitung. Außerdem werden die kleinen Arkana beschrieben, aber nicht einzeln, sondern es werden die vier Farben behandelt.
- III. Visionäre Entdeckungen. Die Herausbildung einer Praxis.
- IV. In Symbolen sprechen. Die Karten als Wegweiser.



Die Wucht der Bilder ist wirklich beeindruckend. Wir sehen Karten aus Tarotdecks vom Tarot de Marseille über das Motherpeace Tarot bis hin zu ganz modernen Decks. Außerdem finden wir Kunstwerke von Künstlern, die sich mit dem Tarot auseinandergesetzt haben. Die Texte versprechen auch einmal etwas ganz anderes als wir sonst in Tarot-Büchern aller Art finden. Die Essays heißen z.B. Die Alchemie des Selbst oder Der sprechende Spiegel. Trotz der etwas abgehobenen Titel sind die Texte aber alles andere als eben dies.



Ich finde, dass das Buch TAROT wirklich in den Bücherschrank oder ins Regal jedes Tarot-Liebhabs gehört. Es ist wirklich viel Mühe und Liebe hineingeflossen.



Tarot für dich – klar, kraftvoll, lebendig!

- ☛ Kurse für Einsteiger und Fortgeschrittene
- ☛ Tarot-Gilde für den regelmässigen kreativen Austausch
- ☛ Beratung/Coaching für deine persönliche Klarkeit

Tarot kann jeder lernen – du auch!

ivanadrobek.com

Die Seejungfrau Ein Interview

Von Helga Hertkorn

Die Sensation! Ich interviewe eine Seejungfrau, die einen Kapitän zur See geheiratet hat.



Auf die Frage wie es ihr gehe, sagte sie: Hervorragend. Ich liebe mein Leben und bin die glücklichste Frau der Welt.

Nach den näheren Lebensumständen befragt, erfuhr ich, dass sie, wenn der Kapitän Landurlaub habe, bei ihm lebe und ansonsten im Meer. Auf kürzeren Seereisen begleite sie ihn auch gelegentlich, oftmals am Bug des Schiffes festgebunden. Sie hatten es auch in einem Netz im Schlepptau ausprobiert, ab da wurde es ihr der hohen Geschwindigkeit und des wirbelnden Wassers immer übel.

Ihre Essgewohnheiten habe sie so gut es ging beiegehalten, ihrem Mann fiel die Anpassung in dem Punkt sehr viel leichter. Es gab öfters Fisch, Fleisch aß sie nie, dafür weigerte sich ihr Mann, den Fisch roh zu essen. An gewisse Gemüse habe sie sich gewöhnt. Schokolade, Kekse und Kuchen habe sie zwar probiert, aber sie bedeuteten ihr nichts. Nutella von Ferrero habe sie als geradezu ungenießbar empfunden, wahrscheinlich wegen des Nussgeschmacks. Nüsse im Allgemeinen waren ein No-Go für sie. Ihre Trinkgewohnheiten waren einfach, da sie nur Wasser vertrug, trank sie auch nur solches, immer ohne Zusatz von Kohlensäure. Kleidung war ihr lästig, Vergnügungen wie Disco und Tanzen ging sie aus dem Weg. Ihr Mann tanze auch nicht gerne, also passe es.

Den Freunden ihres Mannes hörte sie bei Grillabenden gerne zu. Das verhalf ihr zweifelsohne zu einer großen Beliebtheit. Aus allen Gesprächen lernte sie die Welt der Menschen mehr und mehr kennen, aber es ermüdete sie auch entsprechend, und so verabschiedete sie sich immer früh. Das hatte auch den Grund, dass ihr aufgrund des Rauches die Augen brannten, der ihr überdies heftige Kopfschmerzen bereitete.

Ich glaube, ich war ganz schön neugierig, aber ich wollte ja auch etwas dazu schreiben können. Über ihre Herkunftsfamilie schwieg sie sich aus. Es war fast als habe sie plötzlich die Sprache verloren. Da kam es mir

in den Sinn, dass sie ja immerhin sprechen konnte und, so viel ich mich erinnerte, war das bei der Meerjungfrau in Andersons Bericht nicht der Fall gewesen. Auf diese Frage bekam ich dann wiederum eine klare Antwort. Nie habe sie sich mit der bösen Meereshexe eingelassen. Sie habe ja auch noch ihren Schwanz und nicht zwei Beine stattdessen. Ihr Mann musste sie nehmen, so wie sie war. Das war von vornherein klar. Mit anderen Dingen, vor allem den Kleinigkeiten im Alltäglichen, hatten sie gegenseitig viele Kompromisse geschlossen. Und daran hielten sie sich der Liebe wegen. Das war doch schön.

Da fiel mein Blick auf ihren kleinen, runden Bauch. Darauf angesprochen, lächelte sie stolz. „Ich bin im vierten Monat schwanger und freue mich sehr auf unser erstes Kind“, sagte sie versonnen lächelnd. Ein Mädchen wird wie ich teilweise im Meer leben, und einen Jungen schicken wir auf die Schule. Ich fragte nicht nach, was, wenn der Junge die Flosse und das Mädchen die Beine habe. Ich wollte sie nicht in Verlegenheit bringen. Sie war sich sicher, dass es nur ihrer Vorstellung entsprechend sein könne.

Wie sie ihr Kind zur Welt bringen wollte, beantwortete sie schmunzelnd mit: „Im Meer, natürlich.“ Die Badewanne im Kapitänshaus sei dafür wohl etwas zu klein, und einen Pool hätten sie nicht im Garten. Vielleicht einmal, wenn es mehrere Kinder gab.

Nun gut, diese Frage hatte ich eigentlich anders gemeint, wollte sie aber aus Gründen der Höflichkeit nicht weiter präzisieren. Entweder war sie eben doch naiv, oder sie hatte die Peinlichkeit geschickt umschifft. Ihrem glücklichen Lächeln konnte ich das nicht entnehmen. Sie hatte wirklich unglaublich schöne Augen.

Mitternachtsmagie der Pilze

Das Tarotdeck des Waldes von Sara Richard

Annegret Zimmer streift durch den nächtlichen Forst

Diese Karten habe ich auf einem meiner Streifzüge durch einen Urwald namens Internet entdeckt. Sie landeten zunächst in meinem Sammel(waren)korb und bald darauf auf meinem Tisch. Jetzt schließe ich mit 78 verschiedenen Pilzwesen Bekanntschaft, die sich farbenfroh vor nächtlich-dunklem Hintergrund präsentieren, alle voller geheimnisvoller Botschaften und mit einem eigenen, irgendwie fremden Charakter. Ganz bestimmt führen sie etwas im Schilde!

Ich frage mich, ob diese Wahrnehmung durch meine individuellen Erfahrungen geprägt ist, weil die Welt der Pilze für mich ein besonderes Thema ist. Empfinden auch andere Betrachter diesen Reiz? Meine Beziehung zu Pilzen jedenfalls hat viele Facetten, begonnen mit den Pilztouren mit meinen Eltern durch die Sommerferienwälder der Sächsischen Schweiz, wenn das Jahr gut war, mit einer stattlichen Ausbeute an getrockneten Stein- und



Valeria Bolteva | pexels.com

Birkenpilzen, die ein ganzes Jahr den Speisplan bereicherten. Die Sammellei-
denschaft animierte zu wahren Wettbewerben mit unseren mehr oder weniger langjährigen Ferienfreundschaften. Einmal gab es sogar als Siegerpokal, einen selbstgefertigten Steinpilz aus einem (karierten) Filztuch und viel Watte. Dann war da mein leider erfolgloser Versuch, mich beruflich in der Mykologie zu etablieren. Mein großstädtisches Lebensumfeld hat mich einfach zu wenig angespornt, es weiter zu versuchen. Mythen, Märchen und Geschichten über Pilze haben mich jedoch auch weiter begleitet: Wer kennt sie nicht, die Zauberpilze? Alice konnte im Wunderland ihre Körpergröße damit variieren. Oder meine Lieblingsgeschichte von dem kleinen Pilz, der im Regen so schnell heranwächst, dass alle Tiere unter seinem Hut Schutz finden. Nicht zu vergessen die Fliegenpilze, archetypische Symbole für Magie und Verwandlung.

In diesen Geschichten spiegelt sich auch so mancher naturwissenschaftliche Sachverhalt. Pilze gehören, wie man heute weiß, weder ins Tier- noch ins Pflanzenreich. Wer oder was sind sie also? Es gibt manchen Grund, sie mit Hexen in Verbindung zu bringen: Sie wachsen im Dunkel der Nacht, in der auch die Hexen angeblich ihre Zauber weben, so dass keiner weiß, was sie aushecken. Pilze enthalten viele unterschiedliche, teilweise auch gefährliche Inhaltsstoffe, die Kundsiche sich von jeher zunutze machen, auch wenn die Christianisierung vieles davon verteuflert hat. Richtig angewendet können Pilze heilen und aufs Köstlichste nähren, wie heute allgemein anerkannt ist. Dennoch haben sie ihre magische Ausstrahlung nicht verloren, vielleicht weil sie zum größten Teil im Erdreich verborgen bleiben. Wir sammeln ihre vielgestaltigen überirdischen Fruchtkörper als „Pilze“, doch das weitverzweigte unterirdische Mycel macht eigentlich den Pilz aus. Unter der Erde, da wandert er, breitet sich aus, treibt Kommunikation und Austausch mit anderen Spezies. Das größte Lebewesen der Welt ist ein Hallimasch, der sich im Osten des US-Bundesstaates Oregon über neun Quadratkilometer erstreckt. In diesem Deck repräsentiert er die Karte Die Welt.

Sie wachsen im Dunkel der Nacht, in der auch die Hexen angeblich ihre Zauber weben, so dass keiner weiß, was sie aushecken. Pilze enthalten viele unterschiedliche, teilweise auch gefährliche Inhaltsstoffe, die Kundsiche sich von jeher zunutze machen, auch wenn die Christianisierung vieles davon verteuflert hat. Richtig angewendet können Pilze heilen und aufs Köstlichste nähren, wie heute allgemein anerkannt ist. Dennoch haben sie ihre magische Ausstrahlung nicht verloren, vielleicht weil sie zum größten Teil im Erdreich verborgen bleiben. Wir sammeln ihre vielgestaltigen überirdischen Fruchtkörper als „Pilze“, doch das weitverzweigte unterirdische Mycel macht eigentlich den Pilz aus. Unter der Erde, da wandert er, breitet sich aus, treibt Kommunikation und Austausch mit anderen Spezies. Das größte Lebewesen der Welt ist ein Hallimasch, der sich im Osten des US-Bundesstaates Oregon über neun Quadratkilometer erstreckt. In diesem Deck repräsentiert er die Karte Die Welt.



Artem Saranin | pexels.com



ekamelev | pexels.com

Auch die Autorin Sara Richard weiß eine Menge über Pilze. Sie lebt in den Wäldern von New Hampshire in enger Verbindung zur Natur, hat in den letzten Jahren die Mykologie für sich entdeckt und dabei, wie es im Booklet heißt, die tief verwurzelte gesellschaftliche Angst vor den Gefahren wildwachsender Pilze verloren. Wenn sie nicht gerade nach neuen Pilzen sucht, ist sie eine von viktorianischen Themen und vom Jugendstil inspirierte Künstlerin, deren Werke auch zum Makabren neigen. Ihre Kunst wurde bereits in einigen Galerien in USA und Europa ausgestellt. Für DC Comics hat sie schon einmal ein Tarotdeck illustriert. Hier legt sie nun ihr eigenes Tarot vor, in das ihre ganze Faszination für Pilzen einfließt.

Beim ersten Blick fällt mir auf, dass ich wenige Arten auch nur dem Namen nach kenne. Doch meine Befürchtung, dass die Künstlerin sich auf ihre heimatliche, nordamerikanische Pilzwelt beschränkt hat, ist unbegründet. Zum einen sind viele Pilze sehr weit, um nicht zu sagen weltweit verbreitet. Zum anderen hat Sara Richard für ihre Karten Pilze aus allen Erdteilen gewählt. Es kommt ihr bei diesem Deck auch gar nicht primär auf deren Biologie und Verbreitung an. Sie möchte die individuelle Aussage jeder Tarotkarte durch Wesen und Besonderheit einer Pilzart unterstreichen. So erklärt sie im Booklet: *Der Riesen-Träuschling (Stropharia rugosoannulata) ist beispielsweise ein starker und robuster Anführer – wie der König der Stäbe –, der in feurigen Farben gekleidet ist und über die kleineren Mitbewohner im Garten regiert. Der Blick auf diese Karte kann dir daher helfen, deinen Führungsstil zu bestimmen. Der Schiefe Schillerporling (Inonotus obliquus) ist so kräftig, dass man die Säge braucht, um ihn zu sammeln – so wie die Karte der Kraft die Stärke anzeigt, die dir innewohnt.*



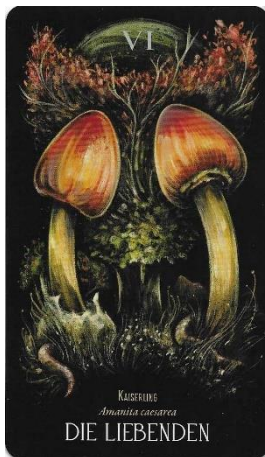
Nach einer Einleitung, aus der auch das obige Zitat stammt, erklärt uns die Autorin den Umgang mit dem Tarot allgemein, wobei sie noch einmal auf das Anliegen dieses Decks eingeht, das Wesen der Karten mit dem der Pilze zu verbinden. Sie bietet uns verschiedene Legesysteme an, die von Einzelkarten über die Dreierlegung Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft bis hin zum keltischen Kreuz und einer Elementelegung mit 6 Karten, dem Pentagramm, reicht. Dieses besteht aus den vier klassischen Elementen, dem Geist als fünftes Element sowie einer offen ausgewählten Signifikatorkarte, die das Thema repräsentiert. Für diese Legung verwendet Sara Richard nur die Großen Arkana.

Die Pilze sind alle auf einem dunklen Hintergrund abgebildet. So sticht die Farbigkeit lebhaft hervor. Manche dieser Pilze leuchten tatsächlich im Dunkeln. Auch Pilze, die etwas anders aussehen, wie etwa der Gitterschleimpilz, dessen Furchtkörper ein Netz bildet, oder schmatzende Pilze wie der Zombie-Pilz, der Ameisen befällt und anschließend fremdsteuert, kommen vor. Die Gestaltung und Deutung orientieren sich am Waite-Smith-Deck, was zum Teil gut erkennen ist. Die Beschreibung der einzelnen Karten im Booklet geht vom Wesen und der Bedeutung des jeweiligen Pilzes aus und wird dann in Beziehung zur klassischen Aussage im Tarot gesetzt. An die allgemeine Charakteristik der Karte schließen sich kurze, mit Schlagworten versehene Aussagen zur aufrechten und umgekehrten Karte an. Auf den ersten Blick mag das alles sehr knapp wirken und auch etwas absonderlich, da vom Pilz auf die Karte geschlossen wird, und nicht umgekehrt. Dennoch ergeben sich beim aufmerksamen Studium interessante Ergebnisse.



Hier als Beispiel eine kleine Dreierlegung:

Die Frage nach Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ist im Grunde eine Momentaufnahme, mit der man Tipps für eigene Handlungen und Einstellungen zu erlangen kann – in besonders herausfordernden Situationen oder einfach mal zwischendurch. Was also verraten die Pilze über mein derzeitiges Leben?



Vergangenheit:

Die Liebenden – Kaiserling *Amanita caesarea*

Eine Karte, die mir im klassischen Tarot anzeigt, dass ich die Gelegenheit erhalten habe, in vielen Entscheidungen meine eigenen Wege zu gehen und mich nach meinem Herzen zu richten. Darauf baue ich jetzt auf.

Über den Kaiserling heißt es, dass er seit mindestens 2000 Jahren ein beliebter Speisepilz ist, der auch auf der Speisekarte der römischen Kaiser stand. Er geht eine enge Symbiose mit Eichen ein und tauscht über deren Wurzeln Nährstoffe gegen Kohlenstoff.

Über die aufrechte Karte – *Liebe, Beziehungen, Harmonie, Seelenverwandtschaft* – heißt es, dass sie harmonische, gut funktionierende Beziehungen anzeigt. Sie rät, mir selbst treu zu bleiben, damit Harmonie und positive Wechselwirkungen in meinen Beziehungen bestehen bleiben und wachsen.



Gegenwart:

Hier kam zusätzlich eine zweite Karte, die Königin der Münzen, mit zum Vorschein, und das auch noch in umgekehrter Lage. Ich deute beide Karten.

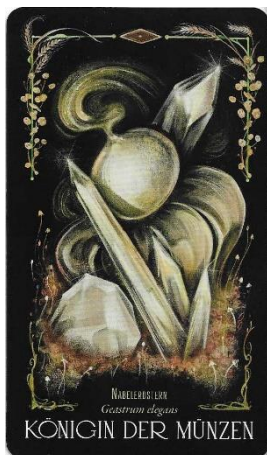
Gezogen habe ich

Drei der Stäbe – Zedernapfelrost *Gymnosporangium juniper-virginianae*

Diese Karte deutet in klassischer Sicht auf einen auch weiterhin stabilen Zustand hin, bei der ich auf meine solide Stellung vertrauen und zugleich meine Reichtümer in die Welt hinaussenden kann, um sie zu mehren.

Der hier beschriebene Pilz wächst auf Apfel- und Zedernbäumen, er zieht seine Lebenskraft aus den Bäumen und bildet Gallen als Fruchtkörper aus. Für Sara Richard ist dies die Karte des Reisens, da die Pilze ihre pulverigen Sporen freigiebig Insekten oder dem Wind zur Verbreitung überlassen.

Aufrecht – *Bindung, Loyalität, Expansion* – sagt die Karte mir, dass Projekte jetzt in Bewegung kommen und eifrig expandieren können. Eine stabile Führung ist notwendig, um sie am Laufen zu halten, durch einen frischen Wind, emsige Insekten oder – durch meine eigene Kraft.



Hinzu gesellt sich oder dem entgegen stellt sich die umgekehrte

Königin der Münzen – Nabelerdstern *Geastrum elegans*

Diese Karte bedeutet für mich mütterliche Fürsorge. Heißt sie umgekehrt, dass mir momentan die Mütterlichkeit für meine Projekte abgeht, oder dass ich es im Gegenteil damit übertreibe?

Der Pilz gibt mir die Antwort. Im Gegensatz zum Zedernapfelrost, der seine Sporen von seinem Baum aus freigiebig verteilt, hält der Erdstern sie in einer

sehr festen Hülle unter der Erde verborgen, bis es so weit ist, sie in die Welt zu senden. Dazu nutzt er seine starke Hülle, die sternförmig aufreißt und sich nach außen stülpt, um sich über das Erdreich zu erheben, die letzte verbleibende Schutzhülle zu öffnen und die Sporen auf den Weg zu senden.

Zur umgekehrten Karte – *Selbstfürsorge, Eifersucht, Egoismus* – sagt das Booklet mir: *Richte diese starke, nährende Energie nach innen. Um dich um andere kümmern zu können, musst du dich auch um die selbst kümmern.* Abgesehen davon wart es vor einer Tendenz zu egoistischem, materiell orientiertem Verhalten.

Beide Karten in Verbindung zeigen mir, dass es gerade viel zu tun, zu geben und Gelegenheit zu Initiativen gibt. Ob ich es dem Wind, dem Zufall und äußeren Anregungen überlasse oder die Initiative selbst ergreife, liegt bei mir. Wichtig ist, dass ich mich nicht dazu hinreißen lasse, mich zu verausgaben. Aber auch vor zu materialistischem Denken sollte ich mich hüten.



Und was bringt nun die Zukunft?

Neun Kelche – Abgestutztes Fadenschneibchen *Vibrissae truncorum*

Die klassische Karte deute ich so, dass emotionales Wohlbefinden eine wichtige Rolle für mein Sicherheitsgefühl spielt. Das entspricht eigentlich auch meinem Wunsch, wie es mit meinem Leben weitergehen soll: Ohne den Zwang, überstürzt auf Stürme und Fressfeinde reagieren zu müssen.

Diese Pilzchen wachsen gern in Gemeinschaft an feuchten Orten und auf Totholz in langsamen Fließgewässern, wo sie einen gewissen Schutz genießen, sind doch die Standorte nicht für jedes Tier erreichbar. Aber es ist kein vollständiger Schutz vor jeder Gefahr, so viel ist klar.

Bei aufrechter Lage – Zufriedenheit, Befriedigung, Wunscherfüllung – rät Sara Richard: *Schätze diese Karte dafür, dass Wünsche in Erfüllung gehen. Doch du solltest mit Zuversicht feiern, nicht mit Stolz. Gib dich nicht zufrieden, sondern lass dich*

von deinem Erfolg inspirieren, noch weiter zu gehen.

Also lese ich aus dieser Legung, dass meine derzeitige Situation ausgehend von gefestigten Grundbedingungen und harmonischen Beziehungen gut für neue Projekte ist, die ich selbst bestimme oder zu denen ich mich einladen lasse. Entscheidend ist, dass ich dabei frei und tolerant bleibe und auch mir selbst Gutes tue. Dann öffne ich mir den Weg zu Erfolgen, die mich vor allem dankbar und zufrieden machen werden und zugleich der Ausgangspunkt für neue Wege sind.

Mein Fazit: Dieses Deck verbindet die Weisheit des Tarot mit dem Medium der Pilzwesen und bietet so ganz neue Einblicke. Gleichzeitig kann man auch etwas über die interessante Welt der Pilze lernen. Interessierte mögen dann vielleicht zu Bestimmungsbüchern und Lexika greifen, um noch mehr über das hochinteressante Thema der Mykologie zu erfahren. Die Farben der Karten wirken anziehend und rätselhaft zugleich. Sie spielen mit einer gewissen Fremdheit, die ja auch dem klassischen Tarot innewohnt, wo wir uns auf Bildmotive als längst vergangenen Zeiten einlassen. Das Abweichen vom Altvertrauten kann unseren Blick auf die Dinge schärfen, aber auch neue Räume öffnen, in den wir uns – mit unter auch schon mal traumwandlerisch – bewegen dürfen.



Sara Richard

Mitternachtsmagie des Waldes

Das Tarotdeck des Waldes

mvvverlag 2024

ISBN 9783747406267

22,00 Euro

Karten © Sara Richard

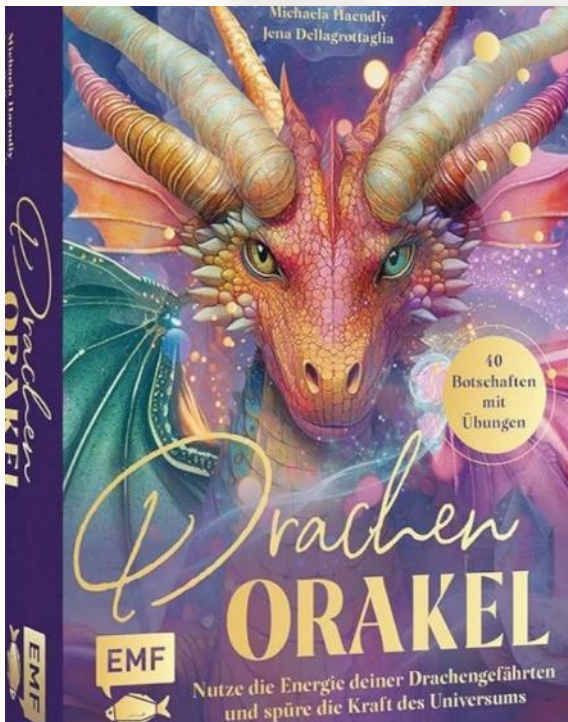
mit freundlicher Genehmigung der Münchner Verlagsgruppe mvvverlag <https://www.m-vg.de/mvg/>

Ein Blick ins

Drachenorakel

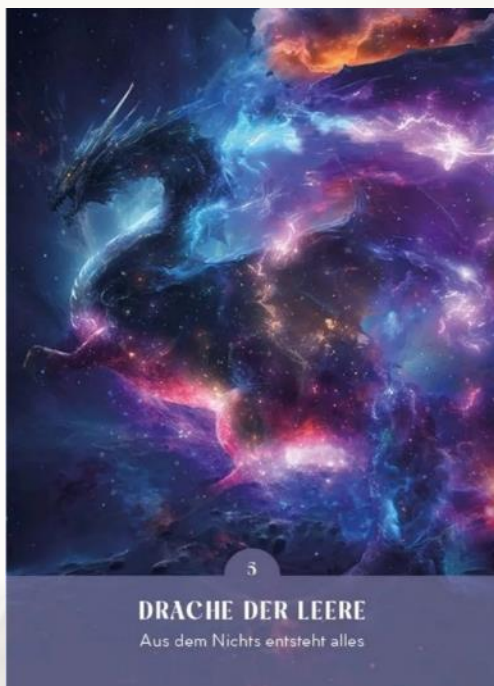
Von Michaela Haendly und Jena Dellagrottaglia

Deckvorstellung von Kerstin Behrend



Vor einiger Zeit habe ich im Internet das Drachenorakel entdeckt*. Als ich den Wolkendrachen gesehen habe, war ich hin und weg und wusste: Dieses Orakel musst Du unbedingt haben! Gesagt, gekauft, und nun habe ich die Freude, Ihnen diese 40 traumhaften Karten vorzustellen. Es ist ein deutsches Deck von Michaela Haendly und Jena Dellagrottaglia (Illustration). Zu dem Deck gibt es ein Handbuch mit 128 Seiten und bunten Abbildungen der Karten, was ich immer sehr schön finde. Zu jeder Karte gibt es eine Erklärung, eine Botschaft und eine Übung. Außerdem werden im Handbuch Erläuterungen zu Drachen allgemein und zur Benutzung des Decks gegeben. Die Karten sind ungefähr 13 x 9 cm groß und aus festem Karton, irgendwo zwischen matt und glänzend. Auf jeder Karte steht der Name des oder der Drachen, die Nummer sowie eine Kurz-Erläuterung. Die Schachtel ist sehr stabil.





Im Deck gibt es Drachinnen und Drachen in ungefähr gleicher Zahl. Dazu gibt es noch ein Drachenkind, einen Drachenvogel, einen Seelengeführten und – huch!! – Erzengel Michael. Was? Der Killer? Aber hier wird erklärt, dass dies nicht stimmt. Er steht für alte nicht mehr dienliche Glaubenssätze, die er mit seinem Lichtschwert abtrennt, eben wie der Glaubenssatz, er habe Drachen getötet. Es gibt hier einmal ganz andere Drachen, als man sonst kennt, einen Lotosdrachen z.B., eine Drachin von Lemuria oder die Drachen der Leylines. Die Bilder sind wunderschön – wie gesagt... der Wolkendrake! Während ich gerade das Deck durchsehe, spüre ich wieder eine tiefe Verbundenheit und möchte es in Zukunft öfter benutzen. Wie immer frage ich das Deck auch, was es uns zu sagen hat: Es schenkt uns den Drachen der Entscheidung mit der Botschaft: „Das Leben, nach dem du dich sehnst, wartet hinter deiner Komfortzone.“ Das hört sich gleichermaßen erfreulich und unbehaglich an... Wir sollen uns entscheiden und einfach loslegen. Dann beginnen auch die Energien zu fließen. Sind wir nicht auch ein bisschen gespannt auf das

Abenteuer, das uns erwartet? Wir sollen vertrauen, mutig sein und es anpacken. Die dazugehörige Übung fordert uns auf, beispielsweise in unserer Wohnung oder an unserem Äußeren etwas zu verändern, vielleicht auch etwas ein bisschen Verrücktes zu versuchen. Und damit entlasse ich Sie in Ihr persönliches Abenteuer in Begleitung dieser herrlichen Drachen!



* Edition Michael Fischer, ISBN 978-3745927047, bei Amazon € 24,00

Ein paar philosophische Gedanken zur Tarotpraxis

Tarot und die Philosophie der Stoiker

Von Klemens Burkhardt

11. Thema: Gewohnheiten

Menschen lieben Gewohnheiten. Gewohnheiten sparen Energie. Jede Entscheidung kostet uns Kraft. Menschen, die in ihrem Beruf den Tag über viele Entscheidungen treffen müssen, sind abends mehr geschafft als Menschen, die körperlich arbeiten. Deshalb mag unser Geist Gewohnheiten. Beim Autofahren zum Beispiel macht es Sinn, nicht über jede Entscheidung nachzudenken. (Soll ich nun in einen anderen Gang schalten? Wo ist denn nochmal der Blinker?)

Interessant ist auch, dass wir uns an das Bequeme und Ungesunde leichter gewöhnen. Dazu kommt noch, dass Gewohnheiten meist unbewusst ablaufen. Das heißt, von der Tafel Schokolade ist uns nur das erste und das letzte Stück bewusst. Unserer Figur schadet aber die ganze Tafel.

Die weniger hilfreichen Gewohnheiten wie abends fernzusehen oder durchs Phone zu wischen schleichen sich meistens unbemerkt ein. Wogegen Gewohnheiten wie Joggen, Salat zubereiten oder ein Buch lesen viel Konsequenz und Disziplin brauchen.

„Unbewusste Handlungen sind nicht gelebte Lebenszeit.“

Es ist unsere Entscheidung, was wir alles aus Gewohnheit tun.

Die konstruktiven Variationen von Gewohnheiten sind Routinen und Rituale, die uns erfüllen und uns Kraft geben können.

Nun schauen wir uns unsere Gewohnheiten an:
Ziehe zwei Karten für zwei deiner Gewohnheiten.
Für welche Gewohnheiten stehen diese beiden Karten? Schau dir jede Gewohnheit einzeln an. Ist sie

gut oder weniger gut? Ist es sinnvoll, etwas an ihr zu verändern oder ist sie dir ans Herz gewachsen, so wie sie ist?

Veränderung und Entwicklung bestimmen das Leben. Gewohnheiten bedeuten auch Stillstand.

Ziehe zwei Karten, um eine Gewohnheit zu durchbrechen.

- 1 – eine neue Sichtweise
- 2 – eine Handlungsanregung

Gewohnheiten bestehen oft aus Überzeugungen, und unsere Überzeugungen sind meist einseitige Sichtweisen auf das mit der Zeit Gewohnte.



Die beiden Karten sind aus dem Tarot der Geheimnisse vom Lo Scarabeo Verlag.

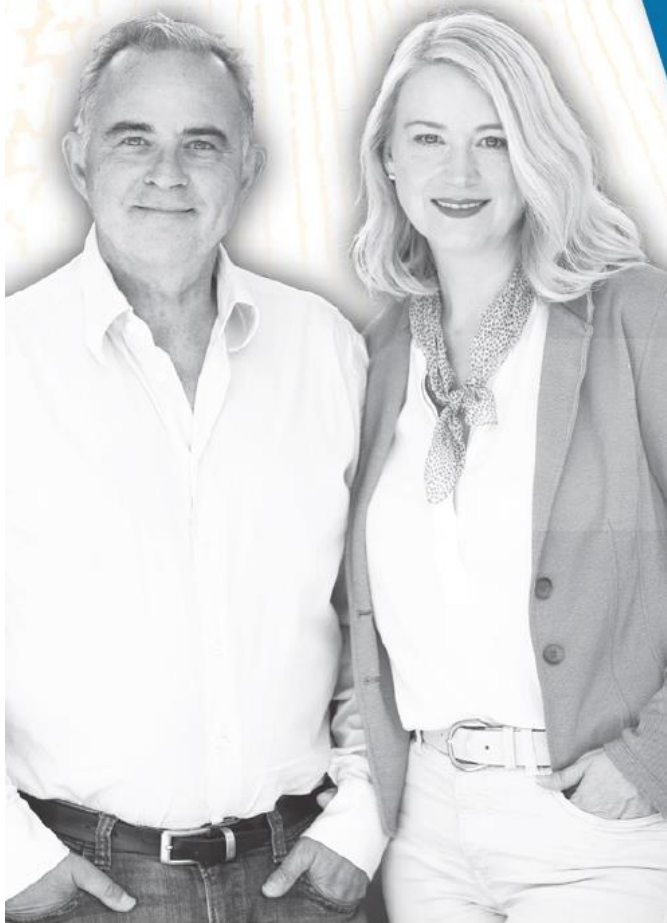
Die Acht Schwerter veranschaulichen sehr schön, wie unsere Gewohnheiten (festgefahrene Sichtweisen), uns gefangen halten. Die 10 Münzen zeigen dasselbe Bild, nur etwas freundlicher. Alles ist wunderbar, und noch wunderbarer ist es, wenn alles so bleibt. 😊

BEQUEM VON ZU HAUSE AUS ASTROLOGIE LERNEN IM FERNSTUDIUM DES ASTRO-KOLLEG ALLGEIER

DAV-Ausbildungszentrum Ammersee

NEU!

ASTRO-KOLLEG-
Fernstudium jetzt
auch als Online+PDF-
Version mit spannen-
den Quiz-Fragen
verfügbar!



Michael und Siri Allgeier, Leitung des ASTRO-KOLLEG Allgeier

zoom Monatliche Übungsabende

Unsere ASTRO-KOLLEG-Studenten erhalten die Berechtigung, ihr astrologisches Wissen in den monatlich stattfindenden **Zoom-Online-Übungsabenden** zu erweitern und dabei einige ihrer Mitstudenten kennen zulernen.



ALLGEIER ASTROLOGIE
ASTRO-KOLLEG

www.allgeier-astrologie.de

Deine Werbemöglichkeiten beim Tarotverband

Liebe Mitglieder,

vor rund neun Monaten haben wir unser neues Online-Portal gestartet, eine Plattform, die dem Tarot und angrenzenden spirituellen Themen gewidmet ist. Seitdem freue ich mich sehr über die rege Nutzung und das positive Feedback, das wir erhalten haben. Vielen Dank an alle, die schon aktiv Artikel beigesteuert oder ihre Angebote sichtbar gemacht haben!

Mit dem Portal haben wir eine Umgebung geschaffen, in der du als Anbieter*In einer spirituellen Beratungsleitung eine **zu 100 % affine Zielgruppe** erreichst. Ob du Beratungen gibst oder Ausbildungen und Events anbietest: Hier findest du die ideale Möglichkeit, deine Sichtbarkeit zu erhöhen, und das direkt in einem seriösen, thematisch passenden Umfeld.

Exklusiv für Mitglieder: kostenfrei Beiträge veröffentlichen

Hast du spannende Tipps, besondere Erkenntnisse aus deinen Legungen oder eine Verbindung des Tarots zu anderen spirituellen Bereichen entdeckt? Oder möchtest du ein Interview, einen Erfahrungsbericht oder praktische Anleitungen mit anderen teilen?

All das kannst du als Mitglied kostenfrei und unbegrenzt in den Rubriken Tarot Tipps und Tarot Blog einbringen. Gerne als Ergänzung zu deinen Beiträgen in unserer Vereinszeitschrift *TAROT Heute*, über die wir uns wie immer sehr freuen. Damit positionierst du dich nicht nur als Teil unserer lebendigen Gemeinschaft, sondern auch als Expert*in mit wertvollen Impulsen.

Redaktionelle Werbepakete: Präsenz & Content

Für alle, die ihr Profil gezielt und professionell präsentieren möchten, bieten wir ergänzend **drei Werbepakete** an. Diese sind so konzipiert, dass du dich individuell und passend zu deinem Bedarf sichtbar machen kannst:

- **Basic** – der ideale Einstieg: Präsentiere dich mit einem persönlichen Profil im offiziellen Berater*innen-Verzeichnis. Mit Bild, Über-mich-Text, Angebotsbeschreibung, Kontaktdaten und direkter Verlinkung zu deiner Website oder deinem Buchungstool. Als Ergänzung zu deinem persönlichen Auftritt oder eigenständige Möglichkeit, dich zu vermarkten, bietet das Profil eine perfekte Anlaufstelle.
- **Standard** – mehr Flexibilität: Zusätzlich zu deinem Profil kannst du unbegrenzt Beratungsleistungen, Ausbildungsangebote und Events einstellen. Diese erscheinen automatisch in den passenden Rubriken sowie auf deiner Profilseite und werden vor Start auch auf der Homepage angekündigt.
- **Premium** – maximale Sichtbarkeit: Neben allen Standard-Leistungen erhältst du zwei Social-Media-Posts auf Instagram und Facebook sowie einen redaktionellen Beitrag (ca. 1 Seite) im Magazin *TAROT Heute*. Damit kombinierst du Online-Präsenz mit Print- und Social-Media-Reichweite.

Besonders attraktiv: **Mitglieder zahlen nur die Hälfte des regulären Preises.**

Alle Infos zu den redaktionellen Paketen findest du hier:

www.tarotverband.de/mitglied-werden/deine-werbung

Und darüber hinaus: klassische Anzeigenwerbung

Wer zusätzlich eine noch aufmerksamkeitsstärkere Platzierung sucht, findet bei uns auch klassische Anzeigenvermarktung wie Online-Banner, Einbindungsmöglichkeiten von Sponsoren-Logos oder die Schaltung von Printanzeigen im Magazin TAROT Heute.

Detaillierte Informationen zur Anzeigenschaltung findest du ebenfalls unter www.tarotverband.de/mitglied-werden/deine-werbung

Fazit

Ob als Hobby oder beruflich: Wenn du deine Tarot-Kompetenz zeigen und deine Angebote in einem thematisch passenden Umfeld platzieren möchtest, bietet dir unser Portal die optimale Bühne. Nutze diese Möglichkeit, um deine Sichtbarkeit zu steigern, auf deine Website oder Buchungskanäle aufmerksam zu machen oder auch ohne eigene Website Interessierten deine Beratungen, Ausbildungen und Events zugänglich zu machen.



Ich lade dich herzlich ein, diese Chance zu nutzen. Bei Fragen schreibe mir gerne eine Mail an petra@tarotverband.de

Vielen Dank, dass du Teil dieser lebendigen Gemeinschaft bist. Gemeinsam machen wir den Tarot noch sichtbarer!

Herzlichst

Petra Baum

Stellvertretende Vorsitzende Tarot e.V.

+++ Prüfung bestanden +++



Am Samstag, den 27. September, hat **Dr. Bernhard Firgau** die mündliche Prüfung bestanden und sich somit erfolgreich zum Tarotberater im Tarot e.V. qualifiziert. Mentorin und Prüferin Monika Schanz und Zweitprüfer ROE waren die ersten Gratulanten. Bernhards Arbeit trägt den Titel „**Was sagt das Tarot selbst über das Kartenlegen?**“ Wir würden uns freuen, diesen Text in einer der nächsten Ausgaben von *TAROT Heute* zu präsentieren.

Wir gratulieren Bernhard herzlich und wünschen allen anderen KandidatInnen, die sich im Prüfungsprozess befinden, viel Erfolg.

Safe the date!

Unser nächstes **Tarot-Wochenende** wird vom **19. – 21. Juni 2026 in München** stattfinden.

Unser Thema:

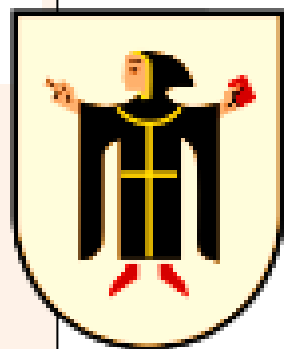
„Schleier des Unbewussten – Weisheiten der Hohepriesterin“
Inspiration aus den tiefen Schichten der Seele.

Wir kehren an den Veranstaltungsort zurück, wo wir im Jahr 2023 unser Jubiläum gefeiert haben:

Kleines privates Lehrinstitut Derksen
Pfingstrosenstr. 73
81377 München

*Freute euch auf **Tarot & Spumante**, unseren Stammtisch am Freitagabend, die Mitgliederversammlung am Samstag sowie das auf spannende Vorträge und Workshops am Sonntag,*

Stets auf dem Laufenden seid ihr unter dem Link
[Tarot Wochenende 2026 • Tarot e.V.](#)



**** Tarot-Experten-Zooms! ****

Oktober: Petra Baum und Heike Herzig
Datum: 14. Oktober 2025 / Start: 19:00 Uhr

Im Oktober freue ich mich auf Human-Design-Expertin Heike Herzig. In ihrem Vortrag gibt sie uns Einblick in die Typen und Autoritäten im Human Design und zeigt kurz auf, wie ihr dieses Wissen in der Kommunikation und Positionierung eures Herzensbusiness kraftvoll einsetzen könnt.

November: Petra Baum und Modernwitchcraft Ekaterina
Datum: 18. November 2025 / Start: 19:00 Uhr

Ich freue mich sehr, im November Modernwitchcraft Ekaterina als Gast begrüßen zu dürfen. Ekaterina vereint ihren Beruf als

Dezember: Petra Baum und Ragna Axen
Datum: 10. Dezember 2025 / Start: 19:00 Uhr

Im Dezember begrüßen wir Ragna Axen zu einem Live-Abend zum Thema TAROTintegrativ. Jeder Tarotberater arbeitet anders. Ragna arbeitet integrativ. Was bedeutet das? Ragna ist ein Energiebündel, bekannt für ihr großes Wissen und ihren systemischen Werkzeugkoffer. Auf ihrem eigenen Entwicklungsweg hat sie zahlreiche Werkzeuge und

Dazu gehören:

- Überblick über die 5 Energietypen im Human Design.
- Die innere Autorität als Business-Kompass.
- Human Design als Tool für authentische Kommunikation & erfüllte Selbstständigkeit.
- Warum besonders feinfühliges Unternehmer:innen davon profitieren.

Naturwissenschaftlerin mit ihrer Berufung als Magiern. Die eigene Realität zu kreieren und dabei eine spirituelle Begleiterin zu sein, ist ihre wahre Magie. An unserem gemeinsamen Abend zeigt sie uns, wie man mit alternativen Decks wie dem Tarot der Zwerge und dem Manara Tarot zu speziellen Fragestellungen zu den

Systeme kennen, leben und lieben gelernt, wie z. B. innere Paararbeit, Meditationstechniken, die Terlusollogie® (= atemdynamische Typenlehre), das Human Design® oder die Seelenmatrixlehre (bzw. Michael Teachings), die sie heute in ihre Arbeit mit Menschen integriert.

An diesem Live-Reading-Abend könnt ihr Ragna in ihrem Element und mit ihrem persönlichen Beratungsstil in einem TAROTintegrativ-Reading live erleben. Während sie

Selbst-

verständlich

gehen wir wie immer von der Theorie in die Praxis und es bleibt auch genügend Zeit für eure Fragen! Freut euch auf einen Abend voller Aha-Momente, liebevoller Impulse und energetischer Tiefe – für euer Wirken im Einklang mit eurem inneren Design. Die Veranstaltung findet als Zoom-Event statt.

Themen Finanzen und Liebe noch viel konkretere Antworten erhält. Selbstverständlich dürfen nach dem Vortrag auch wieder persönliche Fragen gestellt werden. Die Veranstaltung findet als Zoom-Event statt.

mit Einzelnen arbeitet, arbeitet sie gleichzeitig mit der Gruppe. Am Ende und zwischen den Sessions gibt es Raum für Fragen.

Möchtest du ein Reading an diesem Abend gewinnen? Näheres zur Bewerbung findest du hier:

[Tarot Experten-Zoom im Dezember mit Petra Baum und Ragna Axen](#)



Neues Aus Paraguay

Zweiter Stammtisch in Südamerika

Von Alina Cosma



Die Zeit vergeht wie in Flug, und das zweite Treffen der Tarotbegeisterten in Paraguay hat am 27. Juni sattgefunden, zu meiner Freude diesmal mit 14 Gästen. „Wow!“ kann ich da nur sagen.

Für dieses Treffen hatte ich mir eine Legung zur Frage ausgedacht, wie sich diese Gruppe im nächsten halben Jahr entwickeln wird. Dafür verwendeten wir die tollen Karten des Young Tarot von Bea Staack. Die Karten wurden gemischt und kreisförmig auf den Tisch ausgelegt. Sieben TeilnehmerInnen haben jeweils eine Karte nach meinem Legeschema gezogen. Bei der Deutung mit den Impulsen der Teilnehmerinnen hatten wir großen Spaß und es wurde sehr viel gelacht.

Zusammenfassung unserer Legung:



Hauptthemen sind unsere Spiritualität sowie das vorhandene Potenzial der Gruppe, sich zu entwickeln und negative äußere Einflüsse fernzuhalten, damit wir gemeinsam die richtige Wellenlänge finden und zu einer wertvollen, urteilsfreien Gemeinschaft heranwachsen. Bis zum Jahresende wollen wir erkennen, was uns besser und stärker macht beziehungsweise was uns auf unserem Weg nicht dienlich ist. Alles ist in Bewegung, denn das Rad des Schicksals ist die Quintessenz dieser Legung. Wie wundervoll!

Was nicht fehlen durfte, war mein nettes Körbchen mit den zusammenge-rollten Tarotkarten. Unsere Gäste haben richtig Freude dran, ein Röllchen zu ziehen. Ich denke, das wird ein fester Bestandteil unsere Treffen werden.

So entstehen schöne Momente.

Die Erfolgsgeschichte ist in der Zwischenzeit weitergegangen, wie uns Alina jüngst schrieb. Da hatte das vierte Treffen gerade stattgefunden, und das fünfte stand bereits in den Startlöchern. Wo ist nur die Zeit geblieben?!

Beim dritten Treffen in gemütlicher Runde mit neun Personen wurde das von Klemens Burkhardt entworfene Partyspiel mit den Lenormand-Karten ausprobiert und kam sehr gut an. Obwohl etwas herausfordern, wurde doch so manche erhellende Antwort gefunden.

Zum vierten Treffen mischte sich unter die 18 TeilnehmerInnen auch ein Pärchen aus Uruguay, das sich auf Durchreise befand. Die Begeisterung war so groß, dass das Lenormand-Spiel in zwei Gruppen wiederholt werden konnte. Und weil die Spielfiguren ausgingen, wurden ein paar wunderschöne Steinchen zum Mitspielen eingeladen. „Es wurde wieder Mitternacht,“ schreibt Alina, „und wir hatte immer noch vieles zu besprechen.“

Es scheint, hier ist eine Gemeinschaft geboren, die uns mit Engagement und Begeisterung ordentlich was vormacht. Wir wünschen euch weiterhin so viel Freude an Tarot!

Die Redaktion TAROT Heute

Ein Samstag im Zaubergarten

Bericht von einem hochsommerlichen Stammtisch im Schwarzwald

Von Monika Schanz



In Yvones Zaubergarten trafen sich an einem glühheißen Samstag im Juni sechs Tarotbegeisterte, darunter 2 zwei Mitglieder des Tarot e.V., erst zum Kaffeetrinken und dann zum Kartenlegen. Yvones Waldgarten liegt im tiefen, finsternen Schwarzwald. Dennoch benötigten wir nasse, kühle Tücher, die wir um den Hals legten, um uns abzukühlen. Es war Sommerfeeling pur. Jede brachte ihren Alltag mit, doch nach guten Gesprächen bei Kaffee und Sprudel, waren wir angekommen und bereit, die Karten zu befragen. Da wir ja im Mittsommer sind, hatte ich vorgeschlagen, wir könnten eine Standpunktanalyse machen. Entweder beziehe ich mich auf meinen guten Vorsatz an Silvester, oder ich frage einfach nach meinem Standpunkt in der Mitte des Jahres. Ich nahm die Variante mit dem Jetztpunkt.

1. Karte: Was war im Halbjahr, das jetzt hinter mir liegt?
2. Karte: Was ist mein Jetzt-Zustand?
3. Karte: Was wird daraus bis zum Ende des Jahres?

Alle waren angetan von dieser Vorgehensweise und wollten gerne diese Legung machen.

Mein Druid-Craft-Tarot hat mir für das vergangene Halbjahr die XX Wiedergeburt, für das Jetzt die Zwei Stäbe und für das zweite Halbjahr das X Rad aufgedeckt.

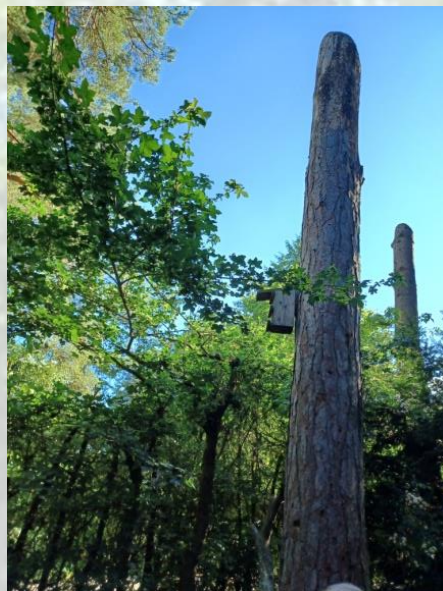


Die Wiedergeburt hat mich durch den vergangenen Winter und das Frühjahr hier ankommen lassen. Die Karte fühlt sich für mich richtig und passend an. Ich habe schon einige Zeit das Gefühl, dass sich in mir etwas verändert, und ich stehe sozusagen in den Startlöchern. Toll, es geht etwas Neues los. Doch mein Kopf hat davon gerade folgende Vorstellung: Wenn etwas Neues losgeht, dann aber bitte in gewohnter, altbewährter, nur etwas verjüngter Form. Ich möchte mich dabei so fühlen wie vor 20 Jahren oder sogar noch früher.

Ich schreibe den Text jetzt Mitte August. Es ist also inzwischen einiges passiert. Zum Beispiel bin ich voller Euphorie in der Gegend herumgerannt und habe vieles erledigt. Ich wollte Luftsprünge machen und kräftig durchstarten. Dabei bin ich gestolpert und gestürzt und war drei Wochen lang ausgeknockt. Jetzt wieder in die Gänge zu kommen, die Kondition wieder etwas zu verbessern, das ist sehr schwer, wenn man so wie ich eher der faule, bequeme Typ (was den Sport angeht) ist. In der Zeit, als ich die Hämatome pflegte, war ich sehr auf meinen Mann angewiesen. Da waren die zwei Stäbe ebenfalls an der richtigen Stelle gelegen.

So und jetzt soll ich X Das Rad in Angriff nehmen und akzeptieren. Die Wiedergeburt ist kein Schritt zurück in eine schon erlebte, blühende Zeit der Jugendlichkeit, sondern das Abenteuer einer neuen Zeit, die ich noch nicht kenne. Das Rad ist auch die Karte für eine Erntezeit. Ich habe ausgesät und darf mich jetzt zurücklehnen und meine Erträge feiern. Also ich darf ruhiger werden und bedächtig auf meine Schritte achten. Vertrauen in die Zyklen des Lebens haben. So wie es ist, ist es gut und richtig. Lieber passiv genießen, als aufgeregt von Termin zu Termin hasten. Ja, und das fällt mir sehr schwer. Ich meine immer noch, ich müsste am Rad drehen, oder das Rad muss sich so drehen, wie ich will. Dabei hört sich Erntezeit doch gut an. Was will ich eigentlich?

Der nächste Stammtisch dieser Region findet Ende August bei Helga Hertkorn in Hechingen statt. Da bin ich gespannt wie die Karten die Geschichte weitererzählen.



Regionaltreffen Nagold - dieses Mal zu Gast in Hechingen

Die Gastgeberin Helga Hertkorn berichtet



Das Regionaltreffen, initiiert und geleitet von Monika Schanz, fand am 30. August bei mir in Hechingen, gegenüber der Burg Hohenzollern statt. Neben einem Strauß roter Dahlien kamen sieben fröhliche Besucherinnen und jede Menge frischer Wind in mein Haus.

Als Erstes gab es eine Legung zur Lebenssituation der „Neuen“ in unserer Runde. Zur Vergangenheit zog sie den Magier, die Gegenwart bekam den Ritter der Stäbe und die Zukunft brachte die Sieben der Münzen zum Vorschein. So wunderbar, wie der Tarot nun einmal ist, wurden die sieben Münzen wahlweise als Komposthaufen, ein Berg von Kürbissen oder die Ernte von Reben angesehen. So kann sich die Fragende herausuchen, welche Früchte sie ernten möchte und welches Erntegut sich vielleicht noch im Mistbeet verbergen mag oder sich gerade entfaltet. Da es noch einen Rest an Unschlüssigkeit gab, wurden als ergänzende Karten die Königin der Schwerter und der Wagen dazu gelegt.

Alle zogen dann eine der von Ellen mitgebrachten Energiekarten, dem *Orakel der Geistigen Welt* von Sue Dhaibi aus dem Ansata-Verlag. Diese 44 Karten sind durchgehend mit ansprechenden, liebevoll gemalten Bildern versehen, die Texte verweisen auf die positiven Seiten des Lebens.

Zum Schluss befassten wir uns noch mit einem heiklen familiären Thema, das mittels einer Teillegung von Lenormand in Kombination mit einer Tarot-Karte ein befriedigendes Ergebnis zum Weitermachen fand.

Wie immer und egal wo die Treffen stattfinden, hatten wir alle viel Spaß, freuten uns über die Gemeinsamkeiten und profitierten von der Verschiedenheit untereinander. Wir lachten gemeinsam über den Spruch „da haben wir doch wahrlich die Karten offen auf den Tisch gelegt“ und stellten fest, wie wohltuend das mitunter ist. Und ich spürte, nachdem alle gegangen waren, eine sehr positiv geladene Atmosphäre bei mir zu Hause.

Danke an euch alle! Ich freue mich jetzt schon auf unser nächstes Treffen.

Eure Helga Hertkorn



Flora und Fauna im Tarot

Schriftliche Prüfungsarbeit, vorgelegt im Oktober 2024

Von Nicoló Zabarino-Kästle

Was ist die Flora, was ist die Fauna? Das eine ist die Pflanzenwelt und das andere ist die Tierwelt. Soweit klar. Tarot? Ist auch bekannt; es ist ein Kartenspiel bestehend aus 78 Karten. Und was haben diese drei Elemente zusammen? Ich nehme euch mit auf eine kleine Reise, wo uns Schnecken begnügen, wo Stäbe im Tarot vorkommen und wo üppige Gärten zuversichtliche Chancen bieten.

Viele Pflanzen und Tiere finden und zeigen sich seit jeher auf den Karten. Neben den Archetypen und den Elementen sind es Lilien, Löwen und Fabeltiere, die fast jedes Deck ergänzen und bereichern. Die Kartenreihe der Stäbe bestehen auch aus Pflanzenteilen. Stäbe mit kleinen Blättern. Sehr interessant, dass man sich dafür entschieden hat, mit den Pflanzentrieben die Leidenschaft und den Willen darzustellen.

Flora

Bei Flora denken wir vielleicht an Botticellis Meisterwerk „Primavera“ oder das Parfum „Flora“ von Gucci. Aber Flora ist der Überbegriff für etwas anderes. Das Wort Flora stammt aus dem Lateinischen und wurde von dem Namen der Göttin Flora abgeleitet, die in der römischen Mythologie den Frühling, die Pflanzenwelt, die Blüte auf den Feldern symbolisierte. Der in der Biologie genutzte Begriff "Flora" bezieht sich auf das gesamte Vorkommen jener Pflanzen, Bäume, Algen und Sträucher, die in einem bestimmten Gebiet wachsen. Ein

Fauna

Die Fauna bezieht sich auf die gesammelte Tierwelt eines Gebietes, einschließlich der Vielzahl der Arten, die genetische Vielfalt innerhalb der Arten und die Tiergemeinschaften in Ökosystemen. Das Wort Fauna stammt von dem Namen der Frau des Fauns, Fauna.

Wir sind umgeben von Pflanzen und Tieren, von der Natur. Zu jeder Zeit wurden sie symbolisiert, stilisiert, und fand den Weg in die Kunst, in der Religion und im Alltag. Daher wundert es nicht, dass in vielen Decks unsere Umwelt – unsere Flora und Fauna - abgebildet wird.

Ich arbeite mit dem Tarot-Deck von A.E. Waite. Während meiner Ausbildung 2019 zum Tarotkartenleger habe ich mir jede einzelne Karte ganz genau angeschaut. Siehe da, auf weit über 50 Karten sind Elemente und Bilder von Flora und oder Fauna abgebildet. Wie schafft es ein Tier oder eine Pflanze auf eine Tarotkarte? Das werde ich in dieser Arbeit versuchen zu erklären.

solches Gebiet kann ebenso eine geographisch begrenzte Region sein wie eine Stadt, ein Land, ein ganzer Kontinent oder eine Insel. So kann man beispielsweise von der Flora, also der Pflanzenwelt, der Alpen oder einer Wüste sprechen wie von der Flora New Yorks, Frankreichs, Guatemalas oder den Kanarischen Inseln. Der Begriff der Flora findet auch Anwendung in der Medizin, wo Haut- oder Darmflora eine Besiedlung jener Organe durch Mikroorganismen bezeichnet („Flora“, bereitgestellt durch Biologie-Schule.de).

Ein römischer Feld- und Waldgott. Diese wurden gehört, bocksbeinig, lüstern und wild dargestellt. Dieser Name wird Ausgangspunkt für die wissenschaftliche Bezeichnung der Tierwelt einer bestimmten Gegend („Fauna“, bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache).

Tiere leben auf allen Kontinenten. Sie haben sich an zahlreiche Lebensbedingungen angepasst, haben Überlebentechniken entwickelt. Sie wurden von uns gejagt, gezüchtet, domestiziert und vieles mehr. Bereits in der Bibel werden Tiere wie zum

Beispiel Schlangen, Tauben oder Esel erwähnt. Wir finden Tierabbildungen in der Kunst, sie kommen pulverisiert in der chinesischen Medizin vor und selbstverständlich sehen wir sie im Tarot.

Flora und Fauna in einzelnen Karten im Tarot-Deck von A.E. Waite

Wie ich am Anfang erwähnt habe, arbeite ich mit dem Tarot-Deck von A.E. Waite. Auf einige dieser Darstellungen möchte ich jetzt eingehen. Dieses Deck wurde um 1909 erschaffen. Gemalt hatte die Karten Pamela Colman Smith. Eine Besonderheit war das Darstellen der kleinen Arkana in einer

symbolisch-allegorischen Art. Beginnen möchte ich mit einigen den Trumpfkarten. Diese Auflistung soll einen Einblick in die Vielfalt von Flora und Fauna in den Karten aufzeigen.



Der Narr

Auf der Karte sieht man einen jungen Mann, der auf einen Abgrund zugeht. Sein Gewand weist Blumenmuster auf, er hält eine weiße Rose in der Hand. Schon früh hat der Mensch begonnen Blumen zu züchten. Farbe, Duft und Form wurden ins Visier genommen und in den Gärtnereien ihrer Zeit aufwendig gehegt und gepflegt. Ein kleiner Hund begleitet ihn. Die Geschichte zwischen Menschen und Hunden ist alt. Der vom Wolf abstammende Hund ist uns bekannt – zumindest früher – als Nutztier, als Schoßhündchen. Als treuer Begleiter oder wie die Karte vermuten lässt, vielleicht auch als Zeichen für die Triebkraft oder die niederen Triebe.

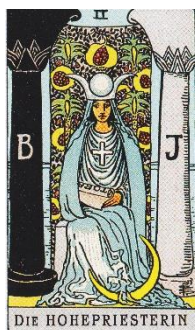


Der Magier

Die Blütenpflanzen haben sich vor mehr als 150 Millionen Jahren entwickelt (vgl. Pavord, 2010, S. 455). Im Tarot sehen wir Pflanzen, Blumen und Bäume. Bei der Karte „der Magier“ sehen wir rote Rosen und weiße Lilien.

Die Rose stammt ursprünglich aus China. Vor Jahrhunderten schon haben sie die ganze Welt erobert und waren dabei immer Zeichen für Liebe, Leidenschaft, Reichtum. Wir finden die Rosen im alten römischen Reich, ebenso wie in hinduistischen Texten. Heute wie damals finden sich die ätherischen Bestandteile in der Kosmetik. Die Lilien kommen ursprünglich aus Asien. Ihre Varietät ist heute grenzenlos. Weiße Lilien stehen für die Reinheit. Wir sehen also den Magier vor seinem Tisch mit den vier magischen Symbolen des

Tarots umgeben, von roten Rosen, die uns die Leidenschaft zeigen und die weisen Lilien. Es ist die Verheißung von Glück und die Verwandlung von der Erde in einen Garten (vgl. Fiebig u. Bürger, 2013, S. 32).



Die Hohepriesterin

Der Vorhang oder Baldachin, der zwischen den Säulen gespannt ist, zeigt Palmen und Granatäpfel. Palmen und Granatäpfel können als Sexualsymbole gedeutet werden. In vielen antiken Gemälden werden geöffnete Granatäpfel als Zeichen von Wollust und Erotik eingesetzt. Heute wissen wir das Granatäpfel ein hohes Maß an Flavonoide, pflanzliches Östrogen enthalten.



Die Herrscherin

„Ein Bett im Kornfeld“ – wer kennt dieses Lied nicht? Erst der Anbau von Nutzpflanzen machte uns Menschen sesshaft. Getreide steht für Reichtum. Die Herrscherin sitzt auf ihrem Thron, vor ihr ein Getreide- oder Weizenfeld, im Hintergrund sehen wir Bäume, einen Fluss, es ist wie „in Natur baden“. Selbst ihr Gewand zeigt rote Blumen. Sie erinnern uns an die Leidenschaft. Nebst ihrer Sternkrone ziert ein Lorbeerkranz ihre Stirn. Der Lorbeerkranz war schon bei römischen Kaisern als Siegeskrone, Siegeskranz bekannt. Der immergrüne Strauch symbolisierte Beständigkeit, Ruhm und Sieg.



Der Herrscher

Was der Herrscher in seiner linken Hand hält, wird als goldener Apfel oder auch Reichsapfel gedeutet. Schon in der Antike war dies ein Symbol für Herrschaft und Macht. Er sitzt auf einem steinernen Widder-Thron. Chnum war ein widderköpfiger Gott im alten Ägypten, in der Astrologie findet sich das Sternzeichen des Widders, aus den Hörnern des Tieres lassen sich Blasinstrumente herstellen – Widderhörner und selbst in der Bibel ist die Rede von Widdern in verschiedenen Zusammenhängen. Es ist erstaunlich, wie ein Paarhufer uns sogar ins Tarot begleitet. Das Osterfest fällt in den astrologischen Widdermonat und es ist die Zeit des Frühlingsanfangs – die Erneuerung des Lebens. Die „sinnbildliche“ und wie in der Karte der Herrscher dargestellte Wüste kann sich in einen Garten verwandeln (vgl.

Bürger und Fiebig, 2007, S.58).



Die Liebenden

Die Schlange, die Eva zur Versuchung führte. Jeder hat sofort das Bild vor Augen. Wir lesen in der Bibel von der bösen, hinterlistigen Schlange, aber auch von der Kupferschlange die Moses erschuf, um die von Schlangen gebissenen Israeliten zu heilen. Wir kennen auch die Äskulapsschlange. Auf der Karte die Liebenden sehen wir sie in der typischen Pose. Sie ringelt sich um den jungen Baum. Eine Schlange häutet sich in regelmäßigen Abständen. Sie streift ihr altes, zu klein gewordenen Schuppenkleid ab. In der Antike glaubte man, dass sie in diesem Akt der Verjüngung auch Leiden und Krankheiten ablegte. So wurde sie auch zum Begleiter des Heilgottes Asklepios. Sie ringelte sich um seinen Stab (vgl. Giebel, 2003, S. 167). Und als es noch keine Katzen gab, waren Schlangen gern gesehene Gäste in

Kornspeichern, weil sie die lästigen Mäuse und Ratten vertilgten. Die größten Schlangen können weit über acht Meter und die kleinsten wenige Zentimeter groß werden. Erstaunliche Geschöpfe. Was empfindest du beim Anblick einer Schlange?



Die Kraft

Hatte Pamela Colman Smith jemals einen Löwen gesehen? Wusste sie zu jener Zeit, dass es Rudeltiere waren? Das Löwinnen strategisch jagen? Dass es schwule Löwen gibt? Das Bild des Löwen ziert viele Wappen, er symbolisiert Kraft und Stärke, durch seine Mähne kam er zu dem Namen „König der Tiere“. Die alten Römer glaubten, dass Löwen niemals schlafen würden. Der sich selbst im Schlaf bewogende Schwanz ließ sie zu diesem Schluss kommen. Traurig, dass unzählige von diesen Raubkatzen in den Arenen für die Gladiatorenkämpfe ihr Leben lassen mussten (vgl. Giebel, 2003, S. 190). Aber es gibt auch schöne Seiten. Ich möchte nur das Musical „König der Löwen“ erwähnen. Wir sehen also das Löwen, selbst weit entfernt von ihrem ursprünglichen zu Hause, zu jener Zeit sich sichtbar in

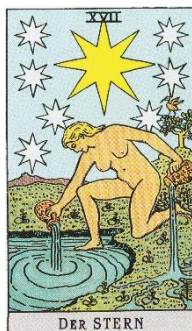
unserer Kultur aufzeigen. Auf dieser Karte sehen wir eine junge Frau. Ihr von roten Rosen geziertes Kleid strahlt Anmut aus. Wir erinnern uns an die roten Rosen und denken an die Leidenschaft. Sie zähmt den Löwen, ganz sanft legt sie ihm die Hände auf und unter das Maul. Herkules der einen Löwen tötete, war gewiss nicht ihr Vorbild. Sie entscheidet sich für eine behutsame Weise. Eine starke Karte.



Der Tod

Der Tod reitet auf einem Pferd. Ein weißes Pferd kann zum Beispiel für die Vollendung und die Erneuerung stehen. Seit der Domestizierung des Wildpferdes sind über 4000 Jahre vergangen. Wir sind mit Pferden in den Krieg gezogen, lassen himmlische Wagen von ihnen ziehen und wetten auf das beste Pferd. Jeder der Ritter der Hofkarten sitzt oder reitet auf einem Pferd. Wir können erkennen, ob das Pferd steht, sich aufbäumt, versucht zu bremsen oder sich im leichten Trab bewegt. Dadurch können wir zum Beispiel Eile, Gemütlichkeit oder „nicht vorwärtskommen“ deuten. Es vermittelt uns ein Gefühl von Bewegung. Die Standarte des Todes zielt eine Erntekrone. Eine Blume mit fünf Ähren. Sie steht für eine reiche Ernte. Auch die Karte „Die Sonne“ zeigt ein auf einem weißen Pferd reitendes Kind.

Ist dies das gleiche Pferd wie vom „Tod“? Interessant, dass diese Figuren auf Pferden reiten.



Der Stern

Wir sehen im Hintergrund einen Vogel, vielleicht einen Ibis sitzen. Ein Zeichen für Leichtigkeit. Thot der ägyptische Gott der Weisheit wurde mit einem Ibiskopf dargestellt. Durch den langen spitzen Schnabel, der an ein ägyptisches Schreibutensil erinnert, glaubten die Ägypter, er wäre der Schreibkunde mächtig.



Der Mond

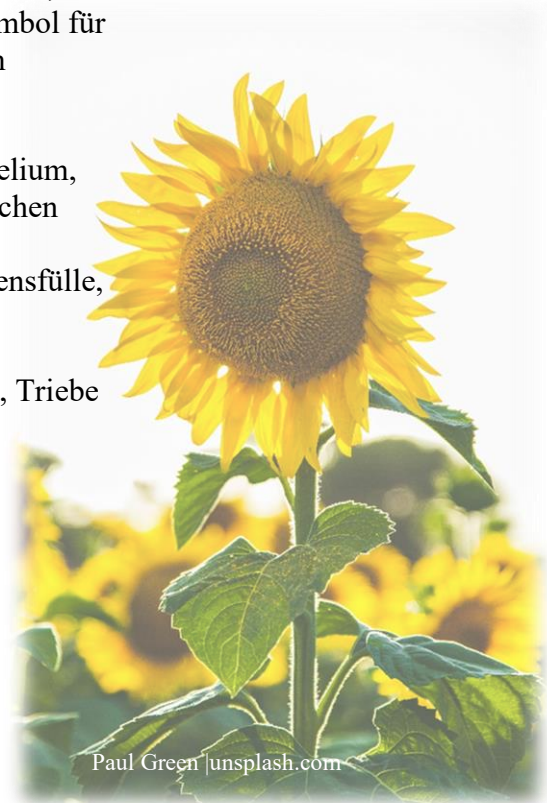
Gleich drei Tiere sehen wir hier auf dieser Karte: einen Wolf, Sinnbild für das animalische Triebhafte; einen Hund, der domestizierte Wolf, sprich die Gefühle, die wir unter Kontrolle halten und der Krebs, welcher aus den Tiefen des Wassers emporsteigt. Der Krebs ist in der Astrologie und in der Küche beheimatet. Auf der einen Seite sehr gefühlvoll und auf der anderen Seite als Luxusessen.

Diese Arbeit soll kein Lexikon werden. Wir sehen jetzt schon wie mannigfaltig Flora und Fauna in den Tarotkarten abgebildet sind. Sie sind Teil unserer Welt. Sie haben für jeden Menschen eine andere Bedeutung. Jedes Lebewesen, jedes Element auf einer Karte, dass der Ratsuchende entdeckt, gibt ihm eine mögliche Hilfestellung bei der Erörterung seines Themas. Die Menschen sehen die Karte, sehen den Vogel, die Blumen und sie haben dadurch einen Anker. Etwas reales, was sie kennen,

mit denen jeder von uns was verbindet. Deshalb ist auch die Deutung für jeden von uns eine andere. In der Karte „Ass der Kelche“ sehen wir eine Taube. Als Überbringer einer Botschaft? Als Zeichen für was Göttliches? Heutzutage gelten Tauben in vielen Städten als „Ratten der Lüfte“ – die Glorifizierung ist hier vollends abhandengekommen. Und Schlangen können immer noch als „hinterlistig“ oder mit Ekel verbunden sein oder mit großem zoologischem Interesse bestaunt werden.

Tabellarische Darstellung weiterer Flora und Fauna im Tarot Deck von A.E. Waite

Flora und Fauna	Karten	Mögliche Bedeutungen
Lorbeer	Die Welt; VI der Stäbe; Ass der Schwerter; VII der Kelche	Sieg, Ehre, Vollendung, Totenkranz
Sonnenblume	Königin der Stäbe; Die Sonne	Vitalität, Lebensfreude
Iris	Die Mäßigkeit	Weisheit, Erkenntnis
Apfelbaum	Die Liebenden	Baum der Erkenntnis
Wein	König der Münzen; IX der Münzen; X der Münzen	Freuden im Leben, Ge- nuss, harte Arbeit
Lilien und Rosen	Ass der Münzen; II der Stäbe; Königin der Münzen; (IV der Stäbe); IX der Schwerter; Der Hierophant; Die Kraft	Zeichen von Liebe und Heiterkeit, Verheißung von Glück, Leidenschaft, Neuanfang
Seerose	Ass der Kelche; Page der Kelche	Reinheit, Kostbarkeit der Seele
Schlange	VII der Kelche: Die Liebenden; Rad des Schicksals	Kann das Böse und die niederen Triebe bedeu- ten, geringelt als Zeichen der Weiterentwicklung, Erneuerung
Löwe	Königin der Stäbe; König der Stäbe; Die Kraft; Die Welt; Rad des Schicksals	Feuer, Wille, Kraft, Aus- dauer, Mut, Symbol für ein Evangelium
Stier	Rad des Schicksals; Die Welt; König der Münzen	Genuss, Evangelium, Natur, Sternzeichen
Fische	Page der Kelche; König der Kelche; Ritter der Kelche	Reichtum, Lebensfülle, Kaltblütigkeit
Pferd	Ritter der Münzen;	Kraft, Instinkte, Triebe



Das war ein kurzer Einblick, in welchen Karten Tiere und Pflanzen im Tarot-Deck von A. E. Waite auftauchen. Die Menschen, die damals die Karten malten, besaßen einen Zugriff zur illustrierten Literatur. Es waren Löwen, Pferde und Vögel, die damals schon in zahlreichen Motiven dargestellt wurden. Auch kamen Fische, Kaninchen oder Schnecken – Bewohner von Garten- und Parkanlagen auf die Karten. Es waren Lebewesen, die die damalige Welt kannte. Ein scheues Okapi, das erst um 1900 entdeckt wurde, oder Tiefseefische wurden damals nicht gemalt, sie wurden nicht allegorisiert, stilisiert oder attribuiert. Es gibt Tier- und Pflanzenarten, die durch ihre Schönheit oder ihren Nutzen seit den ersten Kulturen in unser Leben getreten sind. Man denke an die Löwen in den Arenen der Gladiatoren und Rosen in der Kunst. Der seltene Sägezahnfisch ist erst in den letzten Jahren ein Symbol

für vom Aussterben bedrohte Arten geworden. Interessanterweise haben die abgebildeten Lebewesen nichts an ihrer Deutungskraft verloren. Im Laufe der Zeit verändert sich die der Blickpunkt auf die Fauna und die Flora. Deshalb ist es ratsam, bei der Deutung der Karten immer die Sichtweise der Ratsuchenden zu beherzigen. Wir drängen niemanden eine Symbolik auf. Jede Karte spricht auf seine Art zu den Menschen. Wir unterstützen sie und begleiten sie auf dem Weg der Selbsterkenntnis und Reflexion. Dabei kann es hilfreich, manchmal auch tröstend sein, wenn Menschen die keinerlei Berührung zum Tarot haben, ein ihnen bekanntes Element sehen. Es kann beruhigend sein, oder weitere Fragen aufwerfen. Tarot ist lebendig. Wir teilen uns die Welt mit anderen Lebewesen. Diese Tarotkarten sind ein Spiegel, ein Abbild von der Welt.

Quellenverzeichnis

Giebel, Marion: Tiere in der Antike – Von Fabelwesen, Opfertieren und treuen Begleitern, Darmstadt, Hrsg. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2003

Pavord, Anna: Wie die Pflanzen zu ihren Namen kamen – Eine Kulturgeschichte der Botanik, Berlin, Hrsg. Berlin Verlag GmbH, 2010

Buchholzer Kirsten und S. Roe; Staak, Beate: Dein Tarot Guide – Schnell und einfach legen und deuten, Kiel, Hrsg. Königsfurt-Urania Verlag GmbH, 2023

Fiebig, Johannes; Bürger Evelin: Tarot Basics Waite – Der genial einfache Zugang zu Formen, Farben und Symbolen, Krummwisch bei Kiel, Hrsg. Königsfurt-Urania Verlag GmbH, 2013

Ott, Ernst: Astrologie mit Tarot, Tübingen, Hrsg. Chiron Verlag, 2005

Bürger, Evelin; Fiebig, Johannes: Tarot Wege des Glücks – Die Bildersprache des Waite-Tarot, München, Hrsg. Wilhelm Heyne Verlag, 2007

„Fauna“, bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache, <<https://www.dwds.de/wb/Fauna>>, abgerufen am 23.06.2024

„Flora“, bereitgestellt durch Biologie-Schule.de <<https://www.biologie-schule.de/flora.php>>, abgerufen am 23.06.2024

Bildmaterial aus:

Waite, A.E.: Tarot, Krummwisch bei Kiel, Hrsg. Königsfurt-Urania Verlag GmbH, 2016

Mit diesen beiden Interviews stellt uns Kirsten zwei Experten vor, die ihre Kunst als Sprache verstehen. Erika Robinson erzählt über ihr Verständnis der Lenormandkarten und von Joe Monteleone lassen wir uns für die Sprache des Tanzes begeistern.

Mit Lenormand auf Tauchkurs gehen — auf Deep Dive mit Erika Robinson und Kirsten Buchholzer

Zusammengefasst von Marion Lindenau

Ein Tauchgang mit der amerikanischen Lenormand-Expertin Erika Robinson stand am 22. Juni 2022 auf dem Programm. Lenormand ist in Amerika immer noch nicht so weit verbreitet wie Tarot, und Erika betrachtet es als ihre Mission, daran etwas zu ändern. Ihr eigener Weg zum Lenormand mutet beinahe schicksalhaft an: Während einer Autofahrt wurde sie von ihrer Freundin gebeten, ein Kartendeck zur Rückbank durchzureichen. Wie Erika erzählte, wusste sie sofort, dass sie diese Karten haben musste. Das Deck hat es folglich nie bis auf den Rücksitz des Autos geschafft. Es handelte sich um Ciro Marchettis Gilded Reverie Lenormand von 2017. Erika wusste damals gar nichts von dem System, das hinter den Karten steht. Es gab auch nur ein einziges englischsprachiges Lehrbuch, dessen sie habhaft werden konnte: „Secrets of the Lenormand Oracle“ von Sylvie Steinbach aus dem Jahr 2007. Es hat allerdings nicht lange gedauert, bis Erika begonnen hat, Lenormand als eine Sprache zu begreifen. Erika war immer schon von Sprachen fasziniert.

Im New Yorker Stadtteil Harlem wuchs Erika nicht nur mit Englisch und Spanisch auf, sondern auch mit einer Mischform beider Sprachen namens Spanglish, die im amerikanischen Alltag recht verbreitet ist. Später hat sie ihr Interesse an Sprachen an die Harvard Universität geführt, nachdem sie ihren ursprünglichen Berufswunsch aufgegeben hatte, Predigerin einer Episkopalkirche zu werden. Seitdem sie pensioniert ist, widmet sie sich in Vollzeit ihrem Hobby Lenormand. Erika beherrscht neben Englisch und Spanisch auch Französisch und Latein. Sprachen sind ihr besonderes Interessengebiet geblieben, weswegen sie auch Lenormand als Sprache des Herzens versteht, die uns die Dinge



übersetzen kann, die wir bereits in unserem Herzen tragen.

Als Amerikanerin mit gemischtem ethnischen Hintergrund interessiert Erika sich außerdem besonders für die Adinkra-Symbole, ein Orakelsystem aus Ghana. Diese Bilder werden mit Sprichwörtern in Verbindung gebracht, was Erika bei der Vermittlung von Wissen sehr gern schätzt. Für das Interview mit dem deutschen Tarotverband hat sie sich sogar Zitate von Goethe herausgesucht. In den berühmten Worten, dass man seinen Kindern Wurzeln und Flügel mitgeben solle, findet Erika ihren Lernweg mit dem Lenormand wieder: Nachdem sie die Bedeutungen der Karten wie Vokabeln gelernt hatte, war sie mit ihren Deutungen längst noch nicht zufrieden. Sie gestand sich ein, dass der Tiefgang fehlte. Zu dem Zeitpunkt war Erika gerade frisch verwitwet. Als sie einmal ganz allein in ihrem Schlafzimmer vor einer Großen Tafel saß und dabei war, das Handtuch zu werfen, konnte sie plötzlich die Stimme ihres Mannes hören, der zu ihr sagte: „Erika, das hier ist keine Geburt!“ Lachend gab Erika zu, dass sie zunächst beleidigt war. Was wusste ihr Mann schon von den Strapazen einer Geburt? Dann erst fiel ihr auf, dass sie seine

Stimme auf ihrem rechten Ohr gehört hatte, das aber seit ihrer Kindheit taub ist! Der Umstand, dass ihr Mann eigentlich auch verstorben war, scheint sie in dieser Situation nicht besonders angefochten zu haben. Schließlich hat Erika angefangen, seine Aussage zu analysieren: Eine Geburt ist sehr schmerzhaft, anstrengend, man muss sich darauf konzentrieren und sie bringt eine Frau definitiv ins Hier und Jetzt. Und darum sollte es hier also nicht gehen? An dieser Stelle kommt das Zitat von Goethe ins Spiel: die harte Arbeit, die Bildung der Wurzeln hatte Erika schon lange erledigt, die Vokabeln und die Grammatik hatte sie drauf. Nun galt es, loszulassen, zu fliegen und den Fokus auf die Gesamtauslage zu richten. Das war für Erika der Moment, als sie lernte, mit Lenormand in die Tiefe zu gehen.

Für Erika wird im Moment der Kartenlegung eine Art Vertrag zwischen Kartenleger/in und Kund/in geschlossen, in dem sie vereinbaren, einen Blick auf die Zeitqualität zu werfen. Sie erklärte, dass Kairos der griechische Begriff für die qualitative Zeit ist,

im Gegensatz zu Chronos, der für quantitative, sequentielle Zeit steht.

Die Karten dienen nun als Übersetzung der Informationen aus Kairos in die Sprache von Chronos, da wir Menschen in der chronologisch ablaufenden Welt leben. Eine Kartenlegung ist eine Zusammenarbeit zwischen den Deuter/innen, den Kund/innen und dem Geist. Wenn Menschen damit Schwierigkeiten haben, pfuscht ihnen nach Erikas Meinung das eigene Ego dazwischen. Wir sollten lernen, das Ego zeitweise auf den Rücksitz zu setzen, damit es nicht ans Steuer kommen kann. Jedoch, lachte Erika, nicht unmittelbar hinter den Fahrersitz, damit man nicht die ganze Zeit in den Rücken getreten wird.

Auf Nachfrage aus dem Publikum führte Erika aus, wo für sie die Unterschiede zwischen Lenormand und Tarot liegen. Wichtig ist ihr vor allem, dass Lenormand nur im Gewebe wirksam ist. Wie einzelne Worte können einzelne Lenormandkarten nur

ganz wenig Bedeutung vermitteln. Bei Tarot kann man mit einer Karte eine ganze Geschichte erzählen, aber das funktioniert bei Lenormand nicht. Hier ist ein Bild ein Wort, und man kann nicht mehr hineininterpretieren, als wirklich drin ist. Trotzdem sind die Karten nicht so simpel, wie sie erscheinen. Sie wollen kombiniert und in Beziehung gesetzt werden, genau wie Worte durch die Grammatik. Trotzdem legt Erika nur sehr selten Große Tafeln. Ihrer Ansicht nach kann man mit einer Großen Tafel zwar zu sehr vielen Themen Auskunft erhalten, aber jeweils nur sehr wenige verwertbare Informationen. Daher bevorzugt sie ihre eigene Legeweise, bei der sie zu einem einzigen Thema sehr viele Infos bekommen kann. Dies bezeichnet sie als Deep Dive, also als Tiefseetauchgang.

Ihr eigenes Legesystem, das gewissermaßen ihr Markenzeichen geworden ist, vermittelt Erika leider nicht in ihrem Buch „The Language of Lenormand: A Practical Guide for Everyday Divination“, das sie 2023 bei Weiser Books veröffentlicht hat.

Dafür zeigt sie aber ihre Methoden, aus einer Großen Tafel möglichst viele Informationen herauszuholen. Um mehr über ihr Legesystem zu erfahren, müssen Interessierte Erikas eigenes Lenormand-Deck, „Erika’s Lenormand of Hope“ konsultieren. Sie hat es im Januar 2024 nach erfolgreicher Kickstarter-

Kampagne herausgebracht. Veröffentlicht worden ist es beim unabhängigen Verleger La Panthère

Studios. Es besteht aus 39 Karten und soll ein genuin amerikanisches Deck sein. Zu den 36 regulären Lenormand-Karten gesellen sich je ein weiterer Herr und eine weitere Dame, was, wie Erika meint, mittlerweile zum guten Ton für ein Lenormand-Deck gehört. Außerdem hat sie eine Zusatzkarte namens „Scales“, die Waage, entworfen. Alle Personen in diesem Deck sind unmissverständlich schwarz, darauf legt Erika großen Wert.

Im Interview selbst ist Erika nur vage auf ihr Legesystem eingegangen. Im Wesentlichen beginnt es damit, dass sie sich einen zum Thema passenden Signifikator aussucht. Das kann zum Beispiel das



Schiff sein, wenn es um einen Umzug geht. Nach dem Mischen des Decks blättert Erika so lange, bis sie den Signifikator gefunden hat. Die zwei Karten davor und danach entnimmt sie ebenfalls und legt die fünf Karten zur Reihe aus. Diese fünf Karten dienen als Zusammenfassung des Themas. Als nächstes zieht sie zu jeder der fünf Karten drei Zusatzkarten, die sie jeweils vertikal darunter anordnet. Mit weiteren drei Karten, die einfach danebengelegt werden, verwendet Erika insgesamt dreiundzwanzig Karten.

Aus den ersten beiden Reihen der Auslegung gewinnt die Amerikanerin einen Überblick über das Thema. Dies dient auch dazu, die Kunden einzufangen, indem man das Thema vor ihnen ausbreitet. Die weiteren Reihen zeigen die Zukunft auf, während die einzelnen drei Karten eine Art Postskriptum darstellen. Lachend erzählte Erika, dass sie von ihrer Tochter dazu inspiriert wurde. Wann immer Erika ihr eine Gute-Nacht-Geschichte vorgelesen hatte, hatte diese am Ende immer „Und dann?!? Und dann?!?“ gefragt, weil sie sich mit einem Ende nie zufriedengegeben und ihre Mutter als Erzählerin damit mehr als einmal an ihre Grenzen gebracht hat.

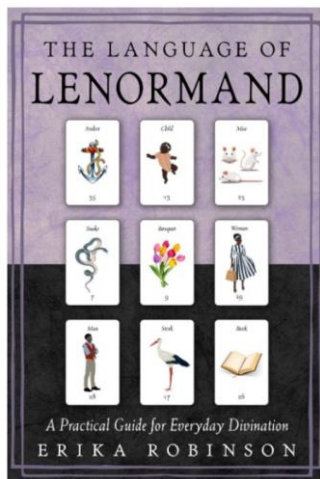
Wenn Ihr weitere Einblicke in das Legesystem haben wollt, dann schaut in Erikas Weblog. Dort könnt Ihr Beispiellegerungen von ihr studieren.

Das ganze Interview ist sehr lebhaft und Erika ist eine sehr bildgewaltige Sprecherin. Dies versucht sie auch, in ihren Lenormand-Deutungen zu

vermitteln. Als Beispiel gab sie Kirsten den Satz „Der Hund geht die Straße entlang.“ Die vermittelte Basis-Information ist sicherlich korrekt, aber dies kann und muss durch verschiedene Wörter näher bestimmt werden: hüpft ein kleiner weißer Mischling die Straße hinab und will gestreichelt werden? Oder nähert sich bedrohlich ein großer Dobermann mit gefletschten Zähnen? Diese beiden Sätze vermitteln ganz verschiedene Informationen.

Immer wieder kam das Gespräch auf den Vergleich von Lenormand mit Tarot, doch davon wollte Erika überhaupt nichts hören. Beide Systeme sind für sie dermaßen verschieden, dass sich ein Vergleich beinahe verbietet. Im Gegenteil forderte sie uns Zuschauer/innen dezidiert dazu auf, unser Tarot-Deute-Hütchen abzusetzen, wenn wir mit Lenormand zu tun haben, weil es hier keine Bilder zu deuten gibt. Kirstens Hinweis, dass viele Tarotfans deswegen mit bildgewaltigeren Lenormands wie zum Beispiel dem von Regula Elisabeth Fiechter besser zurechtkommen, wies Erika deswegen auch sofort als Versuch zurück, mit Tarotmethoden an Lenormand heranzugehen. Trotzdem ist Erika verschiedenen Künstlerlenormands gegenüber nicht abgeneigt und hat selbst eine große Sammlung ganz unterschiedlicher Decks, die sie je nach Lust und Laune verwendet.

Neben der Beratung zu allen denkbaren Alltagsthemen beschäftigt sich Erika auch mit medialer Arbeit. Die Karten ernennt sie dafür, ohne Karten als Medium bekommt sie keine Botschaften. Dazu hat sie aber mehr im zweiten Interview mit Kirsten berichtet, in dem es um das Thema Ahnenarbeit und mediale Arbeit geht.



Erika Robinson im Netz:

Website: <https://lenormandwithherika.com>

Blog auf Substack: <https://erikarobinsonlenormand.substack.com> (In the Company of Cards)

Instagram: @divine_withme

YouTube: @inthecompanyofcards

Tarot trifft Tanz — zwei starke mystische Konzepte in Verbindung

Kirsten Buchholzer im Gespräch mit Joe Monteleone

Zusammengefasst von Marion Lindenau



Beim Deuten von Tarotkarten machen wir vor allem eins: Wir übersetzen Bilder der Karten in Worte, mit denen wir ihre Bedeutung kommunizieren können – sowohl unserem eigenen Bewusstsein als auch unserer Kundschaft. Was aber, wenn wir die Bilder des Tarots in eine andere Kommunikationsform übersetzen könnten – so ganz ohne Worte?

Kirsten hat auch dafür einen Experten gefunden, den sie uns am 23. Mai 2021 vorgestellt hat. Begeben wir uns also mit ihr in die Welt von Tarot und Tanz, wo wir Joe Monteleone treffen. Der amerikanische Tarot-Experte lebt im Bundesstaat New Jersey und ist ausgebildeter Tänzer und Choreograph. Zum Zeitpunkt des Interviews hat er noch eine eigene Tanzgruppe geleitet, zu der sich gegenwärtig aber keine Hinweise mehr finden lassen. Joe scheint seine Aufmerksamkeit nun vollständig auf Tarot zu richten. Seine alte Homepage <https://tarotwithjoe.wixsite.com/joeflow>, auf die Kirsten im Interview verwiesen hat, existiert noch, und einige Tanzvideos kann man sich dort auch noch anschauen, aber das Meiste wurde gelöscht. Stattdessen arbeitet Joe nun vor allem als Tarotlehrer und bietet unter <https://www.tarotmysticismacademy.com/> verschiedene Kurse und Ausbildungen an.

Zum Zeitpunkt des Interviews hatte Joe einen Beratungsschwerpunkt als Beziehungscoach, mit und ohne Tarot. Auf Kirstens Nachfrage, wie das zustande gekommen sei, meinte er lachend, dass 75 % der Beratungsanfragen sich sowieso um die Liebe drehen würden. Nichts würde die Menschen stärker an den Rand des Wahnsinns treiben, als sich zu verlieben. Liebe sei oftmals eine geradezu destruktive Kraft, die Menschen genauso sehr aus der Bahn werfen könne, als gerieten sie plötzlich in eine Drogensucht. Joe hat sich auf die Spuren der Liebe begeben und sich dafür mit östlicher und westlicher Mysterientradition, Psychologie und Anthropologie auseinandergesetzt. Der Schluss, zu dem er gekommen ist, lautet, dass sich zu verlieben genauso ein mystischer Pfad ist, wie jede Form der spirituellen Arbeit: Man entwickelt sich weiter und ist am Ende ein anderer Mensch als vorher.



Aber obwohl es bei den meisten Legungen um die Liebe geht, ist für Joe die Arbeit als Beziehungscoach ganz anders als seine Herangehensweise an seine Tarotberatungen.



Joe berichtete, dass er als Beziehungscoach vollständig in die Lebensrealität seiner Klientinnen und Klienten eintaucht. Er lernt, die

Welt durch ihre Augen zu betrachten und seine eigene Perspektive auf die Welt vollständig auszublenden. Beim Tarot hingegen benutzt er seine eigene spirituelle Anbindung, um zu einer Deutung zu gelangen. Dadurch fungiert seine Person als eine Art Filter, durch den er die Deutung präsentiert. Joe erklärte das anhand des hebräischen Begriffs Neshama, der für die Seele und für unsere Verbindung mit dem Göttlichen steht. Als Beziehungscoach verbindet er sich mit dem Neshama seiner Klientinnen und

Klienten, wohingegen er seine Deutungen aus seiner eigenen Verbindung mit dem Göttlichen bezieht.

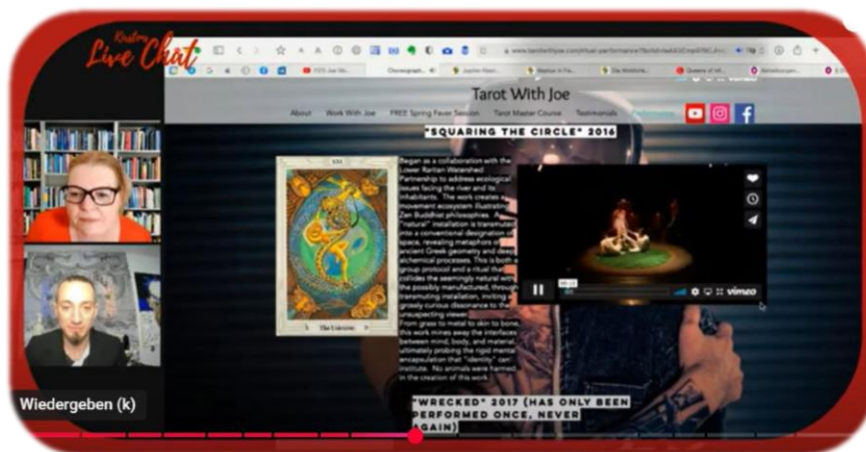
Joes Weg zum Tarot führte übrigens nicht über die Liebe, sondern war eher zufällig. Im Alter von gerade einmal elf Jahren bekam er seine erste Legung. Eine Wahrsagerin weissagte ihm eine Ehefrau und zwei Kinder. Lachend räumte Joe ein, dass sie gar nicht weiter hätte daneben liegen können, würde er doch höchstens einen Mann heiraten wollen. Aber obwohl diese Vorhersage maximal falsch gewesen war, war Joe von der Möglichkeit, mit Karten solche Aussagen zu treffen, sofort angetan. Bevor er sein erstes Tarot in Händen hielt, übte er mit Spielkarten und bekam später in der Schule regelmäßig Probleme, weil er die Karten trotz Verbots immer mit dabei hatte. Joe ist heute noch stolz darauf, sich bereits mit Wicca beschäftigt zu haben, bevor es laut ihm cool wurde, und in der Schule als der seltsame Goth-Teenager verschrien gewesen zu sein.

In der High-School hat er außerdem mit dem Tanzen angefangen. Nach der Schule absolvierte er eine Ausbildung zum professionellen Tänzer und Choreograph in Rutgers, New Jersey. Obwohl Joe viel allein gearbeitet hat, leitete er aber auch für ca. fünf Jahre eine eigene Tanz-Company. Seine Reisen haben ihn rund um die Welt geführt, aber natürlich hat er auch regelmäßig in New York City gearbeitet, das für ihn ja in der Nachbarschaft liegt. Bekannt geworden ist Joe für seine Arbeit mit Multimedia und mit komplexen Bühnenbildern.

Eine Verbindung von Tanz und Tarot kam dabei nicht sofort zustande, auch wenn Joe sich im Interview darüber wunderte, denn eigentlich sei sie ganz organisch. Es begann für ihn damit, dass er häufig nach einer Aufführung entdeckte, wie eine Darbietung mit einer bestimmten Karte oder mit einer bestimmten Zuordnung des Golden Dawn in Verbindung gebracht werden konnte. Irgendwann fing er an, bewusst und im Vorhinein darüber nachzudenken. Darüber, wo genau die Verbindung von Tarot und Tanz liegt, hat Joe verschiedene Theorien. Tanzen hat von sich aus bereits viel mit Mystik zu tun. Tarot und Tanz teilen eine Menge gemeinsamer Themen, zum Beispiel Trennung und Verbindung. Außerdem beruht beides stark auf Konzepten. Gemein ist ihnen außerdem, dass

sowohl Tanzen als auch Tarotkarten Gefühle nicht nur ausdrücken, sondern auch anregen. Ein wesentliches Thema ist auch das Körpergedächtnis. Man geht davon aus, dass Gefühle, vor allem aber auch Traumata, nicht nur im Gehirn gespeichert werden, sondern dass es auch eine Erinnerung des Körpers gibt. Durch Tanz und durch Karten können Gefühle also bewusst gemacht, befreit und losgelassen werden. Joe arbeitet gern damit, bestimmte Bereiche des Körpers mit Tarotkarten abzubilden, um mit anderen Tänzern zu kommunizieren und zu arbeiten. Die Schwertkarten zum Beispiel können das Atemsystem und den Prozess des Atmens abbilden, ein Thema, das bei der Körperarbeit immer wieder gefragt ist.

Nach so viel Theorie hatte Joe ein Beispiel vorbereitet. Er arbeitet meistens mit dem Thoth-Tarot und verwendet auch die entsprechenden Namen für die Karten. So hatte er in seiner Freizeit, beim Minecraft-Spielen, eine Idee für die tänzerische Umsetzung der Welt-Karte „Das Universum“: Bei Minecraft kann man alles auseinanderbauen und neu zusammensetzen, genauso, wie unser Geist alles analysiert und auseinandernimmt. Hier fand Joe Anleihen an seinen Lieblingsphilosophen Alan Watts und dessen Konzept von Maya als Welt der Illusion. Aus seinen Überlegungen wurde eine Choreographie namens „Squaring the Circle“, die er 2016 aufgeführt hat. Dabei ging es um Transmu-



tation, die mit Kuben und Kreisen dargestellt wurde. Himmel und Erde trafen sich in der Aufführung genauso, wie auf der Karte. Erst im Nachhinein ist Joe aufgefallen, dass er auch mit insgesamt vier Tänzern gearbeitet hat, die die vier Cherubim dargestellt haben. Außerdem, merkte Joe im Interview an, sei Tanz dem Universum sowieso bereits inhärent, es tanze schließlich selbst die ganze Zeit.

Eine Tänzerin oder ein Tänzer verkörpert immer eine spezielle Energie, auf die er oder sie oftmals nach der Vorführung vom Publikum angesprochen wird. Dabei fallen Sätze wie „So kenne ich Dich ja gar nicht!“. Auch die Energie einer Tarotkarte oder einer astrologischen Konstellation kann so transportiert werden. Mitunter führen solche Darbietungen zu tatsächlichen Veränderungen im Leben der Tänzerinnen und Tänzer, als wäre eine geradezu ritualmagische Handlung durchgeführt worden. Joe erwähnte, dass eine solche Aufführung ihn mal in die mieseste Beziehung aller Zeiten geführt habe, die aber im Nachhinein betrachtet genau das war, was er gebraucht hatte, um bestimmte Veränderungen in seinem Leben anzustoßen.

Letzten Endes läuft für Joe alles darauf hinaus, dass sowohl Tarot als auch Tanz eine spirituelle Energie in sich tragen, die keine Worte braucht. Deswegen passen sie so gut zusammen. Für ihn sind Tarot und Kabbala darum ein Traumpaar, auch wenn sie für manche Leute nicht zusammengehören. Mit den Karten bildet man die Energien des Lebensbaums ab, und die Aufgabe von Tänzer/innen sei es, Bewegungen zu finden, mit denen man diese Energien darstellen kann. Auf diese Art und Weise hat sich Joe durch die gesamten Großen Arkana gearbeitet. Kirstens Frage, ob die Kleinen Arkana in diesem System für ihn eine Bedeutung haben, verneinte er, was den Tanz selbst angeht. Aber seit einiger Zeit beschäftige er sich mit Drag als Darstellungsform und würde dabei oft von den Kleinen Arkana inspiriert. Drag ist für Joe zum Zeitpunkt des Interviews ein absolutes Lebensgefühl. Alles ist beliebig, die Art, sich zu kleiden, das soziale Geschlecht und auch die Frage, mit wem man eine sexuelle Beziehung eingeht. Viele der Verpflichtungen, die mit dem gesellschaftlichen Geschlecht einhergehen, können als Drag über Bord geworfen werden, und dadurch werden sie erstmals in unser Bewusstsein geholt. Joe berichtete, dass er, als er in das Thema eingestiegen ist, eigentlich mehr über seine

weibliche Seite lernen wollte, aber dabei ebenso viel über seine männliche Seite herausgefunden hat. Auch bei Tarot ist Gender bzw. soziales Geschlecht ein immanentes Thema, nicht zuletzt durch bestimmte altmodische Darstellungen. So steht das männliche Konzept immer für überlegene Vergeistigung, während auf vielen Karten das Weibliche immer noch sündhaft-irdisch konnotiert ist. Gerade Okkultismus als Themenbereich ist sehr durchzogen von Gender-Themen, Dabei sei doch die Realität, dass jeder Mensch beide Geschlechter in sich vereint. Durch das Gespräch von Kirsten und Joe zog sich daher auch die Frage, welche Karte symbolisch für Drag stehen könnte. Dabei gab es natürlich nicht nur eine mögliche Antwort. Joe stellte das Rad des Schicksals in den Raum, weil es sich beständig dreht und wir nie genau wissen, was wir bekommen. Kirsten brachte die Kunst des Thoth-Tarot, also die Mäßigkeit, ins Spiel: Hier werden Gegensätze immer neu gemischt, so dass etwas Neues entsteht.

Joe Monteleone hat sich als interessanter Gesprächspartner erwiesen, der sich nicht nur im Bereich Tanz blendend auskennt, sondern auch in der gesamten spirituellen Tradition. Auf Joes neuer Homepage zu seiner Academy finden sich die Kurse, die er mittlerweile anbietet. Ganz aktuell, im Januar 2025, hat er sein erstes Buch herausgebracht, dass bei Llewellyn erschienen ist. Es trägt den Titel „Tarot Mysticism. The Psycho-Spiritual Technology of the Thoth Tarot“. Dabei handelt es sich nicht um ein Grundlagenwerk, sondern das Buch soll mit dem Crowley-Harris-Tarot den Weg für mystische Erkenntnisse zur Selbstentwicklung ebnen. Die tiefen Mysterien sollen direkt erfahrbar werden und die Leser/innen sollen Zugang zu anderen Bewusstseinsstufen bekommen. Auch hier nutzt Joe Monteleone Tarot auf innovative Weise, ganz wie bei seinen Tanz-Performances.

Joe Monteleone im Internet:

alte Homepage mit Tanzvideos: <https://tarotwithjoe.wixsite.com/joeflow>

aktuelle Homepage mit Kursen und seinem Buch: <https://www.tarotmysticismacademy.com/>

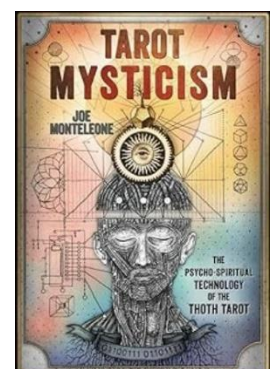
Facebook: /tarotwithjoe

Instagram und Threads: @tarotwithjoe

TikTok: @tarotwithjoe

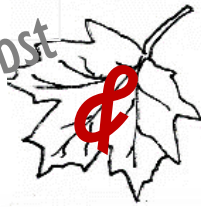
YouTube: /joemonteleone

Linkedin: www.linkedin.com/in/joe-monteleone-25611499



TAROT Heute Legung

im Herbst



Tarot erleben

Herbstlegung der etwas anderen Art... (Mit Schnappschuss aus dem Tarotland)

Von Kerstin Behrend

Du meine Güte! Hab' ich mich doch – und das auch noch freiwillig! – bereit erklärt, die Herbstlegung zu machen! Hilfe, was tun! Aber hey! Ich sitze doch an der Quelle! Bei den Fachleuten! Auf ins Tarotland! Wer könnte eine Legung besser gestalten als die Karten selbst!! Hurra, los und gehofft, dass ich auf nette und kooperative Karten treffe...

Da vorn... ein Nachen, ein Mann, eine Frau mit Kind und sechs riesige Stichwaffen. Da bin ich mal lieber vorsichtig...

Hallo?

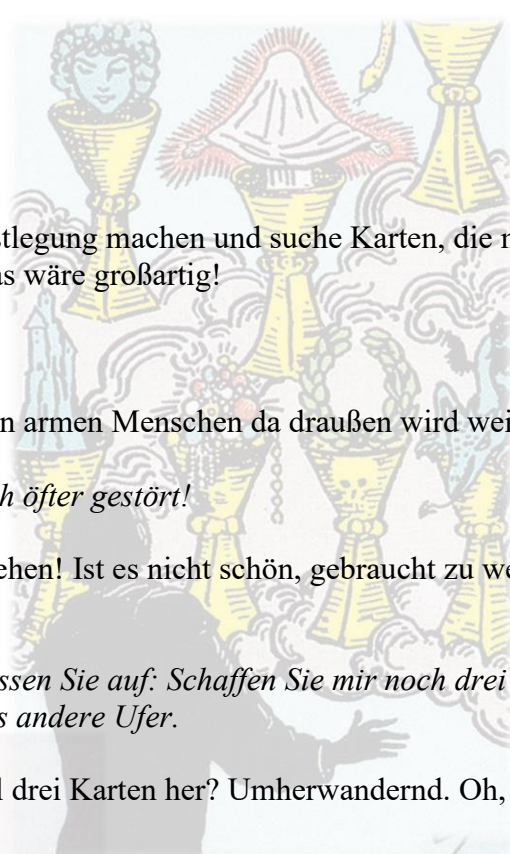
Ja, was ist, sehen Sie nicht, dass ich zu tun habe?

(Oh je, war das vielleicht doch keine sooo gute Idee?) Entschuldigung! Ich suche Karten, die mir verraten, wie der Herbst so für die Menschen wird.

Ach, sind Sie die Verrückte, von der gemunkelt wird, sie komme dauernd hierher und belästige uns?

(Oiwawoi, das fängt ja gar nicht gut an...) Äh, lassen Sie mich das bitte umformulieren. Ich bin die hochinteressierte Dame, die so absolut fasziniert von dem ist, was Sie uns alle zu sagen haben.

So kann man's auch ausdrücken... Aber ich muss diese Dame ans andere Ufer bringen. Was wollen Sie denn?



(Immerhin fragt er!) Ich soll eine Herbstlegung machen und suche Karten, die mir freundlicherweise helfen. Wenn Sie sich selbst deuten wollten, das wäre großartig!

Und was haben wir davon?

Ähhh... (Strahlend) Ihr Ansehen bei den armen Menschen da draußen wird weiter wachsen!

Argghhh. Das hieße ja, wir werden noch öfter gestört!

(Hmpfgrmpf) So dürfen Sie das nicht sehen! Ist es nicht schön, gebraucht zu werden? Segensreich tätig zu werden?

Hmmm. Hört sich eigentlich gut an. Passen Sie auf: Schaffen Sie mir noch drei Karten herbei und ich helfe Ihnen. Derweil bringe ich die Dame ans andere Ufer.

Cool! Danke! (Wo kriege ich so schnell drei Karten her? Umherwandernd. Oh, da vorne, eine Taverne, drei Karten an einem Tisch!) Hallo?

Sie stören!

(Argghhh) Der Fährmann hat mich gebeten, noch drei Karten mitzubringen für ein kleines – ähhh – Spiel.

Spiel? Gibt's was zu gewinnen?

Ja! (Den Dank der Menschen...)

Ok, wir kommen!

(Wen hätten wir denn da? Klar, dass die aus einer Taverne kommen. Der Erste hat sieben Kelche bei sich. Die nackichte Dame hantiert mit zwei Krügen und dieser reichgekleidete Kerl, der auf dem thronartigen Stuhl saß, hält neben einem Szepter einen Weinpokal in der Hand. Ich hoffe, die sind nicht schon zu besoffen... Oh weh...) Hier sind wir! Und da ist auch der Fährmann! Hi, wie wollen Sie's angehen?

Lassen Sie mal sehen! (Denkt heftig und lange nach.) Es ging doch um den Herbst? Gut. Wir vier sind folgendes:

Ich repräsentiere den Abschied vom Sommer. Ich bringe die Menschen sicher ans Ufer des Herbstes, denn ich beschütze sie dabei mit meinen sechs Schwertern. Du da, mit den sieben Kelchen, was hast Du beizutragen?

Ich? Ähh... Herbst? Ähh... Genau! Nach der Aktivität des Sommers starten die ruhigen Zeiten. Die Menschen können jetzt im Herbst darüber sinnieren, was war und was kommen soll. Ich biete die ganze Bandbreite! In irgendeinem meiner Kelche wird doch wohl jeder etwas finden, das er säen möchte, damit es im Frühling anfängt zu sprießen! Sternenlady, was schenkst Du uns?

Oh, ich? Ich bin doch immer am Schöpfen und Gießen und Schöpfen und Gießen. Wenn die Menschen jetzt finden, was sie säen wollen, so schenke ich Ihnen die Gunst der Sterne dafür und werde ihre Saat liebevoll begießen! Werter König, was sagst Du uns zum Abschluss?

Wenn die Menschen über den Sommer nachgedacht haben und die Saat für die kommende Zeit ausgesät haben, dann haben sie alles getan, was nötig ist und können den Herbst ohne Sorgen verbringen. Ich erhebe nun meinen Kelch, um mit Ihnen die Ernte zu feiern!

Oh, das ist so großartig! Die Menschen werden also geschützt in den Herbst übergesetzt, können derweil überlegen, was der Sommer so gebracht hat und wie es weitergehen möge, Sie können ihre Saat ausbringen, unterstützt von der Gunst der Sterne und schließlich guten Gewissens die Ernte feiern! Wie großartig ist das denn! Das werde ich den Menschen gern überbringen!

Was ist denn nun unser Gewinn?

(Freudig strahlend) Die ewige Dankbarkeit der Menschen!

(Wilder Tumult) Betrug! Mit einem leeren Versprechen hat sie uns aus der Taverne gelockt! Auf sie!

Hilfe! (Ich muss mal wieder rennen. Diese Karten sind wirklich unberechenbar. Ich brauche eine Gefahrenzulage!! Wenn ich die Redakteurin lebend erreiche, werde ich ihr das mal SEHR dringend nahelegen...) Hilfe!!!!!!!!!!!!!!



Bernsteinmond TAROT



- ★ Wunderschönes, modernes und gold-leuchtendes Design
- ★ Deutungstexte für Anfänger:innen und Fortgeschrittene
- ★ Mit Goldschnitt
- ★ Box mit Goldfolie

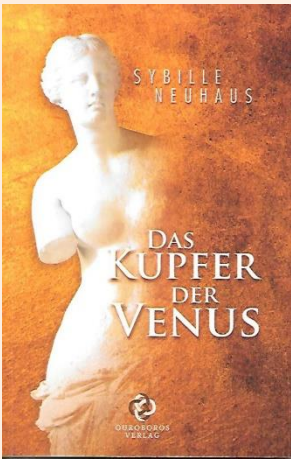


Hepie Bartkowski
BERNSTEINMOND TAROT
78 Tarotkarten und 80-seitiges Booklet
ISBN 42 50 37 51-0256-4 / € (D) 24,00

**KÖNIGSFURT
URANIA** 
www.koenigsfurt-urania.com

Das Kupfer der Venus von Sybille Neuhaus Eine Appetitanregung

Von Monika Schanz



Das Buch wurde mir von ROE Buchholzer mit der Bitte übergeben, eine Rezension für die TAROT Heute zu schreiben. Das Kupfer der Venus von Sybille Neuhaus ist im Ouroboros Verlag erschienen und ein Projekt in der Geheimnisakademie.

Das 153-seitige Buch ist ein Krimi über Mythen und Menschen. Es ist ein Buch, das einen Mythos modern erzählt und die Frage aufwirft, ob die alten Götter wirklich verschwunden sind oder immer noch unter uns wandeln.

Für einen Krimi lässt sich naturgemäß keine genaue Inhaltsangabe machen, denn das würde euch die Neugierde und den Reiz nehmen, das Buch zu lesen, und ihr sollt es ja lesen! Deshalb will ich euch **mega** neugierig machen, damit ihr in die Geheimnisse von Venus und der Liebe von der Antike bis zum heutigen Tag einsteigen wollt.

Im Vorspiel versammeln sich die Nereiden auf dem Meeresgrund und weben Geschichten von Göttern und Geheimnissen. Es geht um Poseidons Zorn, Aphrodites Schaumgeburt und die olympischen Intrigen.

Im I. Kapitel hat Mars, der Gott des Krieges wohl die Nase voll und haut ab. In einem glühend heißen Sommer in München wird der Detektiv Eduardo Guerrero Schwarz in einen Fall verwickelt, der mysteriös ist und ihn sehr verwirrt. Die

geheimnisvolle Frau namens Gabriella Lasko beauftragt ihn, den verschwunden Mars zu finden. Die Dame weckt in Eduardo Visionen der körperlichen Vereinigung (ja, und das schon auf Seite 22), was eine Sogwirkung auf ihn ausübt, so dass er gar nicht mehr richtig denken und zuhören kann. Gabriella meint: *Die Götter verlassen das sinkende Schiff*. Damit er Mars besser findet, gibt sie ihm einen schwarzen Stein. Bei ihr, einer Waage Geborenen ist er schwarz, bei Mars war der Stein rot. Bei Eduardo in der Hand ist er ebenfalls rötlich. Gabriella hat den Detektiv nach seinem Geburtstag in der Zeit vom 21.3. bis 20.4. ausgewählt. Eduardo muss in diesem Kapitel den Kampf mit fremden Mächten im geheimnisvollen Wald bestehen.

Das II. Kapitel hat den Titel *Ars Fabulae*. Es ist eine Kunst, Geschichten zu erzählen. Die Suche nach Mars geht weiter, jedoch ist es eine Geschichte in der Geschichte. Man weiß nicht was ist Wahrheit, was ist Erzählung. Und man weiß auch nicht genau welche Zeit es ist. Spielt es in der Vergangenheit oder in der Gegenwart? Ist es Tag oder Nacht? Ist es die Wahrheit oder sieht man die Sache in der Glaskugel? Ein Kapitel voller Illusionen.

Das III. Kapitel steht unter dem Titel *Taubenbrechen*. Zuerst dachte ich das ist so was ähnliches wie Fastenbrechen. Weit gefehlt. Es geht hier um die Liebe in ihren Variationen. Und um die zum Teil enttäuschte Liebe. Kurt hat sich einen neuen Akkuschneider im Baumarkt gekauft. Irgendwie hat er sich über seine Aphrodite geärgert und ist derart enttäuscht, dass er sein Kunstwerk, eine weibliche Bronzefigur, mit dem Winkelschneider quer durch die Fußgelenke schneidet. *Er seine Aphrodite, die Krone seiner bildhauerischen*

Schöpfung, zerschneiden, die Bronze, verflüssigen und jenes vermaledeite Weib, das an allem schuld gewesen war, hineingießen mit Haut und Haar. Derweil geht im Hause von Gabriella eine Porzellantaube zu Bruch. Gabriella denkt an Mars, sie denkt an Sex, sie kann nicht an Mars denken, ohne an Sex zu denken. Grabsteine kommen mit ins Spiel und dann wird Gabriella entführt.

Im IV. Kapitel finden wir uns in der *Hölle ohne Feuer*. In einer Scheune in der Nähe des Waldes nimmt Kurt Gabriella als Modell für seine Statue. Liebesglut wird mit Spinell und Cuprit entfacht. Aus einem Techtelmechtel wird dadurch eine Liebschaft. Die Steine können aber auch verjüngen. Sie machen aus alt wieder jung. Gabriella möchte wieder ihre Jugendlichkeit zurückerhalten. Sie möchte wieder in den Spiegel schauen können, ohne sich vor sich selbst zu gruseln. Hier kommt Eduardo ins Spiel. Er soll Gabriella sofort die Steine bringen. Jedoch, die Steine sind fort, Spinell und Cuprit sind verschwunden. Eduardo befindet sich im Wald in einem Hexenkreis. Fliegenpilze stehen da in voller Pracht. Er kann nicht widerstehen und kommt in einen Taumel der Halluzination. Mit seinen Cousinen tanzt er den Hexentanz voll sinnlicher Erlebnisse, der leider mit großer Übelkeit seinerseits endet.

V. Kapitel – *Ichor*. Ich musste bei Wikipedia nachschauen, was das Wort Ichor bedeutet. Ich finde als

Erklärung: Blutwasser, Lymphe, Wundflüssigkeit. Es ist die klare Flüssigkeit, die die Götter durchströmt, da sie kein menschliches Blut haben. Mars taucht auf. In einer Gewitterszene bei der Scheune verabschieden sich Gabriella und Kurt tränenreich. Am Hauptbahnhof treffen sich verschiedene Mitspieler zu einem Deal. In der Scheune, die gerade von Gabriella und Kurt verlassen worden ist, wird ein tragisches Singspiel aufgeführt. Der Spinell und der Cuprit tauchen wieder auf. Das Ende des Stücks verrate ich aber nicht.

Wir kommen zum *Nachspiel*. Hier finden wir uns mitten in einer Venus-Spezial-Gruppenführung wieder. Ein Astrologe führt durch die Sammlung und erklärt, welche Planeten am Sternenhimmel wie die Schäfchen aufgereiht sind. Venus als Morgen und Abendstern. Venus als Schaumgeborene, mit einem Verweis auf Sandro Botticellis Gemälde **Die Geburt der Venus**, Venus als Statue und vor allem geht es um das Kupfer in allen seinen Variationen.

Die Geschichte mutet an, wie eine moderne Heldenreise oder wie eine Heldenreise, in der sich der mythologische Held in der modernen Zeit wiederfindet. In einer Buchbesprechung wird Sybille Neuhaus als Zaublerlehrling Thomas Manns bezeichnet. Nun wünsche ich euch eine spannende Zeit beim Lesen und Entdecken der Geheimnisse um Venus.

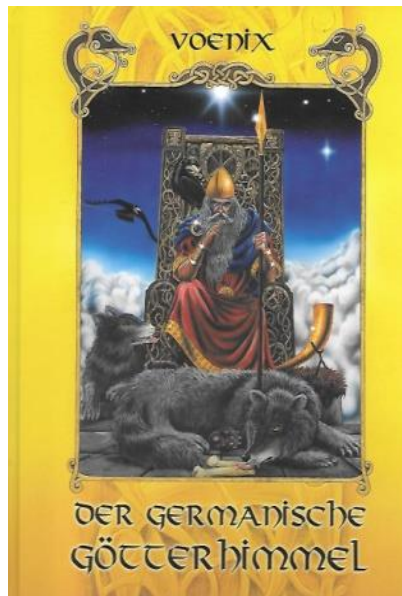
Sybille Neuhaus, geb. 1967 in München, ist deutsche Autorin, Übersetzerin, Lektorin. Sie arbeitete unter anderem als Dramaturgin am Bayrischen Staatsschauspiel in München. Sie lebt auf Teneriffa.

Sybille Neuhaus
Das Kupfer der Venus
© 2025 Ouroboros Verlag
Ein Projekt der Geheimnisakademie
www.geheimnisakademie.de
verlag@geheimnisakademie.de
ISBN 9783384486851
24,00 Euro

Monika Schanz taucht ab in die (gar nicht so graue) Vorzeit

Nachdem mir im Katalog des Arun-Verlags das farbenprächtige Buch ins Auge stach, habe ich gleich bei Stefan Ulbrich, dem Verleger, angerufen und gefragt, ob ich es zur Rezension haben könne. Gefühlt am nächsten Tag lag es mir vor, zusammen einem Ausmalbuch für Kinder.

Ganz gespannt bin ich gleich im Vorwort zur 4. Auflage hängengeblieben. VOENIX begann im Jahre 1995 damit, die germanischen Götter farblich umzusetzen. 1999 erschien das erste Buch mit dem Titel *Das germanische Götterorakel und*



Nachschlagewerk. Im Frühjahr 2000 kamen 81 farbigen Orakelkarten hinzu, die leider im Moment nur antiquarisch zu erwerben sind. Die erste Auflage von 4000 Büchern war nach zwei Jahren ausverkauft. Nach der 3. Auflage im Jahr 2009 wurde keine weitere vorgesehen, da mit zunehmender Verbreitung des eBooks die Kauflust der Leser drastisch nachließ. Zum Glück änderte sich das Leserverhalten inzwischen, und im Herbst 2015 konnte eine 4. Auflage erscheinen, gefolgt von einer 5. im Jahre 2025, zu der es jetzt auch das Ausmalbuch gibt.

Wer verbirgt sich hinter dem Künstler VOENIX eigentlich?

In Ludwigsburg 1968 geboren, heißt er mit bürgerlichem Namen Thomas Vömel. Kaum, dass er einen Stift halten konnte, fing Thomas an, Strichmännchen zu malen, aus denen bald Comics und Bilder mit mystischen Zügen entstanden. Er machte den Realschulabschluss und wollte an die Stuttgarter Kunstschule, was leider nicht klappte. Also begann Thomas eine Lehre als Offsetdrucker und wechselte nach sieben Monaten zur Ausbildung als Schilder- und Lichtreklamehersteller, die er mit dem Gesellenbrief abschloss. Als begeisterter Bodybuilder arbeitete Thomas Vömel im Fitnessstudio und ließ nebenher seinen künstlerischen Talenten freie Laufbahn. So entstanden das 24-er *Runen-Futhark*, das Buch *Magie der Runen* und das Buch *Weltenesche - Eschenwelten*. Im Novem-

ber 1995 begegnete er Akron, mit dem eine langjährige Zusammenarbeit im Rahmen der Illustrationen für dessen Bücher *Dantes Inferno* und *Partnerschafts-Astrologie* entstand. Viele weitere Comics und Bücher sind seither von VOENIX erschienen.



Ihr findet auf seiner Homepage www.voenix.de sehr viel zum Stöbern. Ebenfalls gibt es viele Videos mit und von ihm auf <https://www.youtube.com/c/HeidenTV/videos>.

Nun aber zum Inhalt des Buches: In der Einleitung finden wir *Allgemeines über den germanischen Götterglauben*, einen Absatz mit dem Titel *Brauchen wir heute noch die Götter?* und eine Erklärung über die Weltenesche Yggdrasill. Yggdrasill besteht aus neun Welten.



Die Erste Welt ist **Asgard**, Sitz der Götter und Göttinnen. Herrscher ist Göttervater Odin.

Die Zweite ist **Lichtelfenheim**, Sitz der luftigen und höheren Elementarwesen. Herrscher ist der Fruchtbarkeitsgott Freyr.

Die Dritte ist **Muspelheim**, die Welt der Lava und Hitze. Herrscher ist Surt, der Schwarze.

Die Vierte ist **Wanaheim**, Wohnsitz der Wanen, der Naturgötter der Fruchtbarkeit. Herrscher ist Gott Njörd. Vater von Freyr und Freyja.

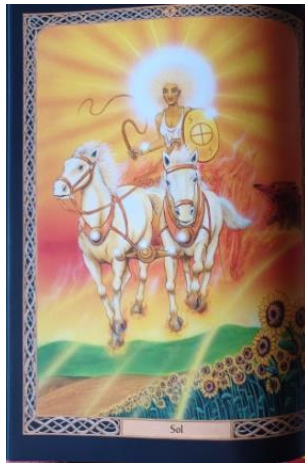
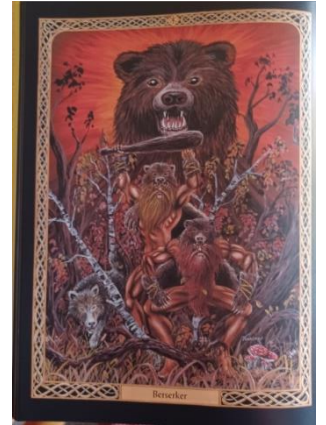
Die Fünfte ist **Midgard**, Welt der Mitte und der Menschen.

Die Sechste ist **Swartalfheim**, die Welt der Unterirdischen und Zwerge. Wir finden hier auch niedere Empfindungen wie Geiz, Neid, Lüge und Habgier.

Die Siebte ist **Niflheim**, die Welt der Gletscher, des ewigen Eises und der dunklen Kräfte. Hier haust der Nidhogg-Dra- che, der sein Gift verspritzt.

Die Achte ist **Jötunheim**, Reich der Riesen und Widerstände. Hier finden wir die zerstörerischen Kräfte der Natur. Hier ist der Wächter Gymir, Vater der Gerda.

Die Neunte ist **Hel**, Welt der Toten. Ort der ewigen Ruhe und Trägheit. Herrscherin ist die Unterweltgöttin Hel.

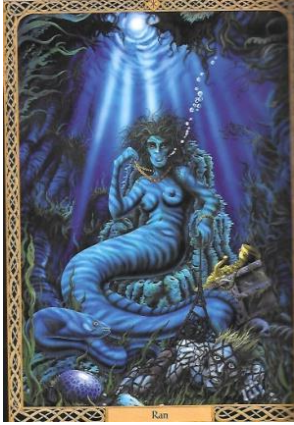


Ab Seite 12 werden die Götter mit großem farbigem Bild vorgestellt und im Text ausführlich beschrieben.



Ich entdecke die Geschichten um die Götter und Göttinnen der Germanen, wie ich sie so bisher nicht kannte. Es eröffnet sich mir ein ganz anderer Zugang und größere Fülle, als ich sie bisher aus der Edda kannte. Beim Lesen spüre ich, wie gut sich der Autor in seiner Materie auskennt und wie sehr

er für sein Thema *brennt*. Es fällt mir schwer, das Buch aus der Hand zu legen, so sehr zieht es mich in die Geschichten der germanischen Götter hinein, denn sie spielen zwar in alter Zeit, sind aber trotzdem hochmodern.



Besonders fasziniert hat mich die Geschichte von Ran. Die Gemahlin von Ägir ist eine Meerriesin und zieht die Menschen in ihr dunkles Meerreich hinunter. Ran liebt vor allem das Gold, das sie den Ertrunkenen abnimmt, die sie mit ihrem großen Netz herabgezogen hat, um es in ihren Schatzkisten zu horten. Der Name Ran bedeutet Raub. Um Ran zu besänftigen, haben manche Schiffsbesatzung bei Antritt einer Reise oder bei zu erwartendem Sturm ihre Gefangenen sowie etwas Gold oder Kleinode ins Meer geworfen. Durch solche freiwilligen Geschenke wollte man sich die Gastfreundschaft von Ran erkaufen, denn auch wenn man vor ihr Angst hatte, soll galt ein Aufenthalt in ihren Hallen als sehr verführerisch und angenehm, da man von Sirenen betört wurde. Wer im Kampf auf den Schiffsplanken starb, wurde in die Hallen der

Seegötter eingeladen und dort geehrt. Ran und Ägir hatten neun Töchter, die dafür sorgten, dass die Schiffe im Sturm umstürzten, damit die Menschen der immer hungrigen Mutter ins Netz gingen.

Das Malbuch für Kinder enthält die Geschichten in kürzerer Form, sie sind bilingual deutsch/englisch. Die Bilder darin sind natürlich ohne Farbe, da sie ja zum Ausmalen gestaltet wurden. Ich bin zwar kein Kind mehr, aber ich werde mich trotzdem ans Ausmalen machen. Das wird ein schöner Spaß in der kalten Jahreszeit.



Ich hoffe, ich habe euch Appetit auf den Germanischen Götterhimmel gemacht, damit bald eine 6. Auflage erscheinen kann.

VOENIX

Der Germaische Götterhimmel

192 Seiten, 162 Abbildungen, durchgängig 4-farbig

Arun Verlag 5. Auflage 2025

ISBN 9783-866631069

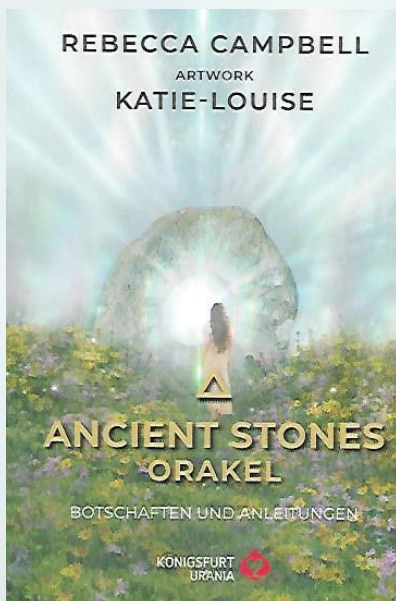
29,95 Euro

Auf zu einer Zeitreise

Mit dem Ancient Stones Orakel von Rebecca Campbell und Katie-Louise!

Monika Schanz entführt uns

Bevor ich das Ancient Stones Orakel zur Hand nehme, mache ich mir selbst klar, dass manche Gesteine ja fast so alt sind wie die Erde selbst, nämlich ca. 4 Milliarden Jahre. Die Steine haben wirklich alles erlebt, was es zu sehen und zu erleben gibt im Laufe dieser langen Zeit. Natürlich jeweils immer nur an dem Ort, an dem sie stehen oder liegen. Rebecca Campbell hat sich auf ein besonderes Abenteuer gegeben und lässt mit diesem Orakel die alten Steine selbst zu uns sprechen. Die Autorin hat zusammen mit der Künstlerin Katie-Louise



schon einige Orakel entwickelt und jetzt mit dem Ancient Stones Orakel ein umfassendes Werk und eine Arbeitsgrundlage geschaffen, um auf Zeitreise zu gehen und in die Ahnenforschung einzutauchen.

Nach einer Danksagung und der Einleitung nimmt uns die Autorin mit auf ihre **Reise zu den alten Steinen**. Sie beendet diesen Abschnitt auf Seite 17 mit den Worten:

Steine sind so viel älter als wir. Sie bilden das Rückgrat der Erde, sind die Hüter der Geschichte. Mögest du die Weisheit empfangen, die sie in sich tragen, und dich von ihnen gehalten fühlen mit diesem wundervollen, heiligen Orakel.

Die nächsten Kapitel sind überschrieben mit *Reflexionen, Legenden und Mythen*.

Da sie immer schon von Mythen und alten Steinen fasziniert war, hat Rebecca in jungen Jahren einmal sechs Monate lang gejobbt und gespart, um sich eine Reise von Australien aus auf die britischen Inseln leisten zu können. Sie besuchte unter anderem Steinkreise, heilige Stätten wie Newgrange und Stonehenge sowie Friedhöfe in England, Schottland, Irland. Seit Anfang 2000 lebt sie nun ständig in England in einem alten Haus mit 30 cm dicken Steinwänden. Sie fühlt sich dort sicher, geborgen und unterstützt von der Energie der alten Steine, zwischen denen sie wohnt.

Auch in der Türkei, in Syrien und Ägypten besuchte sie Tempel und Pyramiden. Des Weiteren machte sie eine schamanische Ausbildung. Sie

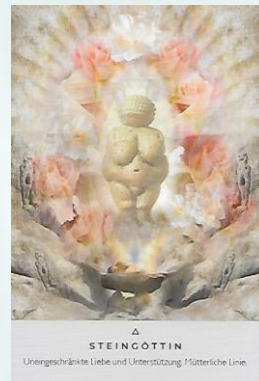
berichtet von Heiligen Steinen, Megalithen, Steinkreisen. Für sie sind es weise Steine, vom steinernen Wegweiser bis hin zum Mount Everest. Steingewordene Geschichte, so schreibt sie, finden wir außerdem auch in unseren Mythen und Legenden und in den Volksmärchen.

Auch Kristalle und Edelsteine sind voller Leben und Energie. Steine werden als Heilsteine, Schutzsteine und für Rituale verwendet. Vielfältigen Informationen darüber lesen wir von Seite 11 bis 48 in dem umfangreichen Booklet. Die Einstimmung in das Orakel, sowie verschiedene Legungen finden sich dann auf den Seiten 51 bis 72. Von Seite 74 bis 161 gibt es Interpretationen der 44 Ancient Stones Orakelkarten, von denen ich diejenigen vorstelle, die mich besonders angesprochen haben.

Auf der Rückseite der Karten sehe ich ein Säulentor in einer blühenden Gartenhecke. Stehe ich davor und habe den Mut, mich auf das Abenteuer des Steinorakels einzulassen, öffnet es sich lautlos. Hinter der Hecke warten wunderbare Dinge, die ich erfahren darf.

Wie zum Beispiel das Geheimnis der

Steingöttin – Uneingeschränkte Liebe und Unterstützung. Mütterliche Linie.



Die älteste der Steinfiguren ist die Venus von Willendorf, vermutlich ist sie 30 000 Jahre alt. Sie ist ein Symbol für Mutterschaft und Fruchtbarkeit. Wir können uns an sie wenden, um bedingungslose Liebe, Unterstützung, Heilung und Liebe zu erfahren.



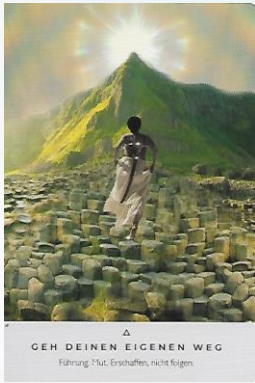
Auf den Altar legen – Abgeben. Weich werden. Hingabe. Vergebung.

Die „Schwarze Madonna“ wird im Benediktinerkloster Montserrat in Spanien aufbewahrt. Die Statuette der Muttergottes stammt aus dem 12. Jahrhundert und ist aus Pappelholz geschnitzt, einem sehr weichen Holz. Diese Karte lädt in schweren Zeiten ein, Hilfe von den Mitmenschen anzunehmen, das Herz zu öffnen und zu verzeihen. Wir können jeden Tag und zu jeder Zeit unsere Sorgen auf dem steinernen Altar der Großen Mutter ablegen, damit müssen wir die Last nicht mehr alleine tragen. Dort kann ich mein Herz erleichtern.

Der Vulkan – Beziehungen. Zeige dich, zögere nicht.

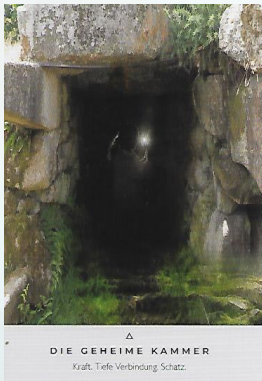
Eine spannende Karte ist dieser Tanz um den Vulkan. Wie Hüterinnen tanzen zwei weibliche Figuren um das Feuer, das aus der Tiefe des Gesteins herauflodert und aus dem sich eine weibliche Figur manifestiert. Das Gestein bricht in seiner uralten, geschmolzenen Form hervor. Zuerst grollt es aus der Tiefe, dann kommt ein Ausbruch. Wenn wir unseren Ärger im Alltag unterdrücken, kann er sich in Groll verwandeln. Manchmal will man andere nicht verärgern und schluckt den Ärger hinunter. Dadurch können Missverständnisse und Konflikte entstehen. Die Vulkan-Karte empfiehlt, Gefühle zum Ausdruck zu bringen, bevor sie außer Kontrolle geraten. Der Vulkan kann mir helfen, mich klar und freundlich zu äußern.





Geh deinen eigenen Weg – Führung. Mut. Erschaffen, nicht folgen.

In Nordirland gibt es eine uralte Vulkanformation, den Giant's Causeway. Die Legende erzählt vom Riesen Finn MacCool, der den Damm als Brücke nach Schottland baute, um gegen einen anderen Riesen namens Benandonner zu kämpfen. Diese Karte lädt ein, seinen persönlichen Weg mutig und unter eigener Führung zu gehen. Vielleicht muss ich die/der erste in der Familie sein, die/der etwas Neues wagt? Vielleicht bin ich aber auch das „schwarze Schaf“ der Familie und darf mich so akzeptieren wie ich bin, mit all meinen Talenten. Die Seelenfrage ist hier: Wenn ich mutig und furchtlos wäre, was würde ich tun?



Die Geheime Kammer - Kraft. Tiefe Verbindung. Schatz.

Ich liebe Geheimnisse, geheime Kammern und Rätsel. Die Karte erinnert mich an das Märchen aus Tausend und einer Nacht von Ali Baba und den vierzig Räubern. Da ging es auch in einen Berg hinein durch ein Tor, das sich nur öffnete mit dem Passwort *Sesam öffne dich*. In der heutigen Zeit wird vieles mit der Öffentlichkeit geteilt. In den Medien werden Geheimnisse ausgeplaudert. Aus der Mythologie wissen wir, dass nur die Mutigen an die geheimsten Schätze herankommen, die vielleicht ein Drache bewacht. Die Karte will anregen, dass ich das Einzigartige erkenne und begreife, was ein Juwel ist, das es zu schützen heißt. Ich soll mein Tempo verlangsamen und intensive

Momente mit meinen Schätzen erst ganz alleine genießen, bevor ich sie mit anderen teile.

Ich bin ganz begeistert von den Botschaften dieser alten Steine und empfehle sie aufs herzlichste an euch weiter.

Mehr erfahren über die Autorin Rebecca Campbell könnt ihr unter rebeccacampbell.me und über die Künstlerin Katie-Louise unter sheisluminous.com

Rebecca Campbell und Katie-Louise

Ancient Stones Orakel

44 Karten mit Botschaften und Anleitung

Königsfurt Urania Verlag 2025

ISBN 9783868268171

24,00 Euro

*Abbildungen der Karten mit freundlicher Genehmigung
des Königsfurt-Urania Verlages*

Die Weltsprache der Lenormandkarten

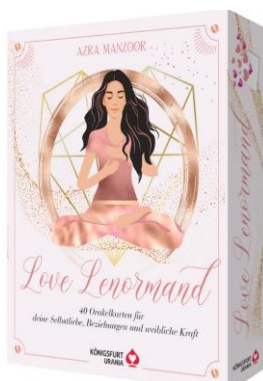
Ein kleiner Blick in zwei neue Decks

Annegret Zimmer stellt vor:

Christephania Lenormand von Christiane Neumann

Love Lenormand von Azra Manzoor

Genau wie in der vielfältigen Welt des Tarot kommen Tag für Tag auch neue neue Lenormand-Decks auf den Markt. Der künstlerischen Freiheit sind keine Grenzen gesetzt. Doch der amerikanischen Lenormand-Expertin Erika Robinson zufolge müssen wir uns eigentlich fragen: Wozu das alles? Erika Robinson sieht die einzelnen Lenormandkarten nicht als Bilder, die man frei interpretieren kann, sondern als Träger einzelner Begriffe, die sich in Verbindung mit anderen Karten wie Worte zu Sätzen fügen. Diese gelte es zu lesen, alles andere würde Lenormand nicht gerecht und hieße, Äpfel mit Birnen zu vergleichen ([s. Interview S. 43](#)). Wenn das Deuten des Abgebildeten hier also zweitrangig ist, warum brauchen wir dann eigentlich so viele Decks, mal abgesehen davon, dass sie uns erfreuen, gefallen und in bestimmte Stimmungen heben? Diese Frage stellte ich mir ganz bewusst, als zwei wunderschöne neue Decks aus dem Hause Königsfurt-Urania auf meinen Schreibtisch landeten: das *Christephania Lenormand* von Christiane Neumann sowie Buch und Karten zum *Love Lenormand* von Azra Manzoor. Es sind zwei äußerlich sehr verschiedene Decks mit unterschiedlichen Entstehungswegen, die für mich dennoch intuitiv über das Thema Liebe miteinander korrespondieren. Azra hat für ihr Buch die Liebe direkt als Thema gewählt und die Karten entsprechend gestaltet, Christephantias Deck erinnert mich unter anderem wegen des romantischen Stils an ihr bekanntes Liebesorakel, das wir in *TAROT Heute* schon vorgestellt haben (Ausg. 77/Jan. 2023).



Beim **Love Lenormand** von **Azra Manzoor** wurde, wie schon bei den zarten, schimmernden Golden-Lenormand-Karten ihres Starter-Kits (s. *TAROT Heute* Ausg. 77/Jan. 2023), auf ein einfaches Design gesetzt. Die

neuen Karten sind etwas kräftiger gestaltet und sehr wertig mit Metallfolie und Goldschnitt versehen. Der rotgoldene Ton harmoniert sehr schön mit der rosenholzfarbigen Rückseite der Karten. Der Glanz und die unterschiedlichen Blickwinkel, die sich bei verschiedenem Lichteinfall ergeben, nehmen die Sinne des Betrachters gefangen. Die Sparsamkeit der eindeutig modernen, am Computer entstandenen Motive dürfte Erika Robinsons Ansatz sehr entgegenkommen, auch die Tatsache, dass sie mit eindeutigen Kartentiteln versehen sind. Einige der Karten zeigen dennoch Motive, die sie in den Bereich von Liebe und Partnerschaft rücken. Die Reiterin sitzt

nicht im Sattel, sondern schaut ihrem Pferd in die Augen. Zusätzliche Personen tauchen auf: Eine Familie geht den Weg entlang, ein paar junge Frauen halten sich im Park an den Händen. Das Haus wird als das (vielleicht erste gemeinsame) Heim eines glücklichen Paares gezeigt. Tiere präsentieren sich mit ihren Jungen, werden gestreichelt oder sind einander nahe, die Blumen sind als Rosen dargestellt, der Baum bildet ein Herz. Zudem gibt es vier Zusatzkarten, die die Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde einbringen.

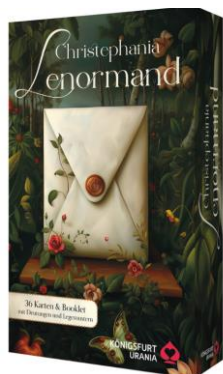


Zu beachten ist, dass es der Autorin wie auch beim Starter-Kit primär die Botschaft des Buches geht. Die Karten sind als Zugabe zu betrachten. Die erste Erkenntnis beim Lesen lautet: Liebe heißt zunächst einmal Selbstliebe. Sie ist die Grundlage für alle Liebe und Gemeinschaft, die wir erleben. In ihrer Einführung arbeitet Azra außerdem heraus, wie wichtig weibliche Power und Spiritualität für uns und für die Gemeinschaft sind.

Wir werden dazu aufgefordert, diese als die

wesentlichen Triebkräfte unseres Erfolges anzuerkennen, sei es im persönlichen Leben, in Familie, Partnerschaft oder der Gesellschaft. Damit wendet sich Azra Manzoor natürlich vor allem an Frauen und ermutigt sie, die Kraft ihrer Weiblichkeit zu erkennen, sich selbst ernst zu nehmen und ihr Licht niemals unter den Scheffel zu stellen. Die Karten und die Beschreibungen im Buch sind dafür geschaffen, die eigene Person zu erkunden. Aber Liebe ist nicht einseitig, und so nennen die Beschreibungen aller Karten neben Keywords und einem Tagesimpuls auch Bedeutungen für Singles, Liierte und für die eigene weibliche Kraft. Sie schließen mit dem Vorschlag für ein Ritual ab, dass jetzt besonders guttun soll. Azra Manzoor arbeitet

gern mit der großen Tafel und nutzt dafür alle 40 Karten. Bevor sie dazu eine Beispiellegung bespricht, führt sie zunächst in die Neuner-Legung ein, um Neulingen eine Möglichkeit an die Hand zu geben, die große Legung leichter auszuloten. Leider wurde auf die Abbildung der Karten dieser Beispiellegungen verzichtet werden. Sie werden nur als Tabellen aus Kartennummern dargestellt. Insbesondere ungeübte Praktizierende sollten die Karten bereitlegen und die Legungen nachgestalten, was mit Sicherheit auch der Entwicklung einer gewissen Praxis zuträglich ist. Sehr umfangreich ist die Liste von Bedeutungen von Zweierkombinationen, die für alle Karten angegeben werden.



Christephania Christiane Neumann ist Lebensberaterin, Life Coach und zugleich eine intuitive Künstlerin, die bereits zu Beginn der 2000-er Jahre die digitale Kunst für sich entdeckt hat. Als gelernte Übersetzerin hat sie früher geholfen, Sprach-

barrieren zu überwinden. Seit vielen Jahren übersetzt sie nun Kartenbilder in Sprache, um Menschen zu helfen, ihr wahres Potenzial zu erschließen, Ängste und Blockaden zu identifizieren und Lösungen für ihre Probleme zu finden. Ihr neues Lenormand kommt wie alle ihre Decks romantisch daher und wirkt etwas aus der Zeit gefallen. Wir treffen Dame und Herr, die in irgendwie altertümlicher, schwer einzuordnender Kleidung durch eine Metropole voller Hochhäuser wandeln. Ein schmucker Reiter in Briefträgeruniform trägt seinen Tornister voller wichtiger Nachrichten hoch zu Ross von Haus zu Haus. Ein Kind träumt stillvergnügt in urwaldartiger Umgebung und will weder den Vogel

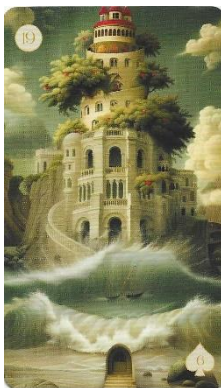
auf seinem Haupt vertreiben noch den Schmetterling an seinem Knie. Tiere und Menschen schauen heiter drein oder zeigen sich ganz in sich gekehrt. Üppiger Pflanzenwuchs und ausdrucksstarke Vegetation begegnen uns überall. Bauwerke, Örtlichkeiten und Gegenstände sind – der Entstehungszeit der Karten entsprechend – so prachtvoll altmodisch, wie man es sich nur wünschen kann.



Der Turm erinnert an einen Palazzo am Mittelmeer, einen Leuchtturm oder eine altertümliche Darstellung des Turms von Babel und hat zugleich auch noch einen schwer zu deutenden Zugang von unten durchs Meer. Oh ja, hier hat Christephania Symbole versteckt, die schon ein Stück weit über die Aussage von Turm und Herz und Ring hinausgehen.

Auf die Titel der Karten hat sie dabei verzichtet, die Nummern müssen ausreichen. So kann es passieren, dass uns zunächst etwas ganz anderes ins Auge sticht als das Thema der Karte, auf das wir uns eigentlich konzentrieren sollten. Eine Ablenkung von der angemessenen Deutungsweise?

Ich glaube nicht, denn die eigentlichen Symbolträger sind auf jeder Karte groß und deutlich erkennbar, gehen niemals unter. Kleine Dinge, Tiere und Pflanzen werden sogar wie unter der Lupe vergrößert. So kann man sich wunderbar auf die Bedeutung jeder Karte einlassen, wenn man sie in klassischer Weise liest. Dem tragen auch die Beschreibungen der Karten im Booklet Rechnung, die sich auf die Symbolik stützen, jede Karte aus ihrer klassischen Bedeutung heraus beschreiben und in Schlüsselinterpretationen auf das Leben beziehen. Tieren erhalten eine zusätzliche Rubrik als Spirit Animals, um ihnen als beseelte Wesen gerecht zu werden und eine intuitive Verbindung anzubieten. Überhaupt ist die Intuition für Christephania das wichtigste Handwerkszeug. Sie gibt keine Kombinationsdeutungen vor, da sie die Erfahrung gemacht hat, dass jeder Leser selbst diese findet und sie sich im Laufe der Zeit auch verändern und entwickeln können. Bei den Beispielle- gungen wird auf die Große Tafel bewusst verzich- tet. Stattdessen geht die Autorin auf Tages- und In- spirationskarten ein, beschreibt die Neuner-Le- gung, die sie „Innerer Kompass“ nennt, ausführlich und vielschichtig. Am Ende präsentiert sie ihre ei- gene „Zeitreise“, in welcher vier Karten die Ver- gangenheit, Gegenwart und Zukunft sowie eine



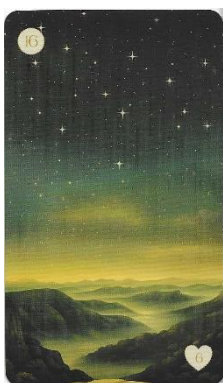
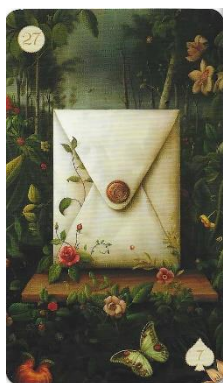
Lernaufgabe erfahrbar macht. Dieses Deck ist ein klassisches Lenormand, das uns aber auch in seine Tiefe ziehen kann, uns zum Träumen, Nachdenken, und ein bisschen zum Spinnen anregt. Aber tun das nicht alle Lenormand-Decks?

Da habe ich nun zwei ganz verschiedene Lenormand-Decks entdeckt. Kann man mit ihnen „angemessen“ arbeiten, ihre Sprache lesen und verstehen, wie Erika Robinson es vorschlägt? Auf jeden Fall! Und überhaupt, bei aller Symbolsprache, wir haben es mit Bildern zu tun, und es macht uns Freude, in sie einzutreten. Bilder reden immer auf ihre Weise mit uns. Sie sprechen zu jedem Menschen so, wie er es individuell am besten versteht. Auf diese Kommunikationsebene sollten wir nicht verzichten. Kartenlegen hat immer sowohl mit Ernst als auch mit Entdeckerfreude zu tun. Unsere Neu- gier ist ein wichtiger Antrieb. Unserer Intuition sind keine Grenzen gesetzt. Die Symbole sind da- bei Handreichungen und führen uns, geben den Karten Worte und Sprache, die alle verstehen kön- nen. Doch es sind UNSERE Augen und Herzen, mit denen wir erkennen, was sie uns sagen wollen.

Ich wünsche euch Lesern viel Freude mit den neuen Lenormandkarten. Bleibt neugierig und intuitiv!

Eine Zeitreise

Beispiellegung mit dem Christephania Lenormand



Diese Legung habe ich für eine weibliche Person in meinem Freundeskreis gemacht, die eine Phase von Beunruhigung und geradezu körperlichem Unwohlsein durchmacht. Es gibt objektiv keinen Anlass dafür, nur gelegentlich ein paar Störungen und Widrigkeiten in ihrem näheren Umfeld, die sie aber selten direkt betreffen und die sie auch nicht als Bedrohung versteht, sondern eher als einen Ausdruck der herrschenden Zeitqualität. Nichtsdestotrotz fühlt sie sich unerklärbar beunruhigt und fragt sich, ob doch mehr dahintersteckt.

1 – Nähere Vergangenheit: **Brief**

Da es um die nähere Vergangenheit geht, sollte sie in jüngster Zeit eine oder auch mehrere Nachrichten erhalten haben, die ihr inneres Gleichgewicht durcheinandergebracht haben, auch wenn sie sich dessen nicht bewusst ist. Vielleicht sollte sie darüber nachdenken, inwieweit sie auch durch Informationen beeinflusst wird, die sie scheinbar gar nicht direkt betreffen.

2 – Gegenwart: **Sterne**

Ihre Sensibilität ist angeregt und verstärkt worden. Möglicherweise spürt sie, dass eine Vision in ihr Bewusstsein vordringen möchte. Das könnte eine Inspiration sein, die sie voranbringen könnte, wenn sie sich nur darauf einlässt. Vielleicht beginnt ihre Seele sich an Hoffnungen und Träume zu erinnern, die sie verdrängt oder bewusst aufgegeben hat. Dabei sehnt sie sich nach Halt und spiritueller Führung. Was auch immer sie spürt oder sucht, sie ist jetzt sehr offen für alle Vibrations aus ihrer Umgebung.

Azra Manzoor

Love Lenormand

40 Orakelkarten & Booklet

Königsfurt Urania Verlag 2025

ISBN 9783868268195

24,00 Euro

3 – Zukunft: **Fische**

Was auch immer auf sie zukommt, ist Teil vom großen Fluss des Lebens, der sowohl Tiefe und als Weite besitzt. Sie sollte versuchen, sich darin ohne Angst wieder freizuschwimmen. Sie ist nicht allein, kann sich anderen Wesen öffnen, die auf der Suche sind wie sie selbst. Daran wird auch ihre Spiritualität wachsen.

4 – Lernaufgabe: **Sense**

Diese Karte weist auf Gefahren hin, die durchaus in ihrem Umfeld lauern und vor denen sie möglicherweise abtaucht und die Augen verschließt. Ihre Aufgabe ist es jetzt, diese bewusst zu erkennen, um sich von schädlichen Einflüssen und Verhaltensweisen zu befreien, die sie herunterziehen und zu ihrem Unwohlsein beitragen. Dann wird sie sich wieder wie ein Fisch im Wasser fühlen.

Christiane Neumann

Christephania Lenormand

36 Karten & Booklett

Königsfurt Urania Verlag 2025

ISBN 9783868268201

22,00 Euro

*Abbildungen der Karten mit freundlicher Genehmigung
des Königsfurt-Urania Verlages*

WEITERE NEUHEITEN BEI KÖNIGSFURT-URANIA

Alessandra Meyer-Wölden

Die Sprache deiner Seele

44 Inspirationskarten mit ausführlichem Booklet

ISBN 9783868268270

24,00 Euro



Mit „Die Sprache deiner Seele“ hat Alessandra Meyer-Wölden ein einzigartiges Orakel-Set erschaffen, das dich mit deiner inneren Weisheit verbindet und dich auf deinem Weg der Selbstfindung begleitet. Dieses Kartendeck hilft dir, deine Intuition zu stärken, Antworten in dir zu finden und dich mit der Sprache deiner Seele zu verbinden. Ergänzt durch ein ausführliches Booklet, wird es zu einem wertvollen Begleiter für deine persönliche Reise der Transformation. Die kunstvollen Illustrationen von Marielle Enders, elegant veredelt mit Goldfolie und Goldschnitt, machen dieses Orakel zu einem ganz besonderen spirituellen Schatz.

Erscheinungsdatum 09.10.2025

Catrin Welz-Stein und Lynn Araujo

Botanical Dreams Orakel

56 Orakel-Karten und 68-seitiges Booklet

ISBN 9783868268232

24,00 Euro

Willkommen im Garten der Weisheit! Hier triffst du auf üppige Landschaften und wunderschöne Pflanzen, die dich wie Traumbilder in die tiefen deiner Seele führen. Die botanischen Collagen der Bestseller-Künstlerin Catrin Welz-Stein schenken dir tiefe Einsichten, Inspirationen und Momente des Glücks. Die 56 Karten und die einfühlsamen Deutungen im Booklet von Lynn Araujo führen dich auf den Weg der Transformation und Erkenntnis. Alles, was du mitbringen musst, ist deine Fantasie – und jeder Besuch in diesem Zaubergarten wird zu einem einzigartigen Erlebnis ...



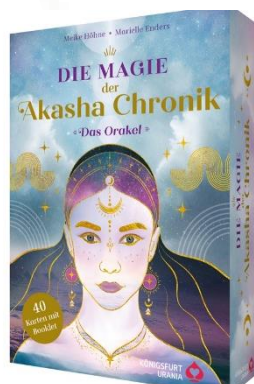
Meike Höhne und Marielle Enders

Die Magie der Akasha Chronik – Das Orakel

40 Orakelkarten und 160-seitiges Booklet

ISBN 9783868268225

24,00 Euro



Magie existiert. Es gibt so viel mehr, als unser bloßes Auge sehen kann, unsere Hände spüren können und unser Verstand begreifen kann. Die Magie der Akasha Chronik – Das Orakel wird dich auf eine Reise mitnehmen, in der du zu dir selbst und zu deiner inneren Stärke finden kannst. Meike Höhne, die Gründerin des Akashic Wisdom Systems®, erklärt dir, wie du die Türen zu deiner Akasha Chronik – die Aufzeichnung all dessen, was war, ist und sein wird – öffnest und dich kraftvoll mit ihr verbindest. Die 40 wunderschönen, geheimnisvollen Karten von Marielle Enders begleiten dich auf diesem Weg und stärken deine medialen Fähigkeiten! Ziehe eine Karte als Impuls und lies im Booklet, wie deine Akasha Chronik dir in Hinblick auf deine Fragen hilft, deine Seele zu befreien und kraftvoll dein Leben zu leben. Magische Rituale und Zaubersprüche unterstützen dich, die Botschaften der Karten umzusetzen.

Erscheinungsdatum 30.10.2025

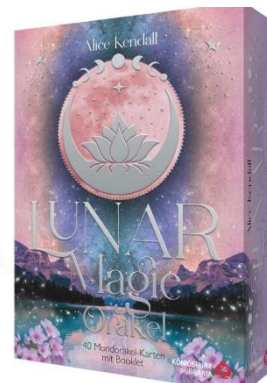
Alice Kendall

Lunar Magic Orakel

40 Mondorakel-Karten mit Booklet 24,00 Euro

ISBN 9783868268263

Der Mond ist seit alters her das Symbol für Intuition, Weiblichkeit und Spiritualität. Tauche mit diesen wunderschönen Karten von Alice Kendall tief ein in die faszinierende Magie des Mondes: Lerne Mondphasen kennen, Mondgöttinnen sowie Tiere des Mondes, die dich auf deiner Reise zu deiner inneren Wahrheit begleiten. Ziehe eine Karte als tägliche Inspiration, als Antwort zu deinen Lebensfragen oder zu bestimmten lunaren Ereignissen. Im Booklet findest du einfühlsame Deutungstexte, ausführliches Hintergrundwissen und kreative Legemuster. Lass dich von der Magie des Mondes verzaubern!



Erscheinungsdatum 20.11.2025

Adele Jabs

Healing

Aktiviere deine Selbstheilungskräfte und transformiere dein Leben!

Buch 140 x 215 mm, ca. 260 S. Lesebändchen, Goldfolie

22,00 Euro

ISBN 9783868262056



In dir schlummern unglaubliche Heilkräfte. Doch oft bist du dir dieser nicht bewusst – oder blockierst sie unbeabsichtigt. In diesem Buch lernst du, deine Selbstheilungskräfte zu aktivieren und mit kraftvollen schamanischen und medialen Tools zu entfalten. Aktiviere deine Hellsinne, entwickle ein neues Bewusstsein und lerne schamanische Rituale. Du wirst erfahren, wie du alte Blockaden löst, dich mit der Natur und der geistigen Welt verbindest und zurück zu deinem wahren Selbst findest. Mit praktischen Übungen, Ritualen, Checklisten und Meditationen zum Download führt dich dieses Buch auf eine transformative Reise. Bist du bereit, deine Heilkräfte zu entdecken und zu aktivieren?

Verena Borell und Chiara Butendeich

Dein Mystischer Jahreskreis

Mit Astrologie und Hexenmagie von Ostara bis zu den Sperr- und Rauh Nächten

Buch ca. 240 S. Lesebändchen, Kapitalband, bedruckter Farbschnitt 24,00 Euro

ISBN 9783868262063

Im Einklang mit den Rhythmen von Natur und Kosmos Tauche ein in die magische Verbindung von Astrologie, Jahreskreisfesten und uralten Ritualen! Verena Borell und Chiara Butendeich begleiten dich durch die zwölf Monate des Jahres und laden dich ein, die tiefen Zusammenhänge zwischen den astrologischen Zeitqualitäten und den natürlichen Zyklen zu erleben. Erlebe die Kraft der Jahreskreisfeste, spüre die transformative Magie der Sperr- und Rauh Nächte und entdecke die heilsame Wirkung des Räucherns. Durch achtsame Rituale, die Weisheit der Göttinnen und das Lauschen auf deine Seele kannst du wieder in Balance kommen und dich mit den uralten Kreisläufen der Natur verbinden. Lass dich inspirieren, dein Leben harmonisch mit den Rhythmen des Universums und der Erde zu verweben.





Anne Vonjahr

Die Phönixkarten für dein Inneres Kind

44 Archetypenkarten und 192-seitiges farbiges Booklet
ISBN 9783868268249

24,00 Euro

Werde wie der „Phönix aus der Asche“ neu geboren ... Archetypen sind universelle Muster und Bilder, die aus dem kollektiven Unbewussten entspringen. Jeder Archetyp, den wir in uns tragen, ist mehr als nur ein Symbol. Die Archetypen des Inneren Kindes und Jugendlichen Selbst repräsentieren unsere kindliche Unschuld, Freude, Neugierde und Kreativität sowie unsere tiefe Sehnsucht nach Liebe, Zugehörigkeit und unsere verschiedenen emotionalen Bedürfnisse unserer Kind- und Jugendzeit. Anne Vonjahr, Bestseller-Autorin und Co-Gründerin der Welt von Beyond®, zeigt dir, wie du mit Hilfe dieses Kartendecks mit deinem Inneren Kind und Jugendlichen Selbst arbeiten, Schatten erkennen und transformieren kannst – für deinen Weg zum inneren Licht.

Beate Staack und Silvan Buess

Shadow Work – Ride your Dragon!

Dein Starterkit mit Buch und 33 Karten
ISBN 9783868262049

26,00 Euro

Du musst nur über deinen Schatten springen! Du musst deinen inneren Drachen besiegen! Kennst du solche Sprüche? Wut, Hass, Ablehnung, Neid, Trauer ... am liebsten möchtest du diese scheinbar negativen Emotionen sofort loswerden, indem du dich ablenkst oder sie verdrängst. Doch diese „Schatten-Emotionen“ musst du nicht bekämpfen. Beate Staack und Silvan Buess zeigen dir, dass dein Schatten – dein Drache – deine größten Geschenke bewacht! Und diese werden dir überreicht, wenn du deinen Schatten begegnest. Du darfst sie leben, sie kennenlernen und dann herausfinden, wie du mit ihnen umgehen kannst. Die ausführlichen Anleitungen in dem umfangreichen Buch und die dazugehörigen Impulskarten zeigen dir konkrete Wege auf, deine Schattenemotionen aufzudecken und das zugrundeliegende Bedürfnis zu verstehen. Denn nur, wenn du auch deinen Schatten integrierst, kannst du dein volles Potenzial leben und in deine wahre Kraft kommen. Own your Dragon!



Erscheinungsdatum 20.11.2025

Lisa Hartmann und Susanne Peymann

Steampunk Kipper

36 Kipperkarten und 144-seitiges Booklet 22,00 Euro
ISBN 9783868268256

Das Steampunk Kipper ist eine fantasievolle Neugestaltung der klassischen Kipper Orakelkarten. Die Bilder der 36 Karten entführen dich in eine alternative Zukunft zwischen viktorianischem Zeitalter und Cyberpunk-Charme – eine Welt, die nie war und nie sein wird ... Sie laden dich ein, deine Fragen zu stellen und dich inspirieren zu lassen, eine neue Perspektive einzunehmen und dabei eine Brücke zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu schlagen. Im Booklet wird jede Karte ausführlich gedeutet. Kreative Legemuster und jede Menge Background zu den Karten ermöglichen es dir, sofort mit dem Kartenlegen zu starten!



Erscheinungsdatum 02.10.2025

Irene Captijn

Autumn's Embrace Lenormand

38 Lenormand-Karten und Booklet
ISBN 4250375102571

12,00 Euro



Das Autumn's Embrace Lenormand der Bestseller-Künstlerin Irene Captijn verzaubert durch die wunderschönen, zarten und warmen Farben. Die Illustrationen fangen gefühlvoll den goldenen Herbst auf jeder Karte ein und lassen uns die Herausforderungen des Alltags besser meistern. Das Deck enthält 36 Karten plus jeweils eine zusätzliche Damen- und Herr-Karte. Im Booklet werden ausführlich die Geschichte und die Bedeutungen der Lenormandkarten beschrieben.

Engelsbotschaft

Von Katja Driemel

Wir alle müssen Tag für Tag Entscheidungen treffen,
ob wir wollen oder nicht.

Niemand von uns weiß, wo die Reise hingeht
und welche Überraschungen sie für uns bereithält.

Man nennt das *Schicksal*, denn es ist unser Weg,
der in dem Buch unseres Lebens geschrieben steht.

Wir alle kennen unsere Vergangenheit,
doch unsere Zukunft bleibt geheim.

Nur wir selbst können das Buch unseres Lebens füllen
mit Erlebnissen die uns Freude machen.

Leb dein Leben und bleib wie du bist,
versuche nicht, dich zu verändern,
denn auf Dauer klappt das nicht.

Öffne dein Herz, wende dich der Sonne zu
und lass die Schatten hinter dir.

Geh deinen Weg, und du kannst dir sicher sein,
die Engel werden dich immer begleiten,
und stets an deiner Seite sein.

37

Schutz

FÜHLE MEINE PRÄSENZ,
SICHER UND GEBORGEN SOLLST DU SEIN.

Ausblick auf TAROT Heute im Jahr 2026

Wie in jedem **Januar** wollen wir alle durchstartet, und nichts soll uns aufhalten. Endlich vorankommen! Aber können wir das, wird uns das gewährt werden? TAROT Heute beginnt das Jahr mit dem Thema **Der Gehängte und das Rad – Hängst du noch oder rollst du schon?** Wir lassen uns bei unseren Betrachtungen leiten von der Jahreskarte für 2026 – XX Das Rad des Schicksals. Doch halt, der Gehängte möchte ebenfalls ein Wörtchen mitreden, denn er ist die Geburtstagskarte des 1. Januar 2026. Das macht uns aufmerksam auf das Spannungsfeld zwischen der Hoffnung, der Lauf der Welt und jedes einzelnen Lebens möge endlich in geordnete, vorwärtsweisende Bahnen zurückkehren, die uns mit dem Rad die Möglichkeit geben, an den Ort zu finden, wo wir hingehören, am besten aufgehoben sind und unseren Möglichkeiten gemäß am wirksamsten werden können, und der Sorge des Gehängten, an Altem festzukleben, gebunden zu sein, den Absprung nicht zu schaffen, so dass sich unser Rad allenfalls auf der Stelle dreht. Lasst uns gemeinsam überlegen, wie wir bei allen Hemmnissen, die es noch zu überwinden gilt, in dies neue Jahr aktiv eintreten und was wir dazu beitragen können, dass sich künftig etwas vorwärtsbewegt – in unser aller Leben sowie in unserer Lebenswelt mit ihren großen und kleinen Problemen. Festhängen? Im Kreis Drehen? Vorwärtskommen!

Im **April** heißt es dann **Kulturgut Tarot – Tarotkultur**. Seit seiner Gründung möchte der Tarot e.V. das Kulturgut Tarot gut sichtbar in der Gesellschaft etablieren. Wir fragen uns: Gibt es eigentlich so etwas wie eine Tarotkultur? Ist Tarot „nur“ ein Werkzeug, das wir bei Bedarf hervorholen, um unser Leben zu bewältigen oder anderen dabei zu helfen? Legen wir die Karten dann wieder weg, oder begleiten sie uns tatsächlich im Alltag? Wie sehr beflügelt uns eine Tageskarte? Verwenden wir Tarot als Entscheidungshilfe, Türöffner für neue Wege oder Begleiter bei neuen Entwicklungen? Gibt es Lebensbereiche, die wir mit Hilfe von Tarot „monitoren“? Sind Tarotsymbole in unserem Alltag gegenwärtig? Was macht Tarot mit uns, was machen wir mit Tarot?

Traditionell wird die Ausgabe im **Juli** auch in diesem Jahr wieder das **Tarotwochenende** thematisieren und widmet sich somit dem Thema **Schleier des Unbewussten – Weisheiten der Hohepriesterin**. Wir werden Bericht erstatten und hoffen, dass recht viele von Euch sich daran beteiligen, die Tage in München lebendig zu machen und für diejenigen wiederzugeben, die nicht daran teilnehmen können. Auch andere Beiträge sind wie immer herzlich willkommen. Diese Ausgabe erscheint voraussichtlich erst am 15. Juli.

Wenn das Jahr sich dem Ende neigt und der Herbst seine raue Seite zeigt, möchten wir im **Oktober** auf **Starke Worte** hören, sie lesen, betrachten und bewegen. Jeder von uns weiß: Tarot wirkt! Was wir unseren KlientInnen offenbaren, entfaltet seine Wirkung, nicht immer sofort, manchmal anderes als erwartet und mitunter auf sehr erstaunliche Art und Weise. Sind wir uns dessen ausreichend bewusst? Erkennen wir, wenn Worte neue Realitäten anstoßen? Auch wenn der Glaube an die Macht von Zaubersprüchen und Prophezeiungen in modernen Zeiten eigentlich in den Hintergrund getreten sein sollte, sind Sprache und Ausdruck niemals wirkungslos. Wenn wir der Wahrheit in den Karten nachspüren, dürfen wir uns auch der Bedeutung dessen bewusst sein, was sie darüber sagen.

Wir freuen uns auf einen spannenden und anregenden neuen Jahrgang unserer Zeitschrift und auf viele gegeisterte Autoren aus euren Reihen.

Eure Redaktion TAROT Heute



Impressum

TAROT *Heute*- Mitgliedermagazin des Tarot e.V.

ISSN 1613-6675

c/o Annegret Zimmer, Thomasiusstr. 30, 06110 Halle

Redaktion: Annegret Zimmer

Lektorat: Michael Kufner

Layout: Annegret Zimmer, Nil Orange

Kontakt: redaktion@tarotverband.de

Erscheint vierteljährlich im Januar, April, Juli u. Oktober

Redaktionsschluss jeweils 1. März, 1. Juni, 1. Sept., 1. Dez.

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Verfasser

verantwortlich. In der Ausgabe abgebildete Tarot-Karten

aus dem Tarot von A.E. Waite und dem Visconti Sforza

Tarot mit freundlicher Genehmigung des Königsfurt-

Urania Verlag, D- 24103 Kiel, www.koenigsfurt-urania.com

Weitere Reproduktion nicht gestattet!

